

# SCIENTIA *halensis*

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



2025  
2026

## **Exzellente Materialien**

*Excellent  
materials*

## **Superfood aus Sachsen-Anhalt**

*Superfood from  
Saxony-Anhalt*

## **Ein Meilenstein für die Geobotanik**

*A milestone  
for geobotany*



---

Der Einband zeigt das historische Institutsgebäude im Botanischen Garten der Universität, das die Funktion eines Eingangstores zur Gartenanlage übernimmt. Das Haus wurde in den 1840er Jahren erbaut und ist damit das älteste aller Institutsgebäude der MLU. Die grundlegende und denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes wurde 2025 abgeschlossen. Das ursprüngliche Erscheinungsbild wurde wiederhergestellt, Hörsaal, Seminarräume und Büros wurden behutsam und funktional modernisiert.

*The cover shows the historic institute building in the university's Botanical Garden, which serves as the entrance gate. The building was constructed in the 1840s, making it the oldest institute building at MLU. The building underwent a thorough renovation in line with conservation guidelines, with work being completed in 2025. The building's original appearance was restored, while the lecture hall, seminar rooms and offices were modernised in a sensitive and functional way.*

---

## SCHAFFT WISSEN. SEIT 1502.

*Creating Knowledge since 1502.*

**Impressum**  
Imprint

scientia halensis – Jahrbuch der |  
Yearbook of Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg (MLU) ■ **Ausgabe** |  
Edition: 2025/2026, 34. Jahrgang | Year  
■ **Auflage** | Circulation: 1000 ■ **ISSN:**  
0945-9529, erscheint jährlich | published  
annually ■ **Herausgeber** | Published by:  
Die Rektorin der MLU | the Rector of MLU  
■ **Redaktion** | Editorial Team: Manuela  
Bank-Zillmann (verantwortlich | respon-  
sible according to the German Press Law),  
Tom Leonhardt, Katrin Löwe, Sarah  
Ludwig, Susann Trapp ■ **Weitere Auto-  
ren** | Other Authors: Bert-Morten Arnicke,  
Matthias Münch, Ingmar Rothe ■ **Engli-  
sche Übersetzung** | English Translation:  
able Sprachschule GbR Halle ■ **Redak-  
tionsschluss:** 28. Februar 2026 | Editorial  
Deadline: 28 February 2026 ■ **Kontakt** |  
Contact: MLU, Stabsstelle Zentrale Kom-  
munikation, Universitätsplatz 9, 06108  
Halle (Saale) ■ **Telefon** | Telephone: +49  
345 55-21004 ■ **E-Mail** | Email: magazin  
@uni-halle.de ■ **Layout:** Katharina  
Nitschke ■ **Satz und Produktion** | Type  
Setting and Production: Juliane Sieber,  
Katharina Nitschke ■ **Druck** | Printed by:  
Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co.  
KG, Gewerbering West 27, 39240 Calbe  
(Saale)

Für scientia halensis liegen **Copyright  
und alle weiteren Rechte** bei der Martin-  
Luther-Universität Halle-Wittenberg  
(MLU). Weiterverbreitung, auch in Aus-  
zügen, für pädagogische, wissenschaft-  
liche oder private Zwecke ist unter An-  
gabe der Quelle gestattet (sofern nicht  
anders an der entsprechenden Stelle  
ausdrücklich angegeben). Eine Verwen-  
dung im gewerblichen Bereich bedarf  
der Genehmigung durch die MLU.

*Copyright and all other rights pertain-  
ing to scientia halensis belong to Martin  
Luther University Halle-Wittenberg (MLU).  
Use of the material, in full or in part, for  
educational, scientific or private purposes  
is permitted providing the source is quot-  
ed (unless otherwise expressly stated on  
the respective page). Use for commercial  
purposes requires the approval of MLU.*



# INHALT

## CONTENTS

### Editorial: Exzellente Forschung, stark in der Region

*Editorial:  
Excellent in  
research, strong  
in the region*

6

### Exzellente Materialien

*Excellent  
materials*

10

### Superfood aus Sachsen-Anhalt

*Superfood from  
Saxony-Anhalt*

16

### Weniger Bürokratie dank digitaler Werkzeuge

*Less bureaucracy  
through digital  
tools*

22

### Smarte Helfer für die Pflege

*Smart aids  
for healthcare*

28



### Ein Meilenstein für die Geobotanik

*A milestone  
for geobotany*

34

### Verfolgt, vertrieben, ermordet

*Persecuted, expelled,  
murdered*

48

### Experimentierräume für die Lehre

*Experimental spaces  
for teaching*

56

### Der digitale Renaissance-Schatz

*A digital treasure  
from the Renaissance*

42

### Frischer Wind fürs Gründen

*A fresh breeze  
for start-ups*

52

### Wichtige Kontakte

*Key  
contacts*

98

### Chronik

*Chronicle*

64

### Forschungsprojekte

*Research projects*

78

### Personalia

*People*

84

### Zahlen und Daten

*Facts and Figures*

92

2025



**Auf dem Fundament der Tradition die Zukunft gestalten:  
Rektorin Claudia Becker in der Aula der Universität**

*Shaping the future by building on tradition: Rector  
Claudia Becker in the university's main assembly hall*

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

2025 war für die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein großartiges, im wahrsten Sinne des Wortes exzellentes Jahr. Im Mai haben wir als erste und einzige Universität in Sachsen-Anhalt den Zuschlag für ein Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder erhalten.

Gefördert wird das „Center for Chiral Electronics“, das im Januar 2026 seine Arbeit aufgenommen hat. Im Zentrum der Forschung stehen neue Konzepte für leistungsfähige und energiesparende Elektronik. Dieser Erfolg ist ein Meilenstein für den Forschungsstandort Halle und steht exemplarisch für das wissenschaftliche Potenzial unserer Universität. Er zeigt: Unsere Universität kann bei der internationalen Spitzenforschung nicht nur mithalten, sondern die Richtung angeben. Ich bin überzeugt davon, dass wir über dieses Potenzial auch in weiteren Bereichen der Universität verfügen. Das gilt es nun durch gezielte und kontinuierliche Förderung auszuschöpfen, besonders auch im Verbund mit unseren starken Partnerinstitutionen in Halle, in Sachsen-Anhalt, in der mitteldeutschen Region und darüber hinaus.

Ein gelungenes Beispiel für eine extrem erfolgreiche Kooperation, die mit externer Förderung begonnen und nun in eine dauerhafte Struktur überführt wurde, ist das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung iDiv. Dieses international hoch angesehene Forschungszentrum wird nach Beendigung der DFG-Förderung nun von den Ländern, den Universitäten Halle, Jena und Leipzig sowie dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ gemeinsam getragen.

Wichtige Themen für die Forschung, aber auch für den unmittelbaren Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis, sind für uns die Herausforderungen rund um Strukturwandel und Transformation. Der beschlossene Kohleausstieg im Mitteldeutschen Revier, der demografische Wandel in der Region, aber auch globale Entwicklungen wie Klimawandel und Artensterben bedeuten grundlegende Umbrüche in Arbeit, Infrastruktur, gesellschaftlichem Zusammenhalt und Lebensalltag hier vor Ort.

Gleichzeitig entstehen neue Chancen für Innovation, Qualifizierung und nachhaltige Entwicklung. Als Zentrum der Transformationsforschung in Sachsen-Anhalt begleiten wir diese Entwicklungen nicht

nur wissenschaftlich, sondern wir arbeiten an praxisnahen Vorschlägen und Impulsen für die Zukunft.

Damit leisten wir einen Beitrag für innovative und nachhaltige Wertschöpfungsketten im Mitteldeutschen Braunkohlerevier in einem europäischen Kontext. Von diesem großen Engagement zeugen die großen Strukturwandelprojekte „Just Transition Center“ (JTC), „DiP Sachsen-Anhalt – Modellregion der Bioökonomie“ und „TPG – Digitale Zukunft von Pflege und Gesundheit“, die von der MLU koordiniert werden und bereits jetzt wichtige Impulse für die Transformation in die Region geben.

Unser starkes Engagement für die Region spiegelt sich auch in unseren sehr guten Immatrikulationszahlen wider. Mehr als 4100 neue Studierende haben sich bis Oktober für ein Studium an der MLU entschieden, fast 800 davon haben ein Lehramtsstudium begonnen. Eine hochwertige, zukunftsorientierte Lehre für die Qualifikation von Fachkräften direkt für Mitteldeutschland verstehen wir als eine unserer gesellschaftlichen Kernaufgaben.

Möglich sind diese zahlreichen Erfolge in Forschung und Lehre aber nur durch verlässliche und stabile Rahmenbedingungen. Auch in dieser Hinsicht war 2025 für uns ein gutes Jahr. Mit dem Land konnten wir die Zielvereinbarungen für unsere Universität, für die Universitätsmedizin und für das Lehramt unterschreiben. Damit sind zentrale Entwicklungsvorhaben und -linien verbindlich festgehalten. Die strategische Grundlage dafür bildet der Hochschulentwicklungsplan (HEP), den der Akademische Senat Anfang 2024 beschlossen hat und der inzwischen an vielen Stellen konkret umgesetzt wird.

2025 haben wir zudem das 30-jährige Bestehen des Mitteldeutschen Universitätsbundes gefeiert. Die

## EXZELLENT IN DER FORSCHUNG, STARK IN DER REGION

starke Partnerschaft mit den Universitäten in Jena und Leipzig wollen wir künftig noch stärker in der Lehre zum Wirken bringen. International haben wir im vergangenen Jahr unsere Kooperationen in Osteuropa und Zentralasien gefestigt und weiterentwickelt. So haben wir zum Beispiel auf einer Delegationsreise in Armenien mehrere Verträge erneuert und neue Kontakte hergestellt.

Bevor ich Ihnen an dieser Stelle eine anregende Lektüre dieser Themen auf den kommenden Seiten wünsche, erlauben Sie mir noch ein paar Gedanken zum Jahr 2026. Die MLU ist exzellent, sie hat eine lange und große wissenschaftliche Tradition. Auf diesem Fundament können und müssen wir Zukunft verantwortungsvoll gestalten. Freiheit, und das heißt auch die Freiheit der Wissenschaft, will immer wieder verteidigt werden. Demokratie muss von allen Mitgliedern der Gesellschaft gelebt werden können und aktiv gelebt werden. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, die wir in Deutschland hart errungen haben, sind rund um den Globus nicht selbstverständlich – selbst dort, wo sie es vermeintlich waren. Auch wir sollten sie nicht für selbstverständlich halten.

Die MLU gestaltet Zukunft: in der Wissenschaft, in der Bildung, gesellschaftlich, kulturell und auch wirtschaftlich. Die Aufgabe ist anspruchsvoll, aber vor allem sinnstiftend und motivierend.

In diesem Sinne lade ich Sie sehr herzlich ein, sich an der MLU umzuschauen und das Kommende mitzugestalten. Seien Sie uns gewogen!



Ihre Claudia Becker  
Rektorin

## Dear Readers,

*2025 was an excellent year for Martin Luther University Halle-Wittenberg – excellent in the truest sense of the word. In May, we were the first and only university in Saxony-Anhalt to receive Cluster of Excellence funding as part of the Excellence Strategy of the German federal and state governments.*

*The funding will go to the “Center for Chiral Electronics”, which launched in January 2026. The centre’s research focus is on new concepts for high-performance, energy-efficient electronics. This success is a milestone for Halle as a research location and demonstrates our university’s scientific potential. It shows that not only can our university keep pace with international cutting-edge research, it can also set the direction. I am convinced that we have this kind of potential in other areas of our university as well. We need to foster this potential through focused and ongoing support, particularly as part of co-operation with our strong partners in Halle, Saxony-Anhalt, Central Germany, and beyond.*

*The German Centre for Integrative Biodiversity Research iDiv is a prime example of an extremely successful collaboration that initially received external funding and is now a permanent structure. When DFG funding came to an end, support of this internationally renowned research centre was jointly picked up by the federal states, the universities of Halle, Jena and Leipzig, and the Helmholtz Centre for Environmental Research UFZ.*

*For us, the challenges surrounding structural change and transformation are important topics for research, but also for the direct transfer of scientific findings into practice. The decision to phase out coal in the Central German Mining District, demographic change in the region, as well as global developments like climate change and the extinction of species mean that our region is experiencing fundamental upheavals in work, infrastructure, social cohesion and everyday*

*life. At the same time, new opportunities for innovation, training and sustainable development are emerging. As a centre for transformation research in Saxony-Anhalt, we not only support these developments through science, but we also work on practical proposals and ideas for the future.*

*In this way, we are contributing to innovative and sustainable value chains in the Central German Mining District within a European context. This major commitment is reflected in the large-scale structural change projects “Just Transition Center” (JTC), “DiP Saxony-Anhalt – Model Region for the Bioeconomy” and “TPG – Digital Future of Care and Health”, which are coordinated by MLU and are already providing important impetus for transformation in the region.*

*Our strong commitment to the region is also reflected in our excellent enrolment figures. By October, more than 4100 new students had chosen to study at MLU, almost 800 of whom had enrolled in our teacher training programme. One of our core social responsibilities is to offer high-quality, future-oriented teaching for the qualification of skilled workers directly for the Central German region.*

*However, these numerous achievements in research and teaching are only possible thanks to reliable and stable conditions. 2025 was a good year for us in this respect as well. We were able to sign target agreements with the state for our university, for the University Medicine, and for teacher training. This means that key development projects and strategies have now been formally established. The strategic basis for this is the University Development Plan (UDP), which was adopted by the Academic Senate at the beginning of 2024 and is now being implemented in many areas.*

*In 2025, we also celebrated the 30th anniversary of the Central German University Alliance. We intend to leverage our strong partnership with the universities in Jena and Leipzig to make an even stronger impact in teaching in the future. At an international level, we consolidated and further developed our partnerships in Eastern Europe and Central Asia last year. For*

*example, we renewed several agreements and established new contacts during a delegation trip to Armenia.*

*Before I leave you to discover more about these topics in the following pages, allow me to share a few thoughts on the year 2026. MLU is excellent and has a long and distinguished academic tradition. It is on this foundation that we can and must shape the future responsibly. Freedom, including academic freedom, must be defended again and again. Democracy must be something that all members of society can experience and actively participate in. It cannot be taken for granted that democracy and the rule of law, things we have fought hard to achieve in Germany, are everywhere in the world – even in places where they may have once been. We, too, should not take them for granted.*

*MLU is shaping the future: in science and education, as well as socially, culturally and economically. It is a challenging task, but it is meaningful and motivating as well.*

*With this in mind, I warmly invite you to take a look around MLU and help shape the future. We appreciate your loyalty.*



Best wishes,  
Claudia Becker  
Rector

---

EXCELLENT IN  
RESEARCH, STRONG  
FOR THE REGION

---

---

# EXZELLENT MATERIALIEN

## EXCELLENT MATERIALS

---

**TEXT** Tom Leonhardt

**FOTOS** Marco Warmuth

Als erste Universität in Sachsen-Anhalt hat die Martin-Luther-Universität bei der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern den Zuschlag für ein Exzellenzcluster erhalten. Das „Center for Chiral Electronics“ (CCE) erhält rund 49 Millionen Euro für seine Forschung zu neuen Konzepten für leistungsfähige und energiesparende Elektronik. Im Januar 2026 hat es seine Arbeit aufgenommen.

*Martin Luther University is the first university in Saxony-Anhalt to be awarded a Cluster of Excellence under the Excellence Strategy of the German federal and state governments. The “Center for Chiral Electronics” (CCE) will receive around 49 million euros to study new concepts for high-performance, energy-saving electronics. It commenced operations in January 2026.*

---

Im „Center for Chiral Electronics“ werden Hochleistungslaser für die Forschung eingesetzt.

*High-performance lasers are used for research at the “Center for Chiral Electronics”.*

---



Annika Johansson  
und Samir Lounis

*Annika Johansson  
and Samir Lounis*

Erfolg ist kein Zufall. Als am 22. Mai 2025 die Entscheidung darüber fiel, welche Exzellenzcluster ab 2026 gefördert werden, hatte die Martin-Luther-Universität alles sehr gründlich vorbereitet. Der Antrag für das Forschungsverbundprojekt war seit Langem fertig, die Begutachtung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit Bravour absolviert. Zudem: Mit zwei Neuberufungen im Bereich der Festkörperphysik hatte die MLU strategisch ihr wissenschaftliches Profil noch einmal deutlich gestärkt.

Die Arbeit wurde belohnt: Erstmals gelang es der Universität, eine der begehrten Millionenförderungen für ein Exzellenzcluster einzuwerben. Den Zuschlag erhielt die MLU für das „Center for Chiral Electronics“, das die MLU, die Freie Universität Berlin und die Universität Regensburg als gleichberechtigte Partner und gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut (MPI) für Mikrostrukturphysik in Halle betreiben. Hier arbeiten künftig Forschende aus Physik und Chemie standortübergreifend an gemeinsamen Fragestellungen. Unter den Projektleiterinnen und -leitern des Exzellenzclusters ist auch Prof. Dr. Niels Schröter, der im Zuge der strategischen Stärkung des Bereichs im Mai 2025 neu zum Professor an der MLU berufen wurde.

Der gefragte Wissenschaftler Schröter gehörte bereits von Anfang an zu dem Team, das den Antrag erarbeitete. Vor seinem Wechsel forschte er am MPI in Halle. Dort leitet er nicht nur seine eigene Max-Planck-Forschungsgruppe, sondern auch ein vom Europäischen Forschungsrat ERC mit 2,4 Millionen Euro gefördertes Projekt. Im Zentrum seiner Forschungsarbeit stehen sogenannte chirale Quantenmaterialien, die auch im Exzellenzcluster eine zentrale Rolle spielen. Die Idee, sich mit diesen exotischen Materialien zu beschäftigen, kam dem Physiker bereits während seiner Zeit am Schweizer

Paul-Scherrer-Institut: „Wir haben dort entdeckt, dass eine neue Art von Quasiteilchen in Festkörpern existiert, die es als freie Elementarteilchen nicht geben darf. Und diese haben wir in chiralen Materialien gefunden.“ Seitdem hat sich der Wissenschaftler diesem Thema verschrieben. Seine Expertise und sein internationales Netzwerk bringt der Physiker nun in das „Center for Chiral Electronics“ und weitere Verbünde ein.

Bereits im Januar 2025 wechselte Prof. Dr. Samir Lounis vom Forschungszentrum Jülich an die MLU, um hier die Professur für Quantentheorie der Festkörper zu übernehmen. Lounis ist ein erfahrener und international ausgewiesener Wissenschaftler, der mithilfe komplexer Berechnungen und Simulationen Quantenphänomene in Festkörpern untersucht. Weitere Unterstützung erhält das MLU-Team seit Februar 2026 durch Prof. Dr. Annika Johansson, die eine Professur für theoretische Physik an der Universität angetreten hat. Die Physikerin war zuletzt am MPI in Halle im Rahmen des Minerva-Fast-Track-Programms tätig; ein exklusives Programm, in das jährlich nur sechs herausragende Wissenschaftlerinnen von allen 85 Max-Planck-Instituten und -Forschungseinrichtungen aufgenommen werden. Johansson bringt in das CCE ihre Expertise zu sogenannten orbitalen nicht-linearen elektronischen Transportphänomenen ein. „Die drei Berufungen sind eine ideale Ergänzung für unseren Standort. Damit sind wir auch im internationalen Vergleich gut aufgestellt“, sagt der CCE-Sprecher Prof. Dr. Georg Woltersdorf von der MLU.

Die Forschung des CCE zielt auf eine ganz neue Generation der Speicher- und Informationstechnologie ab. Eines der größten Probleme der modernen Mikroelektronik ist es, dass zum Beispiel



Niels Schröter (links)  
und Georg Woltersdorf

*Niels Schröter (left) and  
Georg Woltersdorf*

Computerchips nicht mehr beliebig kleiner und effizienter gemacht werden können. Bisherige Materialien stoßen bei Speicherkapazität, Rechengeschwindigkeit und Energieeffizienz an physikalische Grenzen. Gleichzeitig wachsen der Stromverbrauch und der Datenverkehr wegen des enormen Ausbaus der Dateninfrastruktur bedingt durch künstliche Intelligenz, Streaming und Clouddienste immer weiter.

Bei der Suche nach Lösungen für diese Herausforderungen hat sich das CCE-Forschungsteam von einer besonderen Eigenschaft der Natur inspirieren lassen: von der Chiralität. Diese beschreibt die „Händigkeit“ eines Objekts, das sich von seinem Spiegelbild unterscheidet. Ein Beispiel dafür sind die menschlichen Hände, die sich zwar gleichen, aber nicht identisch sind. Chiralität ist ein zentrales Prinzip in der Natur bis zur Ebene der Elementarteilchen und kann Objekten eine intrinsische Stabilität und viele andere Eigenschaften verleihen. Bisher spielt sie in der Elektronik keine Rolle.

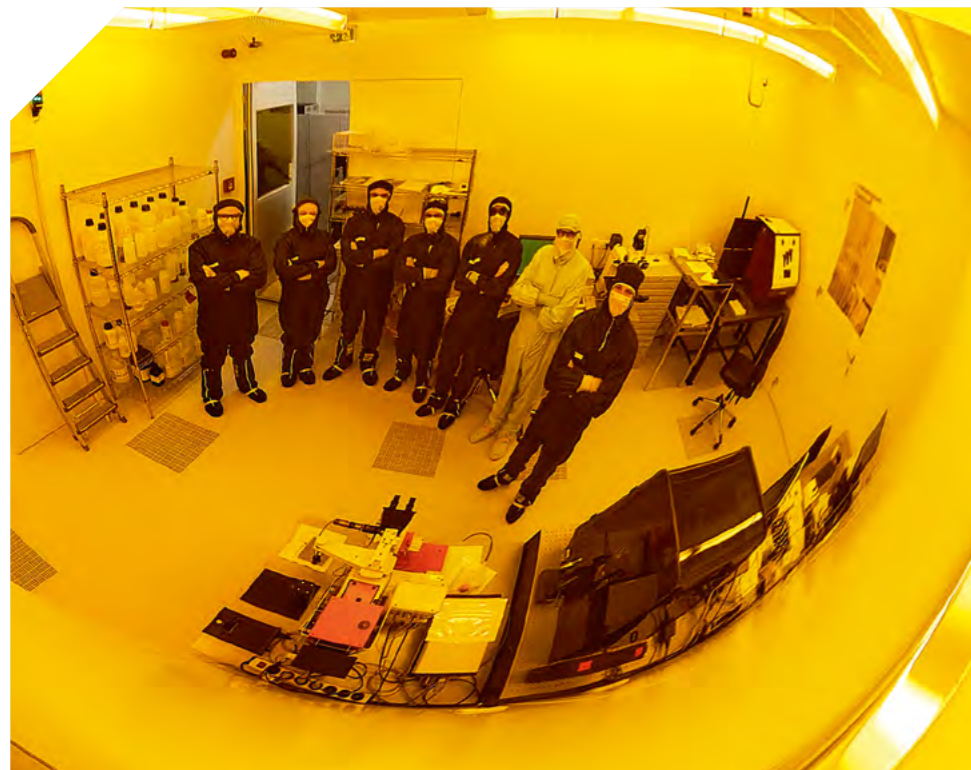
Das will das CCE-Team ändern. Die Forschenden entwickeln neue chirale Materialien und kombinieren sie mit Konzepten für ultraschnelle und effiziente Elektronik. Dazu gehört etwa der Spin, der Eigen Drehimpuls von Elektronen, der sie zu magnetischen Objekten macht. In elektronischen Geräten und Bauteilen soll der Spin künftig neben der elektrischen Ladung genutzt werden, um zum Beispiel Informationen zu übertragen. Die Spinelektronik soll durch Chiralität auch mit weiteren Ansätzen für neuartige Elektronik verbunden werden, zum Beispiel der Supraleitung, bei der Strom ohne Widerstand fließt. „Wir arbeiten an einer grundlegend neuen Materialklasse für künftige Speichertechnologien, die die Begrenzungen bisheriger Technologien überwinden soll“, sagt Woltersdorf.

Noch liegt der Fokus aber auf der Grundlagenforschung: Es braucht ein tieferes Verständnis von chiralen Phänomenen und mehr Wissen darüber, wie sich diese auf atomarer Länge und ultraschneller Zeitskala steuern lassen. Für Niels Schröter verbindet das Exzellenzcluster genau das, was ihn an der Forschung reizt: „Es ist ein großes Privileg, Teil dieses sehr guten Teams zu sein und Halle zu einem führenden Zentrum für chirale Materialien zu entwickeln.“

In Halle ist der Aufbau des Exzellenzclusters in vollem Gange, die ersten Experimente laufen. Auch die gemeinsame Graduiertenakademie hat ihre Arbeit aufgenommen. Zusätzlich soll an der MLU für das CCE eine neue Professur für Organische Elektronik eingerichtet werden.

*Success does not occur by chance. When the decision was made on 22 May 2025 as to which Clusters of Excellence would receive funding starting in 2026, Martin Luther University had thoroughly prepared everything. The application for the joint research project had been finished for a while and had passed the German Research Foundation's assessment with flying colours. And MLU had significantly strengthened its scientific profile once again through two new strategic appointments in the field of solid-state physics.*

*The hard work paid off: The university finally succeeded in securing one of the coveted million-euro Cluster of Excellence grants. MLU was awarded funding for the “Center for Chiral Electronics”, which will be jointly run by MLU, Freie Universität Berlin and the University of Regensburg as equal partners, together*



**Der Reinraum an der MLU spielt für die Forschung des CCE-Teams eine wichtige Rolle.**

*The clean room at MLU plays an important role in the CCE team's research.*

with the Max Planck Institute (MPI) for Microstructure Physics in Halle. Here, researchers from the fields of physics and chemistry will work together on joint issues across different locations. One of the project leaders in the Cluster of Excellence is Dr Niels Schröter, who was newly appointed as a professor at MLU in May 2025 as part of the strategic strengthening of the research area.

A sought-after scientist, Schröter was part of the application team from the beginning. Before joining MLU, he conducted research at MPI in Halle. Not only does he continue to lead his own Max Planck research group there, he heads up a project that is receiving 2.4 million euros in funding from the European Research Council (ERC). His research focuses on chiral quantum materials, which also play a key role in the Cluster of Excellence. The physicist first came up with the idea of studying these exotic materials during his time at the Paul Scherrer Institute in Switzerland: "We discovered that there is a new type of quasi-particle in solid-state materials that should not exist as a free elementary particle. We found these in chiral materials." Since then, the scientist has devoted himself to this topic. Now the physicist is bringing his expertise and his international network with him to the "Center for Chiral Electronics" and other consortia.

In January 2025, Professor Samir Lounis moved from the Forschungszentrum Jülich to MLU to take up the Chair of Solid state Quantum Theory. Lounis is an experienced and internationally renowned scientist who uses complex calculations and simulations to

investigate quantum phenomena in solids. The team at MLU received further support starting in February 2026 in the form of Professor Annika Johansson, who has taken up another chair of theoretical physics at the university. The physicist most recently worked at MPI in Halle as part of the Minerva Fast Track Programme, an exclusive programme that only accepts six outstanding female scientists each year out of all 85 Max Planck Institutes and research facilities. Johansson brings her expertise in orbital nonlinear electronic transport phenomena to the CCE. "The three appointments are an ideal addition to our university and put us in a good position, even by international standards," says CCE spokesperson Professor Georg Woltersdorf from MLU.

The aim of the CCE's research is to lay the groundwork for a whole new generation of storage and information technology. One of the biggest problems facing modern microelectronics is that computer chips, for example, can no longer be made arbitrarily smaller and more efficient. Existing materials are reaching their physical limits in terms of storage capacity, computing speed and energy efficiency. At the same time, power consumption and data traffic continue to increase as the data infrastructure vastly expands to support artificial intelligence, streaming and cloud services.

In its search for solutions to these challenges, the CCE research team drew inspiration from a special property in nature: chirality. It means that an object cannot be superimposed on its mirror image through rotation and translation. One example are the human



Foto: Vincent Leifer

## EXZELLENT AUFKLÄRUNGS- FORSCHUNG

## EXCELLENT ENLIGHTENMENT STUDIES

Die MLU ist nicht nur Standort eines eigenen Exzellenzclusters, sondern auch am Exzellenzcluster „Imaginamics: Practices and Dynamics of Social Imagining“ der Universität Jena beteiligt. Dort bringt Literaturwissenschaftler und Aufklärungsforscher Prof. Dr. Daniel Fulda seine Expertise ein.

Das Cluster befasst sich mit den Praktiken des sozialen Imaginierens, die Weltbilder und Zukunftsvorstellungen produzieren, die von vielen Menschen geteilt werden. Zentrale Frage ist, in welcher Weise diese geteilten Vorstellungen es ermöglichen, dass Gesellschaft als Gesellschaft funktioniert, und wie zum Beispiel Konflikte entstehen oder gelöst werden können. Fulda leitet die Arbeitsgruppe „Enlightenment Now!?! – Conflicting Imaginations of Enlightenment in Contemporary Crisis Debates“, die aktuelle Aufklärungsvorstellungen untersucht. Dafür wird die Gruppe zum Beispiel aktuelle Debatten in den Sozialen Medien analysieren.

*MLU is not only home to its own Cluster of Excellence, it also participates in the University of Jena's Cluster of Excellence "Imaginamics: Practices and Dynamics of Social Imagining". There, Professor Daniel Fulda, a literary scholar and Enlightenment researcher, lends his expertise to the newly approved cluster.*

*The cluster examines the practices of social imagining that produce worldviews and visions of the future shared by many people. The main question is how these shared ideas enable society to function as a society and how, for example, conflicts are able to arise or be resolved. Fulda heads the research group "Enlightenment Now!?! – Conflicting Imaginations of Enlightenment in Contemporary Crisis Debates", which examines contemporary ideas about enlightenment by, for example, analysing current debates on social media.*

hands, which are similar but not identical. Chirality is a key principle in nature, right down to the level of the elementary particle, and can give objects intrinsic stability and many other properties. Surprisingly, until now, chirality is not used at all in electronics.

The CCE team is setting out to change this. The researchers are developing new chiral materials and combining them with concepts for ultra-fast and efficient electronics. This includes, for example, spin, the intrinsic angular momentum of electrons that turns them into magnetic objects. In the future, spin is to be used in electronic devices and components alongside electrical charge, for example to transmit information. Spin electronics is also to be combined, via chirality, with other approaches to novel electronics, for example superconductivity, in which electricity flows without resistance. "We are working on a fundamentally new class of materials for future storage technologies that will overcome the limitations of previous technologies," says Woltersdorf.

However, the focus is still on basic research: a deeper understanding of chiral phenomena is needed,

as well as more knowledge about how these can be controlled at the atomic level and on an ultra-fast time scale. For Niels Schröter, the Cluster of Excellence combines everything that excites him about this area of research: "It is a great privilege to be part of this excellent team and to help turn Halle into a leading centre for chiral materials."

In Halle, the establishment of the Cluster of Excellence is in full swing, and the first experiments are up and running. The joint graduate academy has also commenced operations. In addition, a new Chair of Organic Electronics is to be established at MLU for the CCE.

**Mehr Informationen unter:**  
Further information at:  
[www.chiralelectronics.de](http://www.chiralelectronics.de)





---

# SUPERFOOD AUS SACHSEN-ANHALT

## *SUPERFOOD FROM SAXONY-ANHALT*

---

**TEXT** Matthias Münch

**FOTOS** Heiko Rebsch, Anna Kolata (S. 18)

Die Landwirtschaft muss sich auf veränderte Klimabedingungen einstellen, um in Zukunft ausreichend Nahrungsmittel in hoher Qualität produzieren zu können. Im Projekt „SuSaKlim“ wird erforscht, welches Potenzial in regional angebauten Kulturpflanzen steckt. Ziel ist, gemeinsam mit der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion schmeckende und gesunde Lebensmittel herzustellen. Das Projekt ist Teil des Verbundes „Digitalisierung pflanzlicher Wertschöpfungsketten“ (DiP).

*Agriculture must adapt to changing climate conditions if it is to produce enough high-quality food in the future. The “SuSaKlim” project is investigating the potential of regionally grown crops. The aim is to work with the agricultural and food production sectors to produce tasty and healthy food. The project is part of the consortium “Digitalization of Plant Value Chains” (DiP).*

---

Urte Grauwinkel (links) und Melissa Arias  
auf einem Feld der Versuchsstation in Merbitz

*Urte Grauwinkel (left) and Melissa Arias  
in a field at the research station in Merbitz*

---



**Urte Grauwinkel  
im FoodLab der MLU**

*Urte Grauwinkel  
in MLU's FoodLab*

Ein leises „Pling“ verrät, dass der Teig fertiggebacken ist. Melissa Arias nimmt das Blech aus dem Ofen und stellt es zum Abkühlen auf die Arbeitsplatte. Darauf sind kleine Brötchen aus Hirsemehl in Muffinformen. Bereits am Vortag hat sie die Teige aus verschiedenen Hirsearten wie Sorghum, Teff, Rispen- und Kolbenhirse angesetzt – mit Sauerteig, Hefe oder Flohsamen als Triebmittel. „Jetzt testen wir Konsistenz, Geruch und Geschmack“, sagt die Ernährungswissenschaftlerin und schiebt ihrer Kollegin Urte Grauwinkel einen Sensorikbogen über den Tisch, auf dem die Daten der Verkostung festgehalten werden. Das eindeutige Urteil der Forscherinnen: Die Hefe-Variante liefert aktuell die besten Ergebnisse. „Da müssen wir am Sauerteig noch weiter feilen. Eigentlich ist er unser Favorit, weil mit der Säuerung die Bekömmlichkeit und Mineralstoffverfügbarkeit verbessert werden können“, erklärt Melissa Arias.

Das FoodLab, in dem sich eine voll ausgestattete Versuchsküche befindet, ist Teil des Projekts „SuSaKlim“. Das Kürzel steht für „Superfood aus Sachsen-Anhalt – klimaangepasste Fruchtfolgen im ökologischen Landbau“. „Wir experimentieren mit Kulturen, die mit zunehmender Hitze und abnehmenden Niederschlagsmengen zurechtkommen und langfristig in Mitteldeutschland angebaut werden können“, erklärt Agraringenieurin und Umweltwissenschaftlerin Urte Grauwinkel, die das Projekt an der MLU koordiniert. In „SuSaKlim“

werden insbesondere Eiweiß-, Getreide-, Pseudogetreide- und Ölpflanzen untersucht – darunter exotische Arten wie Amarant, Kichererbsen, Chia, Flohsamen oder Sesam, aber auch heimische Pflanzen wie Trockenbohnen, Färberdisteln und Hirse, die in der deutschen Landwirtschaft an Bedeutung verloren haben. „Die Färberdistel etwa ist eine alte Kultur, die wir neu beleben wollen. Das Öl enthält ungesättigte Fettsäuren wie Linol- und Ölsäure und Vitamin E. Wir experimentieren aber auch mit anderen Ölpflanzen wie Senf, Hanf und Öllein“, sagt Grauwinkel.

Zum Konzept von „SuSaKlim“ gehört, dass die in der Versuchsküche getesteten Saaten allesamt in Bioqualität angebaut werden, und zwar auf den Feldern der MLU-Versuchsstation Merbitz im nördlichen Saalekreis. Rund zwei Hektar stehen dem Projekt für den Anbau der Produkte zur Verfügung. „Wir haben hier Schwarzerde mit sehr guter Nährstoffverfügbarkeit, liegen jedoch im mitteldeutschen Trockengebiet mit vergleichsweise wenig Niederschlägen“, erklärt Urte Grauwinkel. Die Forschenden untersuchen Fruchtfolgen von Eiweiß- und Ölpflanzen sowie Mischkulturen mit Getreide und Ackerbohnen. Vieles funktioniert überraschend gut, aber nicht alles: Für den Sesam, der überwiegend in tropischen und subtropischen Regionen Asiens und Afrikas angebaut wird, ist die mitteldeutsche Vegetationsperiode zu kurz. Noch nicht ausgereift, ist er den ersten Nachtfrösten im Spätherbst zum Opfer gefallen.

Doch nicht nur die Klimaresilienz ist von Interesse – die Forschenden wollen auch wissen, welche Kulturen sich besonders gut für die Biolandwirtschaft mit geschlossenen Nährstoffkreisläufen und natürlicher Schädlingsregulierung eignen. Hülsenfrüchte wie Erbsen und Bohnen sind hier vielversprechende Kandidaten, weil sie den Boden mit Stickstoff anreichern und so gute Bedingungen für Nachfolgekultur schaffen. Weil die Qualität des Bodens eine entscheidende Rolle spielt, ist der Fachbereich Bodenbiogeochemie am Projekt beteiligt. Im Frühjahr und Herbst werden Bodenproben im Labor untersucht. Sie geben Aufschluss darüber, wie hoch die Nährstoffkonzentration ist und wie sich das Mikrobiom zusammensetzt. Auch moderne digitale Sensortechnik kommt auf dem Versuchsfeld zum Einsatz: „Wir haben ein SONDENSYSTEM installiert, das die Feuchtigkeit in einem Meter Tiefe misst. Mit den Daten modellieren wir, wie der Bodenwasserhaushalt in der Fruchtfolge und bei veränderten klimatischen Bedingungen reagiert“, sagt Prof. Dr. Bruno Glaser, der seine Expertise als Professor für Bodenbiogeochemie in das Projekt einbringt. Um die Vitalität der Pflanzen bei Trockenstress analysieren zu können, werten Forschende der Pflanzenwissenschaften um Prof. Dr. Janna Macholdt zusätzlich Drohnenbilder und Spektralaufnahmen aus.

Über den Erfolg von „SuSaKlim“ entscheiden aber nicht nur die Erträge auf dem Versuchsfeld. „Wir haben für das Projekt einen Leitspruch formuliert: vom Boden auf den Teller“, sagt Urte Grauwinkel. Konkret bedeutet das: Langfristig haben nur Kulturen eine Chance, die in der Landwirtschaft angebaut und von der Lebensmittelindustrie im großen Maßstab verarbeitet werden können und deren Produkte von den Verbraucherinnen und Verbrauchern nachgefragt werden. Deshalb arbeiten Urte Grauwinkel und Melissa Arias beispielsweise an einem Hirsebrot, das unsere Erwartungen sowohl an einen typischen Broteschmack als auch an die entsprechende Konsistenz erfüllt. Das ist eine Herausforderung, weil Hirse kein Gluten enthält und ihr damit das Klebereiweiß fehlt. Hirse könnte sich aber als besonders zukunftsträchtiges Superfood erweisen, weil immer mehr Menschen Gluten schlecht oder gar nicht vertragen.

Viele Produkte, die im FoodLab kreiert und erprobt werden, entstehen aus dem engen Kontakt mit regionalen Landwirtschaftsbetrieben und Lebensmittelherstellern. Urte Grauwinkel ist gut vernetzt und präsentiert das Projekt regelmäßig auf Messen,

Ausstellungen, Märkten, Hoffesten und Branchentreffen. Gemeinsam mit einer Kaffeerösterei in Halle arbeiten die Forscherinnen zum Beispiel an einem koffeinfreien Kaffee aus Kichererbsen. Mit der Ölmühle Döllnitz gibt es Versuche zur Herstellung von Färberdistelöl. Eine lokale Brauerei zeigt Interesse an glutenfreiem Bier aus Hirsemalz – für entsprechende Tests steht im FoodLab sogar eine kleine Brauanlage. Auch Anfragen zu Grill-Pattys aus Hülsenfrüchten gibt es. „Bei den Hülsenfrüchten werden wir noch stärker in die asiatische Küche schauen, um Erbsen oder Bohnen zu Miso, Tempeh und Shoyu zu fermentieren“, erzählt Urte Grauwinkel. Noch mögen all diese Lebensmittel sehr exotisch erscheinen. Dass auch die Menschen in Mitteldeutschland früher oder später darauf zurückgreifen werden, davon ist Urte Grauwinkel überzeugt. Und glücklicherweise auch davon, dass sie nicht nur satt machen, sondern auch schmecken sollen.

*A soft “ding” signals that the dough is done baking. Melissa Arias takes the tray out of the oven and places it on the worktop to cool. On it are small rolls made of millet flour in muffin tins. The day before, she prepared dough from various types of millet, such as sorghum, teff, proso and foxtail, using sourdough, yeast and psyllium as leavening agents. “Now we’re testing the consistency, smell and taste,” says the nutritionist, sliding a sensory evaluation form across the table to her colleague Urte Grauwinkel, on which the data from the taste test will be recorded. The researchers’ verdict is clear: the yeast variant currently comes out ahead. “We still need to refine the sourdough. It’s actually our favourite because the acidification helps improve digestibility and the bioavailability of the minerals,” explains Melissa Arias.*

*The FoodLab, which contains a fully equipped experimental kitchen, is a part of the “SuSaKlim” project. The acronym stands for “Superfood from Saxony-Anhalt – climate-adapted crop rotations in organic farming”. “We are experimenting with crops that can withstand increasing heat and decreasing rainfall levels and can be cultivated in Central Germany over the long term,” explains agricultural engineer and environmental scientist Urte Grauwinkel, who coordinates the project at MLU. “SuSaKlim” focuses*

in particular on protein crops, cereals, pseudo-cereals and oilseed crops, including exotic species such as amaranth, chickpeas, chia, psyllium and sesame, as well as native plants such as dried beans, safflower and millet, which have become less prominent in German agriculture. "Safflower, for example, is an ancient crop that we want to revive. The oil contains unsaturated fatty acids such as linoleic and oleic acid and vitamin E. But we are also experimenting with other oil producing plants such as mustard, hemp and flax," says Grauwinkel.

Part of the "SuSaKlim" concept is that all seeds tested in the experimental kitchen are grown organically on the fields of MLU's research station located in Merbitz in the north of the Saalekreis District. The project has around two hectares at its disposal for growing the crops. "We have black soil here which is rich in nutrients, but we are located in a dry region in Central Germany with comparatively little rainfall," explains Urte Grauwinkel. The researchers are investigating crop rotations with protein and oil producing plants as well as mixed crops with cereals and field beans. A lot is surprisingly successful, but not everything; the growing season in Central Germany is too short for sesame, which is mainly grown in tropical and subtropical regions of Asia and Africa. The crop fell victim to the first night frosts in late autumn before it had matured.

But it is not only climate resilience that is of interest – the researchers also want to know which crops are particularly well suited to organic farming with its closed nutrient cycles and natural pest control.

Legumes such as peas and beans are promising candidates here because they enrich the soil with nitrogen, thus creating good conditions for subsequent crops. Because soil quality plays a decisive role, the Soil Biogeochemistry Department at MLU is involved in the project. Soil samples are examined in the laboratory in spring and autumn, providing information about nutrient levels and the composition of the microbiome. Modern digital sensor technology is also used on the test field. "We have installed a probe system that measures moisture at a depth of one metre. We use the data to model how the soil water budget reacts to the crop rotation and under changing climate conditions," says Professor Bruno Glaser, who brings his expertise as a professor of soil biogeochemistry to the project. In order to assess the vitality of plants under drought stress, plant scientists led by Professor Janna

Macholdt are also analysing drone images and spectral imaging.

However, the success of "SuSaKlim" is not solely determined by the yields on the test fields. "We have devised a motto for the project: from the soil to the plate," says Urte Grauwinkel. In concrete terms, this means that only crops that can be farmed, processed on a large scale by the food industry, and are in demand by consumers have a chance of long-term success. That is why Urte Grauwinkel and Melissa Arias, for example, are working on a millet bread that meets our expectations in terms of having both the typical flavour and consistency of bread. This is challenging because millet does not contain gluten which acts as a "glue" for the dough. However, millet could prove to be a particularly promising superfood because more and more people are having difficulty digesting gluten or cannot tolerate it at all.

Many products created and tested in the FoodLab are the result of close ties with regional farms and food producers. Urte Grauwinkel is well connected and regularly presents the project at trade fairs, exhibitions, markets, farm festivals and industry meetings. For example, the researchers have joined forces with a coffee roastery in Halle to produce a decaffeinated coffee made from chickpeas. And they are conducting trials together with Döllnitz Oil Mill to produce safflower oil. A local brewery has expressed interest in gluten-free beer made from millet malt – there is even a small brewing facility in the FoodLab to conduct the necessary trials. There have also been enquiries about grill patties made from legumes. "When it comes to legumes, we will be looking even more closely at Asian cuisine – fermenting peas or beans into miso, tempeh and shoyu," says Urte Grauwinkel. All these foods may still seem very exotic. However, Urte Grauwinkel is convinced that the people of Central Germany will turn to them sooner or later as well. And fortunately, she is also convinced that they should not only be filling, but also taste good.

Mehr Informationen unter:

Further information at:

[www.dip-sachsen-anhalt.de](http://www.dip-sachsen-anhalt.de)



Foto: Heiko Rebsch

## DER DIP-VERBUND

### THE DIP CONSORTIUM

„SuSaKlim“ ist eines von insgesamt 19 Projekten im Projektverbund „Digitalisierung pflanzlicher Wertschöpfungsketten“ (DiP). Ziel von DiP ist es, den Süden Sachsen-Anhalts zur Modellregion für nachhaltige Bioökonomie zu entwickeln, um einerseits einen Beitrag zum Strukturwandel im Zuge des Kohleausstiegs zu leisten und andererseits Antworten auf die drängenden Fragen des Klimawandels zu geben. In den Teilprojekten soll erforscht werden, wie Ackerbau und Agrarwirtschaft künftig aussehen, welche Feldfrüchte auf den hochwertigen, aber immer trockeneren Böden in Sachsen-Anhalt wachsen, welche bislang ungenutzten Potenziale es in der Bioökonomie gibt und welche Chancen digitale Technologien in der Landwirtschaft bieten. DiP wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt aus dem Investitionsgesetz Kohleregionen des Bundes in zwei Runden mit bis zu 105 Millionen Euro gefördert. Der Verbund mit mehr als 40 Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft, der voraussichtlich bis 2032 läuft, wird von der MLU koordiniert.

„SuSaKlim“ is one of 19 projects in the "Digitalization of Plant Value Chains" (DiP) project consortium. The aim of DiP is to develop southern Saxony-Anhalt into a model region for a sustainable bioeconomy as a way of contributing to structural change in the wake of the coal phase-out and to provide answers to the pressing questions of climate change. The sub-projects will investigate what agriculture and farming could look like in the future, which crops will grow on the high-quality, but increasingly dry, soils of Saxony-Anhalt, what the bioeconomy's untapped potentials are, and what opportunities digital technologies in agriculture can offer. DiP will receive two rounds of funding of up to 105 million euros from the Federal Ministry of Research, Technology and Space as part of Germany's Coal Regions Investment Act. The consortium, which is coordinated by MLU, has more than 40 partners from science and industry and is expected to run until 2032.

---

# WENIGER BÜROKRATIE DANK DIGITALER WERKZEUGE

## LESS BUREAUCRACY THROUGH DIGITAL TOOLS

---

**TEXT** Matthias Münch  
**FOTOS** Anna Kolata

Im „LegalTech Lab“ arbeiten Juristinnen und Juristen daran, die Digitalisierung in Justiz und Verwaltung zu beschleunigen. Eines der größten Projekte ist die weitgehende Digitalisierung der Zwangsvollstreckung. Das Lab gehört zum „Just Transition Center“ (JTC) der MLU, das an forschungsbasierten Lösungen für den Strukturwandel in Sachsen-Anhalt arbeitet.

*Legal scholars in the “Legal Tech Lab” are working on accelerating digitisation in the legal and administration sectors. One major project is the comprehensive digitisation of enforcement procedures. The lab is part of MLU’s “Just Transition Center” (JTC), which develops research-based solutions to structural change in Saxony-Anhalt.*

---

Das LegalTech-Lab ist Teil des Just Transition Center.

*The LegalTech Lab is a part of the Just Transition Center.*

---



Theoretisch ist es ganz einfach: Beahlt jemand seine Schulden nicht, kann die Forderung per Zwangsvollstreckung durchgesetzt werden – vorausgesetzt, es liegt ein vollstreckbarer Titel vor. In der Praxis warten Gläubiger jedoch oft Jahre auf ihr Geld. Das liegt nicht zuletzt an dem komplizierten Geflecht der beteiligten Akteure: Gerichtsvollzieher, Gläubiger, Schuldner, Gerichte, Rechtsanwälte, Finanzämter, Meldebehörden, Banken. „Das deutsche Zwangsvollstreckungsrecht ist eines der komplexesten der Welt und leider nicht unbedingt eines der effizientesten“, sagt Dr. Konstantin Branovitskiy.

Der Rechtswissenschaftler leitet das 2024 im Rahmen des „Just Transition Center“ (JTC) an der MLU gegründete „LegalTech Lab“, das von der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät getragen und vom Wirtschaftsrechtler und JTC-Vorstand Prof. Dr. Christian Tietje als Mentor begleitet wird. „Legal Tech“ setzt sich aus „Legal Services“ und „Technology“ zusammen und hat zum Ziel, juristische Prozesse mithilfe digitaler Werkzeuge effizienter zu gestalten. Wie das in der Praxis aussehen kann, hat das Team bereits mit einem Online-Rechner demonstriert: Er erlaubt Eltern, die ihre Kinder nach einer Trennung wechselseitig betreuen, mit wenigen Klicks ihren Unterhaltsanspruch zu ermitteln. „Das Tool ermöglicht schnelle und datenschutzkonforme Berechnungen und steht nicht nur Gerichten, Rechtsanwälten und Jugendämtern, sondern allen Beteiligten offen“, erklärt Branovitskiy. Der Rechner wird derzeit in Jugendämtern im südlichen Sachsen-Anhalt getestet.

So einfach ist es beim Zwangsvollstreckungsrecht nicht. Allein vier Vollstreckungsorgane gibt es hierzulande: Vollstreckungsgerichte, Prozessgerichte, Grundbuchämter und Gerichtsvollzieher. „Letztere handeln im Auftrag des Staates, sind aber nicht im vollen Umfang in die digitalen Kommunikationsstrukturen der Gerichte eingebunden“, sagt Branovitskiy. Auch zwischen den Vollstreckungsorganen einerseits und Kreditgebern, Meldebehörden sowie Finanzämtern andererseits gibt es keinen standardisierten Informationsaustausch. Das LegalTech-Team hat recherchiert, dass Gläubiger im Zuge besonders komplexer Vollstreckungsverfahren bis zu 23-mal dieselben Informationen einreichen müssen.

70 000 Vollstreckungssachen landen in Sachsen-Anhalt jährlich auf den Tischen der Gerichte und Gerichtsvollzieher. Ineffiziente Verwaltungsvorgänge

treffen eine strukturschwache Region, in der Betriebe meist keine finanziellen Rücklagen für langwierige Verfahren haben, besonders hart. Folgendes Beispiel illustriert das: Eine Solartechnikerin aus dem Mansfelder Land hat eine Photovoltaikanlage auf einer Gewerbehalle installiert, doch der Auftraggeber zahlt die Rechnung nicht. Obwohl es ein rechtskräftiges Gerichtsurteil zu ihren Gunsten gibt, muss sie weiterhin bei verschiedenen Behörden vorsprechen, Formulare in Papierform einreichen, an anderer Stelle digitale Dokumente hochladen – und das zum Teil mehrfach. Das Verfahren zieht sich über viele Monate hin, während sie für Material und Arbeitszeit in Vorleistung gegangen ist. Ihr entstehen zusätzliche Kosten für Anwälte und Gebühren. Vor allem aber: Während die Unternehmerin auf das Geld wartet, kann sie womöglich keine weiteren Projekte realisieren.

Dennoch müsse das Zwangsvollstreckungsrecht auch die Grundrechte des Schuldners berücksichtigen, denn es entscheidet letztlich darüber, was ihm zum Leben bleibt, so Branovitskiy: „Die Vorstellung, man könne das Verfahren einfach reduzieren, ist trügerisch – echte Gerechtigkeit lässt sich auf diesem Weg nicht erreichen.“ Deshalb geht es bei der Digitalisierung der Zwangsvollstreckung vor allem um mehr Effizienz: In einem ersten Schritt werden Literatur, Abläufe und Daten systematisch erfasst und vernetzt. Zentrale Fachliteratur wird in einer durchsuchbaren Online-Datenbank gebündelt und mit Quellen, Schwerpunkten und Schlagworten verknüpft – so werden neue Zusammenhänge sichtbar und bislang offene Fragen aufgeworfen, etwa zur Vollstreckbarkeit von Kryptowährungen. Unterstützt wird das Team von der Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich, die an der MLU seit vielen Jahren zum Zwangsvollstreckungsrecht arbeitet und die Projektidee lieferte.

Die Forschenden stehen zudem in engem Austausch mit Gerichtsvollziehern und dem Landesjustizministerium, um mehr über Praxisabläufe zu erfahren. „Wir wollen die gesamte Zwangsvollstreckung mit allen Vorgängen und Datenströmen in einem interaktiven Flowchart abbilden“, erklärt Branovitskiy. „Ein Klick auf den konkreten Prozessschritt genügt und alle relevanten Informationen werden angezeigt.“ Während das Flowchart entsteht, wird automatisch maschinenlesbarer Code generiert. Der kann direkt für Tools genutzt werden, die Gläubigern und



Das LegalTech-Lab bietet viel Raum für Austausch.

*The LegalTech Lab provides ample space for dialogue.*

Schuldern rechtssichere Orientierung bieten – und gleichzeitig für KI-Systeme verständlich ist.

„Es geht nicht nur darum, Medienbrüche zu vermeiden oder einzelne Verfahrensschritte zu digitalisieren, sondern ein über hundert Jahre altes Verfahren transparenter, effizienter und digital nutzbar zu machen – ohne die hohen Gerechtigkeitsstandards zu gefährden“, sagt Branovitskiy. „Das im Koalitionsvertrag der Bundesregierung verankerte Prinzip ‚Once only‘ unterstützt diesen Ansatz: Wer Daten einmal eingibt, sollte sie im gesamten Prozess wiederverwenden können.“

Das „JTC LegalTech Lab“ fördert neben eigenen Projekten gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs. In der Innenstadt von Halle bietet ein eigener Lab-Bereich Raum für Gruppenarbeiten und Austausch, Studierende und Promovierende arbeiten in verschiedenen Formaten an Praxisfragen. Das Lab ist eng mit dem Doktorandennetzwerk IT&Recht verknüpft, auch Alumni sind in die Formate eingebunden. „Die Angebote dienen auch dazu, Talente an die Region zu binden“, sagt Konstantin Branovitskiy. „Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften für den Bereich LegalTech ist auch in Sachsen-Anhalt groß.“

*It is quite simple in theory: When debts are not paid off, a claim can be asserted through enforcement proceedings – provided that an enforcement title exists. In reality, creditors often wait years for their money. This is due not least in part to the complicated network of parties involved: bailiffs, creditors, debtors, courts, solicitors, tax offices, registration authorities and banks. „Enforcement law in Germany is one of the most complex in the world and unfortunately, it is not exactly the most efficient,“ says Dr Konstantin Branovitskiy.*

*The legal scholar heads the „LegalTech Lab“, which was founded in 2024 as part of the „Just Transition Center“ at MLU. The lab is supported by the Faculty of Law, Economics and Business and is mentored by Professor Christian Tietje, an economic law expert and a member of JTC’s board. The term „legal tech“ is short for „legal services“ and „technology“. It aims to design legal procedures more effectively with the help of digital tools. The team has already demonstrated what this can look like in practice through the creation of an online calculator. It allows parents who take turns caring for their children following a separation to calculate their child maintenance claims with just a few clicks. „The tool enables fast and data protection-*



**Georgia Könemann, Patrick Fett und Konstantin Branovitskiy (von links) arbeiten an smarten Lösungen für Justiz und Verwaltung.**

*Georgia Könemann, Patrick Fett and Konstantin Branovitskiy (from left to right) develop smart solutions for the legal and administration sectors.*

*compliant calculations and can be accessed by everyone involved, not just courts, solicitors and youth welfare services,” explains Branovitskiy. The calculator is currently being tested in youth welfare offices in southern Saxony-Anhalt.*

*When it comes to enforcement procedures, however, things are not so straightforward. Germany has four enforcement authorities: enforcement courts, trial courts, land registries, and bailiffs. “The latter act on behalf of the state but are not fully integrated into the digital communication structures of the courts,” says Branovitskiy. There is also no standard way to exchange information between the enforcement authorities, on the one hand, and lenders, registration authorities and tax offices on the other. Research, conducted by the LegalTech team, found that, in the course of particularly complex enforcement proceedings, creditors have to submit the same information up to 23 times.*

*Every year 70 000 enforcement cases land on the desks of the courts and bailiffs in Saxony-Anhalt. Inefficient administrative processes impact structurally weak regions particularly hard, as businesses there usually don’t have enough financial reserves to cope with lengthy proceedings. This is illustrated by the following example: a solar technician from the region of Mansfelder Land installed a photovoltaic system on top of a commercial warehouse, but her client’s bill has yet to be paid. Despite a legally binding court*

*ruling in her favour, she still has to visit various authorities, submit hardcopy documents in one place and upload digital documents in another – multiple times in some cases. The procedure has dragged on for months, during which time she has had to pay for materials and labour in advance. She has also incurred additional expenses for solicitors and fees. But most importantly, while the businesswoman waits for her money, she may be unable to carry out other projects.*

*At the same time, enforcement law must also take into account the fundamental rights of the debtor, as it ultimately determines what he or she would be left with to live on, explains Branovitskiy. “It is deceptive to think that the process can easily be condensed – real justice cannot be achieved this way.” Therefore, when it comes to digitising enforcement procedures, it’s primarily about increasing efficiency. In the first step, literature, processes and data are systematically recorded and linked. Key specialist literature is bundled in a searchable online database and linked to sources, main topics and keywords. This reveals new connections and raises previously unanswered questions, such as the enforceability of cryptocurrencies. The “LegalTech lab”-team is supported by Professor Caroline Meller-Hannich, a legal scholar at MLU who has worked for many years in the field of enforcement law and who came up with the idea for the project.*

*The researchers work closely with bailiffs and the state’s Ministry of Justice in order to learn more*

## DAS JTC

### THE JTC

Das 2024 an der MLU gegründete „Just Transition Center“ entwickelt forschungsbasierte und praxisnahe Lösungen zur Bewältigung des Strukturwandels in Sachsen-Anhalt nach dem Kohleausstieg. 17 Innovationsteams forschen zu sozialwissenschaftlicher Transformation, nachhaltigen Werkstoffen und Materialien sowie juristischen Fragestellungen und digitalen Lösungen im LegalTech-Bereich. In den Landkreisen Mansfeld-Südharz, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis und Halle-Saalekreis bauen Revier-scouts Brücken zwischen Wissenschaft und Region, ein Transferinkubator unterstützt Unternehmertum, Gründungen und die Umsetzung wissenschaftlicher Innovationen. Eine Graduiertenschule verbindet fachliche Exzellenz mit interdisziplinärem Austausch und unternehmerischem Denken. Sachsen-Anhalt fördert die Arbeit des JTC im Rahmen des Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang) der Europäischen Union mit 21 Millionen Euro.

*The “Just Transition Center” was founded at MLU in 2024. It develops practical and research-based solutions for tackling structural change in Saxony-Anhalt during the phase-out of coal. Seventeen innovation teams conduct research on socio-scientific transformation and sustainable materials, as well as legal matters and digital solutions in the field of legal tech. In the districts of Mansfeld-Südharz, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis and Halle-Saalekreis, regional scouts build connections between science and the region, and a transfer incubator promotes entrepreneurship, startups and the implementation of scientific innovation. A graduate school connects academic excellence with interdisciplinary exchange and entrepreneurial thinking. Saxony-Anhalt is providing 21 million euros to support the work of the JTC within the framework of the European Union’s Just Transition Fund.*

*about practical procedures. “We would like to create an interactive flowchart that would illustrate the entire enforcement procedure, including all of the processes and data streams,” explains Branovitskiy. “Clicking on a specific process step would bring up all of the relevant information.” While the flowchart is being created, machine-readable code is automatically being generated, too. This can be directly used for tools that offer creditors and debtors legally compliant guidance – and can also be understood by AI systems.*

*“It isn’t just about preventing media discontinuity or digitising individual procedural steps, it’s about making a process that is over one hundred years old more transparent, efficient and digitally usable – without compromising the high standards of justice,” says Branovitskiy. “The ‘once only’ principle anchored in the federal government’s coalition agreement supports this approach. Once data is submitted, it should be able to be reused throughout the entire process.”*

*In addition to its own projects, the JTC “LegalTech Lab” also supports early career scientists. A dedicated lab area in the centre of Halle provides space for group work and information exchange, with students and doctoral candidates working in various formats on practical issues. The lab is closely linked to the IT&Law doctoral network and alumni are also involved. “The programmes also serve to retain talent here in the region,” says Konstantin Branovitskiy. “In Saxony-Anhalt, the need for well-trained specialists in the field of legal tech is high.”*

**Mehr Informationen unter:**  
Further information at:  
[www.jtc.uni-halle.de](http://www.jtc.uni-halle.de)





---

# SMARTE HELFER FÜR DIE PFLEGE

## SMART AIDS FOR HEALTHCARE

---

**TEXT** Ingmar Rothe  
**FOTOS** Carolin Unrau

Wie innovative Technologien dabei helfen, den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft zu begegnen, wird innerhalb der „Innovationsregion für digitale Transformation der Pflege und Gesundheitsversorgung“ (TPG) erforscht. Mehr als 200 Partner sind in das Innovationsnetzwerk im Süden Sachsen-Anhalts eingebunden, das von der MLU koordiniert wird.

*The consortium “Innovation Region for the Digital Transformation in Nursing and Healthcare” (TPG) is investigating how innovative technologies can help tackle the challenges of an ageing population. More than 200 partners are involved in the innovation network in southern Saxony-Anhalt, which is coordinated by MLU.*

---

Die „Anabox“ lässt sich programmieren und erinnert per Lichtsignal an die Medikamenteneinnahme.

*The “Anabox” is programmable and uses light signals to remind patients to take their medicine.*

---

Es ist ein Alltagsszenario, das vor allem ältere Menschen und ihre Angehörigen kennen: Zu bestimmten Zeiten müssen viele unterschiedliche Medikamente eingenommen werden. Häufig werden sie aber vergessen oder verwechselt, was zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen führen kann. Hier setzt die „Anabox smart“ an, eine intelligente Medikamentenbox, die die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzt. In 28 Bechern – vier für jeden Wochentag – können Patientinnen und Patienten beziehungsweise Pflegende die Medikamente für die ganze Woche vorbereiten und per Smartphone die Einnahmezeit programmieren. Pünktlich erinnert die Box dann per Licht- und Tonsignal daran und prüft außerdem, ob der jeweilige Becher entnommen wurde. Pflegende Angehörige können in der zugehörigen Smartphone-App die Entnahme der Becher ebenfalls sehen, selbst wenn sie nicht vor Ort sind. Falls nötig, können sie zum Telefon greifen oder direkt nach dem Rechten schauen.

Die „Anabox smart“ ist keine Idee mehr, sondern ein normal erhältliches Produkt. Im Jahr 2025 hat sie einen wichtigen Meilenstein erreicht: Sie wurde als Medizinprodukt in den Hilfsmittelkatalog der Krankenkassen aufgenommen. Damit können Kassen die Kosten für den Kauf der Box übernehmen. Entwickelt wurde sie in Halle mit maßgeblicher Unterstützung der Medizinischen Fakultät der MLU. „Die Idee dazu hatte ich, als bei meiner Oma Parkinson festgestellt wurde und wir uns nicht mehr sicher sein konnten, dass sie ihre Tabletten einnimmt. Ohne das Netzwerk an der Universität hätte ich das Projekt niemals umsetzen können“, sagt Robert Gühne, Geschäftsführer des Start-ups „wirewire“, das die Box entwickelt.

Das Unternehmen ist Teil des Verbundvorhabens „Innovationsregion für die digitale Transformation von Pflege und Gesundheitsversorgung“ (TPG), mit dem die Strukturwandelregion des Mitteldeutschen Reviers in Sachsen-Anhalt eine Modellregion für zukunftsweisende Gesundheitsversorgung werden soll. Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt stellt für den Verbund bis 2033 jährlich bis zu 20 Millionen Euro für Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Verfügung. Koordiniert wird der Verbund an der Medizinischen Fakultät, die in vielen Projekten auch die wissenschaftliche Begleitforschung übernimmt.

Die Geschichte der Medikamentenbox ist ein Paradebeispiel für die Arbeit, die die TPG leisten will: Aus einem konkreten Bedarf in Pflege und Gesundheitsversorgung entstehen mit Hilfe digitaler Technologien neue Produkte und Lösungen. Prof. Dr. Patrick Jahn, Professor für Pflege- und Versorgungsforschung an der Medizinischen Fakultät und wissenschaftlicher Leiter der TPG, sagt: „Unser Netzwerk im Bereich Pflege ist in Deutschland einzigartig. Am Beispiel der Anabox sehen wir, wie der Austausch von Forschung, Entwicklung und der Pflegepraxis funktioniert.“ Start-ups wie das von Robert Gühne werden in den Förderunden der TPG explizit angesprochen und dabei unterstützt, Partner aus der Versorgung und aus der Forschung zu finden. Über 200 Partner gehören inzwischen zum Innovationsnetzwerk, das stetig wächst.

Gühne ist mit seinem Unternehmen und der Medikamentenbox bereits seit Längerem dabei. Schon im TPG-Vorgänger „Translationsregion für digitale Gesundheitsversorgung“ (TDG, siehe Infobox) haben Forschende der Universität das Start-up mit Praxispartnern vernetzt, etwa mit dem Seniorenverein Nauendorf und einem Pflegedienst in Petersberg, beides Orte im Saalekreis im Süden Sachsen-Anhalts. Deren Bedarfe und Erfahrungen sind direkt in die Entwicklung eingeflossen. „Es ist von unschätzbarem Wert, wenn man ein Problem hat und dann einfach jemanden anrufen kann“, sagt Gühne. Das gelte auch für den komplizierten und langwierigen Zulassungsprozess für Medizinprodukte, für den Gühne auf die Expertise des Netzwerks zurückgriff.

Gühne hat Pläne, um die „Anabox“ weiter zu verbessern: Aktuell erkennt die Medikamentenbox, dass ein Becher entnommen wurde. Ob ein Medikament aber auch tatsächlich eingenommen wird, kann sie nicht kontrollieren. Gühne möchte das mit Hilfe künstlicher Intelligenz lösen. In einem neu geförderten TPG-Projekt kooperiert er dafür mit Forschenden der Universitätsmedizin Halle. Die KI soll mit einem Kamerasystem und Sensoren überprüfen, ob die Patientinnen und Patienten gezielte Handbewegungen zum Mund ausführen. Andernfalls erinnert die Box an die einzunehmenden Tabletten.

Auch die Sonotec GmbH, ein in Halle ansässiges Unternehmen für Ultraschallsensoren in Mess- und Prüftechnik, ist Teil des Innovationsnetzwerks TPG. Gemeinsam mit Dr. Stefan Wiegand, Urologe in Halle, hat Sonotec den „Uroflow 2.0“ entwickelt – in enger Zusammenarbeit mit dem halleischen



**Sonotec-Gründer Hans-Joachim Münch und TPG-Leiter Patrick Jahn im Gespräch**

*Sonotec founder Hans-Joachim Münch in conversation with TPG Head Patrick Jahn*

Universitätsklinikum. „Die Erfahrungen aus der Pflege waren enorm wichtig“, sagt Hans-Joachim Münch, Mitgründer und bis 2023 Geschäftsführer von Sonotec. Inzwischen arbeiten bis zu zwölf Personen an der Weiterentwicklung des Prototyps. Für den europäischen Markt wurde bereits ein Patent erteilt, der Prozess für den US-amerikanischen Markt läuft. „Dank der Förderung kann ich für die Praxistests zwei wissenschaftliche Mitarbeitende beschäftigen“, sagt Wiegand.

Wie die Medikamentenbox löst „Uroflow 2.0“ ein medizinisches Alltagsproblem. Schwierigkeiten beim Wasserlassen können frühe Hinweise auf ernsthafte Erkrankungen sein. Allerdings ist es sehr aufwändig, den genauen Urinfluss zu messen, also die Menge des Urins in einer bestimmten Zeiteinheit. Es braucht sensible Waagen mit Zeitmessfunktion, deren hygienische Reinigung im Praxisalltag herausfordernd ist. Mit dem „Uroflow“ sollen sich Messungen via Ultraschall-Sensor sogar von den Patientinnen und Patienten selbst zu Hause durchführen lassen. Die Ergebnisse können dann online vom behandelnden Arzt eingesehen und ausgewertet werden. Damit steht das Gerät geradezu exemplarisch für „Digital Health“, also den Einsatz digitaler Technologien in vielfältigen Bereichen des Gesundheitswesens, mit denen auch Versorgungsprobleme im ländlichen Raum behoben werden können. Denn häusliche Messungen wie diese entlasten Betroffene und das Praxispersonal, ohne Abstriche bei der medizinischen Behandlung machen zu müssen.

„Anabox“ und „Uroflow“ stehen stellvertretend für die Arbeit in den bis zu 80 geplanten TPG-Projekten, die an der Schnittstelle von Wissenschaft,

Wirtschaft, Gesundheit und Pflege angesiedelt sind. Sie zeigen das große Potenzial, das in dem Netzwerk steckt. Patrick Jahn: „Bündnisse wie dieses sorgen dafür, dass wir auch wissen, was Unternehmen in der Region brauchen, um Innovation forschungsgetrieben zu gestalten und das südliche Sachsen-Anhalt nachhaltig zu transformieren.“

*It is an everyday situation that older people and their relatives are especially familiar with: many different medications have to be taken at specific times. Often patients forget to take them or they mix them up, which can lead to serious health issues. This is where the „Anabox smart“ comes in, a smart pill box that taps into the potential of digitisation. Patients or caregivers can prepare an entire week's worth of medication in 28 containers – four for each day of the week – and use a smartphone to programme when they should be taken. The pill box emits light and sound signals to remind patients when to take their medicine and to check whether the containers have been removed. Family members caring for the patient can use a smartphone app to check whether the containers have been removed, even when they are not present. If needed, they can pick up the phone or go in person to make sure everything is as it should be.*

*The „Anabox smart“ is no longer just an idea but a commercially available product. An important milestone was reached in 2025 when it was included as*



**Testen den Einsatz der „Anabox“: Entwickler Robert Gühne mit Laura Rothmann, Julia Müller und Madeleine Ritter-Herschbach (von links) von der Universitätsmedizin Halle**

*Testing the use of the “Anabox”: developer Robert Gühne with Laura Rothmann, Julia Müller and Madeleine Ritter-Herschbach (from left to right) from University Medicine Halle*

a medical device in the health insurance companies' catalogue of medical aids. This means that health insurance companies can now cover the costs of purchasing the pill box. The box was developed in Halle with significant support from MLU's Faculty of Medicine. "The idea came to me when my grandmother was diagnosed with Parkinson's disease, and we were no longer sure whether she was taking her pills. I would never have been able to get the project up and running without the network at the university," says Robert Gühne, managing director of the start-up "wirewire" that developed the box.

The company is a part of the consortium "Innovation Region for the Digital Transformation of Nursing and Healthcare" (TPG), which aims to turn Central German coal mining region in Saxony-Anhalt, which is heavily influenced by structural change, into a model region for cutting-edge healthcare. The Federal Ministry of Research, Technology and Space will provide the consortium with up to 20 million euros annually for research and development projects up until 2033. The consortium is coordinated by the Faculty of Medicine, which provides accompanying scientific research to many of the projects.

The story of the pill box is a prime example of the work that TPG is aiming to do. Digital technologies help to create new products and solutions based on a specific nursing or healthcare demand. According to Professor Patrick Jahn, responsible for nursing and healthcare research at the Faculty of Medicine and the scientific head of TPG, "Nowhere else in Germany is there a network like ours in the field of nursing care. The Anabox is a testament to how knowledge

exchange between research, development and nursing care can work." Start-ups like Robert Gühne's are explicitly approached by TPG during the funding rounds and receive help in finding partners from healthcare and research. The steadily growing innovation network now has over 200 members.

Gühne, with his company and pillbox, has been involved in the network for quite some time. Researchers at the university began supporting the start-up as part of "Translation Region for Digitalised Healthcare" (TDG, see info box), the predecessor of TPG, by connecting it with partners in the field such as the senior citizens' association in Nauendorf and a nursing care provider in Petersberg, both located in the Saalekreis District in southern Saxony-Anhalt. Their needs and experience were directly incorporated into the development process. "It is invaluable to be able to just pick up the phone and call someone when you are confronted with a problem," says Gühne. Gühne also relied on the network's expertise when it came to the complex and drawn-out approval process for medical devices.

Gühne has plans to improve the "Anabox" even further. Currently the pill box recognises when a container has been removed but is unable to detect whether or not the medicine has actually been taken. Gühne would like to use artificial intelligence to solve this problem. To do this, he is cooperating with researchers at University Medicine Halle as part of a newly funded TPG project. Using a camera and sensors, AI would check whether patients moved their hands in a specific motion towards their mouths. If not, the box would remind them to take their pills.

## TPG

### TPG

#### Mehr Informationen unter:

Further information at:  
[www.tpg-health.de](http://www.tpg-health.de)



Die Innovationsregion für die digitale Transformation von Pflege und Gesundheit (TPG) wird von 2025 bis 2033 vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert, finanziert aus Mitteln des Strukturstärkungsgesetzes. Bis zu 80 Projekte im Bereich Digital Health sollen umgesetzt werden. Dafür stehen pro Jahr etwa 20 Millionen Euro bereit, um die Gründung und Ansiedlung von Start-ups sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Landkreisen des südlichen Sachsen-Anhalts und der Stadt Halle zu fördern. Seit 2020 wurde an der Universitätsmedizin Halle bereits die „Translationsregion für Digitale Gesundheitsversorgung“ (TDG) koordiniert und das heutige Netzwerk maßgeblich vorbereitet. Bereits dabei wurden von Medikamentendrohnern über robotergestützte Dialyseanwendungen bis hin zu VR-gestützter Pflegeausbildung innovative Projekte umgesetzt.

*The "Innovation Region for the Digital Transformation of Nursing and Healthcare" (TPG) is funded from 2025 to 2033 by the Federal Ministry of Research, Technology and Space through funds from the Structural Reinforcement Act. Up to 80 projects will be conducted in the area of digital health. Around 20 million euros has been earmarked per year to support the founding and settlement of start-ups, as well as the creation of jobs in the districts in southern Saxony-Anhalt and in the city of Halle. University Medicine Halle coordinated the "Translation Region for Digital Healthcare" (TDG) starting in 2020 and has played a significant role in setting up the new network. Innovative projects have already been implemented, ranging from drug delivery drones and robot-assisted dialysis systems to VR-supported nursing training.*

Sonotec GmbH, a company based in Halle that produces ultrasonic measuring and testing devices, is also part of the TPG innovation network. The company joined forces with Dr Stefan Wiegand, a urologist in Halle, to develop the "Uroflow 2.0" system – in close partnership with Halle's University Hospital. "Experience from the field of nursing was extremely important," says Hans-Joachim Münch, co-founder and managing director of Sonotec until 2023. Currently up to twelve people are working on further developing the prototype. A patent has already been granted for the European market, and the process for the US market is underway. "The funding enables me to employ two research assistants to conduct the practical tests," says Wiegand.

Like the pill box, "Uroflow 2.0" solves a common medical problem. Difficulties with urinating can be early signs of a serious illness. However, it can be very difficult to precisely measure urine flow, in other words the volume of urine within a specific unit of time. It requires sensitive scales with a time measurement function, however hygienically cleaning them

is challenging in day-to-day practice. "Uroflow" is aimed at enabling patients to take measurements at home using an ultrasound sensor. The results can then be viewed online and analysed by the attending physician. The device is a prime example of "digital health", in other words the use of digital technologies in various areas of healthcare, which can also help solve healthcare shortages in rural communities. Home measurements such as these might relieve the burden on those affected and on healthcare professionals without compromising medical treatment.

"Anabox" and "Uroflow" are representative of the work that will be carried out in up to 80 planned TPG projects located at the intersection between science, industry, healthcare and nursing. They demonstrate the huge potential that the network has to offer. According to Patrick Jahn, "Consortiums like these also ensure that we are aware of what the companies in the region need in order to drive innovation through research and to transform southern Saxony-Anhalt in a sustainable way."

---

# EIN MEILENSTEIN FÜR DIE GEOBOTANIK

## A MILESTONE FOR GEOBOTANY

---

**TEXT** Katrin Löwe

**FOTOS** Norbert Perner (S. 34/35), BLSA\_MT (S. 37 oben),  
Markus Scholz (S. 37–40), Matthias Ritzmann (S. 40 unten)

**Der Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der MLU prägt die internationale Biodiversitätsforschung. Mit dem Neubau eines Laborgebäudes und eines Herbariums sowie der denkmalgerechten Sanierung des Institutsgebäudes kann diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden. Mehr als 27 Millionen Euro wurden dafür vom Land Sachsen-Anhalt investiert.**

*The Department of Geobotany and Botanical Garden at MLU is shaping international biodiversity research. Its success story is set to continue with the completion of a new laboratory building and a new herbarium, as well as the renovation of the department's main building in keeping with its listed status. The project has received more than 27 million euros in funding from the State of Saxony-Anhalt.*

---

**Sommerlicher Blick aus dem Botanischen Garten auf das denkmalgerecht restaurierte Institutsgebäude der Geobotanik**

*Summertime view of the Geobotany Institute's renovated listed building, as seen from the Botanical Garden*

---

Auf dem Gelände des Botanischen Gartens der Universität treffen heute Tradition, moderne Infrastruktur und Spitzenforschung aufeinander. Mit der Fertigstellung des Ensembles aus zwei Neubauten und dem sanierten Institutsgebäude haben sich auf einer Nutzfläche von insgesamt 2 667 Quadratmetern die Studien- und Forschungsbedingungen noch einmal deutlich verbessert. Insgesamt wurden dafür rund 27,8 Millionen Euro investiert, gefördert aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und realisiert vom Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt. Auf Seiten der Universität wurde das Mammut-Vorhaben – eines der größten Infrastrukturprojekte in den vergangenen Jahrzehnten an der MLU – von der Abteilung Bau, Liegenschaften und Gebäudemanagement begleitet.

Das Ergebnis trägt dazu bei, die botanische und ökologische Forschung an der Universität in ihrer Kontinuität zu sichern und weiterzuentwickeln. Aufbauen kann die MLU auf eine lange Tradition, die bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht: 1698 wurde der Botanische Garten der Universität als erster „hortus medicus“ Preußens, als Arzneigarten, gegründet. Heute ist der Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten ein wesentlicher Player im Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), einem nach langjähriger Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft inzwischen von den drei mitteldeutschen Ländern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, den Universitäten Halle, Jena und Leipzig sowie dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung getragenen Forschungszentrum. Seit der Gründung von iDiv im Jahr 2012 hat sich die Universität als ausgewiesene Anlaufstelle der Biodiversitätsforschung etabliert. Davon zeugen neben zahlreichen hochrangigen Publikationen nennenswerte Förderungen und Preise, darunter zwei Forschungspreise des Europäischen Forschungsrats ERC.

Die strukturellen Voraussetzungen für die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte sind nun geschaffen. Im Zentrum der 2025 abgeschlossenen Bauprojekte steht das denkmalgerecht sanierte Institutsgebäude, das älteste Institutsgebäude der MLU überhaupt. Es stammt aus den 1840er Jahren und behielt durch seine historischen Türen und Steinfußböden, die Wiederherstellung des ursprünglichen intensiv ockerfarbigen Anstrichs und originalgetreue Nachbauten der Fenster seinen historischen Charakter. Der weit-

gehend in seinem Erscheinungsbild erhalten gebliebene Hörsaal erhielt eine moderne Ausstattung. Gleichzeitig entstanden ein barrierefreier Zugang samt Aufzug, zwei moderne Seminarräume für insgesamt 60 Personen und ein Praktikumsbereich mit 20 Arbeitsplätzen.

Unmittelbar neben dem Hauptgebäude entstand der neue Laborbau mit einer Nutzfläche von rund 1000 Quadratmetern. Moderne Groß- und kleinere Labore, Technik- und Archivräume, ein Seminarraum sowie Kommunikationszonen sind dort unter einem Dach vereint. Auch Familiengerechtigkeit spielte in dem Infrastrukturprojekt eine Rolle: So bietet der Forschungsneubau zum Beispiel einen Stillraum.

Das neue Herbarium auf dem Wirtschaftshof des Botanischen Gartens verfügt über zwei Sammlungsräume, Lager- und Technikräume sowie Arbeitsräume, in denen die Pflanzen für die Einlagerung im Archiv vorbereitet werden. Das Herbarium bewahrt rund 600 000 Exponate, die für die Biodiversitätsforschung unverzichtbar sind. Durch spezielle Temperaturführung und technisch gesteuerte Luftfeuchte bietet es dauerhaft stabile Bedingungen. Optimierte Rollregalanlagen mit einer Höhe von mehr als drei Metern steigern zudem die bisherige Archivkapazität auf fast das Doppelte. Beide Neubauten sind mit Photovoltaik-Anlagen zur Energieversorgung ausgestattet – offiziell als erste der Universität. Ebenso wie das Institutsgebäude sind sie zudem barrierefrei.

*Today, tradition, modern infrastructure and cutting-edge research all converge on the grounds of the university's botanical garden. The construction of the two new buildings and the renovation of the department's main building provide a total of 2 667 square metres of usable space and represent another improvement in study and research conditions. A total of around 27.8 million euros was invested in the project, which was funded by the European Regional Development Fund (ERDF) and carried out by Saxony-Anhalt Construction and Property Management (BLSA). This mammoth undertaking – one of the largest infrastructure projects at MLU in recent decades – was overseen by the university's Department of Construction, Property and Building Management.*



**Das Institutsgebäude Geobotanik von der Hofseite aus**  
*The Geobotany Institute building from the courtyard*



**Saniertes Treppenhaus und historischer Hörsaal im Institutsgebäude**

*Renovated stairwell and historical lecture hall in the institute building*





**Der neu errichtete Laborbau hat eine Nutzfläche von 1000 Quadratmetern.**

*The newly built laboratory building has 1000 square metres of usable space.*

**Mehrere Labore wurden neu und modern eingerichtet.**

*Many modern laboratories have been newly set up.*



**Das neue Herbarium auf dem Wirtschaftshof des Botanischen Gartens**

*The new herbarium in the service yard of the Botanical Garden*

The result ensures the continuity and further development of botanical and ecological research at the university. MLU can build on a long tradition that dates back to the 17th century, when, in 1698, the university's botanical garden was founded as Prussia's first "hortus medicus" or medicinal garden. Today, the Department of Geobotany and Botanical Garden is a key player in the German Centre for Integrative Biodiversity Research (iDiv). After many years of funding by the German Research Foundation (DFG), the research centre is now financed by the three Central German states of Saxony-Anhalt, Thuringia and Saxony, the universities of Halle, Jena and Leipzig, and the Helmholtz Centre for Environmental Research. Since iDiv's founding in 2012, MLU has become a recognised centre for biodiversity research. This is evidenced by numerous high-profile publications as well as extensive funding and awards, including two research grants from the European Research Council (ERC).

The structural prerequisites are now in place that will allow this success story to continue. At the heart of the construction projects, which were completed in 2025, is the department's main building. It is the oldest department building of MLU and was renovated in line with conservation guidelines. Dating back to the 1840s, its historic character has been retained through its period doors and stone floors, the reinstatement of its original bold ochre-coloured paintwork, and the faithful replication of its windows. The lecture hall, whose original appearance has largely been maintained, has been fitted with modern equipment. Barrier-free access has been created that includes a lift, and there are

now two modern seminar rooms that can hold up to 60 people, as well as a practical training area with 20 workstations.

The new laboratory building consists of around 1000 square metres of usable space and was constructed right next to the department's main building. Large and small state-of-the-art laboratories, facility management and archive rooms, a seminar room, and communication zones are all contained under one roof. Family-friendly features have also been integrated into the infrastructure project – for example, the new research building includes a room for nursing infants.

The new herbarium is located on the grounds of the Botanical Garden and contains two collection rooms, storage and facility management rooms, as well as workrooms where plants are prepared for storage in the archive. The herbarium preserves around 600 000 specimens that are invaluable for biodiversity research. Special temperature and humidity controls ensure that conditions remain stable. Optimised mobile shelving systems measuring more than three metres in height nearly double previous archive capacities. The two new buildings are powered by photovoltaic systems – an official first at the university. Like the department building, they are also wheelchair accessible.



Das Herbarium bewahrt rund 600 000 Pflanzen – jetzt unter optimalen Lagerbedingungen.

*The Herbarium preserves around 600 000 plants – now under optimal storage conditions.*



Foto: Maike Glöckner

## DIE ÜBERGABE THE HANDOVER

Symbolische Schlüsselübergabe für das sanierte Institutsgebäude und die beiden Forschungsneubauten auf dem Gelände des Botanischen Gartens: Das fertiggestellte Ensemble in der Geobotanik wurde am 17. November 2025 nach fünf Jahren Bauzeit offiziell von Sachsen-Anhalts Finanzminister Michael Richter (im Foto links) und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann an Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker übergeben. Die Minister betonten auf der feierlichen Veranstaltung die Bedeutung der Investition für den traditionsreichen Forschungsstandort Halle und die Hochschullandschaft Sachsen-Anhalts insgesamt. „Forschung gedeiht dann besonders gut, wenn alle Bedingungen stimmen“, sagte Willingmann. Neben klugen Köpfen brauche es moderne Infrastruktur – damit könne die Geobotanik der MLU jetzt punkten. Öffentlich vorgestellt wurde im Rahmen der Übergabe auch ein digitales Kunstprojekt, mit dem die Klosterkirche Neuwerk visualisiert wird. Reste der Klosterkirche wurden bei Grabungen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie auf dem Baufeld für das neue Herbarium entdeckt.

*Symbolic handover of the keys to the renovated department building and the two new research buildings on the grounds of the Botanical Garden: After five years of construction, the completed geobotany complex was officially handed over to Rector Professor Claudia Becker, on 17 November 2025 by Saxony-Anhalt's Minister of Finance Michael Richter (left) and Minister of Science Professor Armin Willingmann. At the ceremony, the ministers emphasised how important the investment is for Halle, a city with a long tradition of research, and for Saxony-Anhalt's higher education landscape as a whole. "Research thrives when all the right conditions come together," said Willingmann. Not only does research require bright minds, it also needs modern infrastructure – and this is where MLU's Department of Geobotany now has an advantage. A digital art project depicting Neuwerk Abbey Church was also presented to the public during the handover ceremony. Remains of the abbey church were discovered during excavations carried out by the State Office for Heritage Management and Archaeology on the construction site of the new herbarium.*

---

# DER DIGITALE RENAISSANCE-SCHATZ

## A DIGITAL TREASURE FROM THE RENAISSANCE

---

**TEXT** Matthias Münch

**FOTOS** Heiko Rebsch (S. 42/43 und 46), picture alliance/imageBROKER | Gerald Abele (S. 45)

Rund 3500 Bände aus der Renaissancezeit werden an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) digitalisiert. Sie gehören zur von Alvenslebenschen Bibliothek, die im Schloss Hundisburg in Haldensleben untergebracht ist. Das Projekt ist Teil der Digitalisierungsoffensive der ULB. Historische Buchbestände werden so öffentlich zugänglich gemacht.

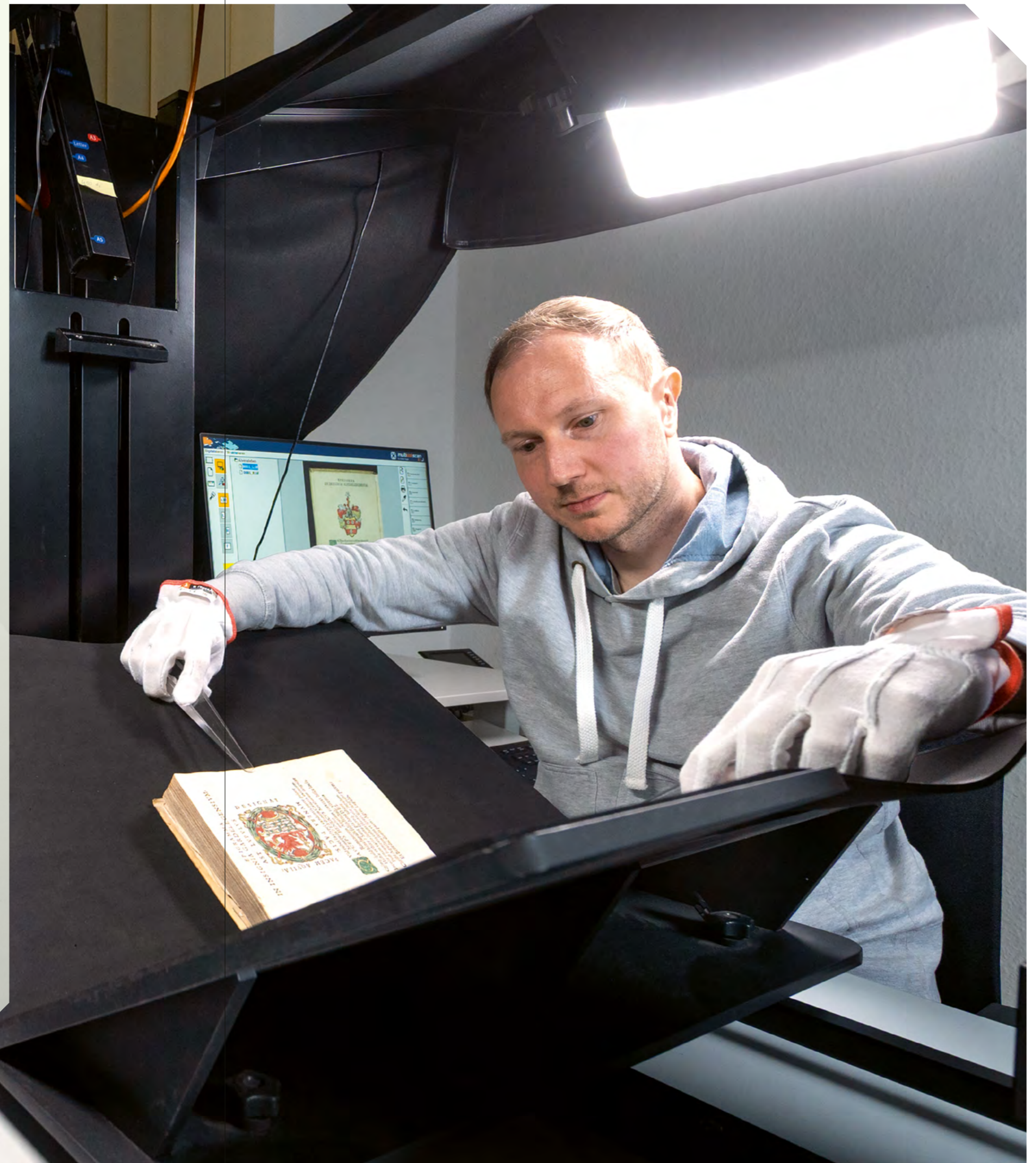
*Around 3500 books from the Renaissance period are being digitised at the University and State Library of Saxony-Anhalt (ULB). They belong to the Library von Alvensleben, located in Hundisburg Castle in Haldensleben. The project is part of the ULB's digitisation initiative, which aims to make collections of historical books accessible to the public.*

---

Christian Eisner, Mitarbeiter in der ULB, digitalisiert ein Buch aus dem Jahr 1596 aus der von Alvenslebenschen Bibliothek.

*ULB employee Christian Eisner digitises a book published in 1596 from the Library von Alvensleben.*

---



**„Digitalisierung ist der Sprung  
in eine öffentliche Verfügbarkeit,  
ohne dass die Originale  
aus den Regalen  
genommen werden müssen.“**

Busso von Alvensleben

*“Digitisation is a big step  
towards providing public  
access without having  
to remove the originals  
from the shelves.”*

„Dieses Exemplar ist außergewöhnlich“, sagt Dr. Julia Knödler, Abteilungsleiterin Historische Sammlungen der ULB. Die Druckschrift aus dem 16. Jahrhundert, die sie in der Hand hält, ist in ein gelblich-braunes, handbeschriebenes Pergament gebunden. Nachforschungen haben ergeben, dass es sich dabei um die lateinische Übersetzung der „De materia medica“ handelt – eines medizinischen Standardwerks, in dem der griechische Arzt Dioskurides, der zu Zeiten Kaiser Neros lebte, die Heilwirkung von Pflanzen, Tieren und Mineralien beschreibt. Das Pergament, von dem nur Fragmente erhalten sind, kann aufgrund der Schriftmerkmale auf das 9. Jahrhundert datiert werden. Zur Einordnung: In dieser Epoche zerfiel das Frankenreich nach dem Tod Karls des Großen, die Wikinger starteten ihre Raubzüge entlang der europäischen Küsten, und Halle wird zum ersten Mal urkundlich erwähnt. „Solche Zeugnisse sind extrem selten und belegen die Kontinuität antiken medizinischen Wissens im frühen Mittelalter“, erklärt Knödler.

Entdeckt wurde das Pergament auf Schloss Hundisburg in Haldensleben. Hier, etwa 30 Kilometer nordwestlich von Magdeburg, befindet sich die von Alvenslebensch Bibliothek – eine Sammlung von über 6 000 Bänden aus dem 16. und 17. Jahrhundert mit überwiegend theologischen, juristischen, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Texten. Den Grundstein für die Bibliothek, die zu den bedeutendsten privaten Büchersammlungen der Renaissancezeit auf deutschem Boden zählt, legte der Humanist und Reformator Joachim von Alvensleben (1514–1588), ein bedeutender Vertreter des Adelsgeschlechts. Die Bibliothek wurde im Laufe

der Jahrhunderte geteilt, erweitert und mehrfach umgelagert: aus Erxleben nach Stendal und Hundisburg, zurück nach Erxleben und nach 1945 nach Loccum und Wolfenbüttel. 2012 überführte die Familie die Bestände wieder nach Hundisburg – seitdem ist die von Alvenslebensch Bibliothek eine Außenstelle der ULB und wird von ihr wissenschaftlich betreut.

Ein Großteil des Bibliotheksbestandes – etwa 3500 Bände mit insgesamt über einer Million Seiten – wird nun bis 2027 digitalisiert. Unterstützt wird das Projekt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit mehr als 800 000 Euro. „Wir haben zuerst recherchiert, welche Werke nicht bereits von anderen Bibliotheken digitalisiert worden sind, denn die Sammlung enthält ja nicht nur Unikate“, sagt Julia Knödler. „Unabhängig davon interessieren uns alle Bände, die einen besonderen Schmuck auf dem Einband tragen oder mit Randnotizen versehen sind, die zum größten Teil von Joachim von Alvensleben selbst stammen.“ An der Vorsortierung auf Schloss Hundisburg beteiligten sich auch die Erben des Bibliotheksgründers, denen das Projekt ein wichtiges Anliegen ist: „Die Digitalisierung ist der Sprung in eine öffentliche Verfügbarkeit, ohne dass die wertvollen Originale dafür aus den Regalen genommen werden müssen“, erklärt Busso von Alvensleben, aktueller Vorsitzender der Familie. „Unsere Sammlung gehörte Anfang des 17. Jahrhunderts zu den frühesten Beispielen einer öffentlich zugänglichen Bibliothek. In dieser Tradition stehen wir auch heute.“

Gescannt werden die Einbände und Buchseiten nicht in Haldensleben, sondern in Halle: Die bis zu 550 Jahre alten Exemplare werden mit einem



Das barocke Schloss Hundisburg. In ihm ist die von Alvenslebensch Bibliothek untergebracht, eine Außenstelle der ULB.

*The Baroque castle of Hundisburg which houses the Library von Alvensleben, a branch of ULB.*

Kleintransporter zur ULB gefahren und nach der Digitalisierung wieder zurückgebracht. Mit dem Scannen allein ist es nicht getan, denn um die Bibliothek für eine digitale Nutzung zu erschließen, spielt die Texterkennung eine entscheidende Rolle. Zwar gab es im 16. Jahrhundert bereits den von Gutenberg entwickelten Buchdruck, allerdings waren die Drucktypen sehr heterogen. Die ULB greift hier auf eine einzigartige Expertise zurück: „Im Zuge früherer Digitalisierungsprojekte, etwa bei Bänden aus den Franckeschen Stiftungen und der Marienbibliothek, haben wir die Verfahren der automatischen Texterkennung systematisch verbessert“, sagt ULB-Direktorin Anke Berghaus-Sprengel. Die Digitalisate bieten verschiedene Zugänge zu den Texten: Zum einen lässt sich durch Kapitel und Abschnitte navigieren, zum anderen ist es möglich, bestimmte Passagen per Volltextsuche aufzurufen.

Der zunehmend wachsende Katalog führt nicht nur zu den Digitalisaten und Volltexten der von Alvenslebensch Sammlung: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB vermerken dort auch Hinweise zu handschriftlichen Bemerkungen, zu besonderen Verzierungen oder zu den jeweiligen Vorbesitzern, über die man mit einem Mausklick mehr erfahren kann. Die kompletten Bände können online betrachtet oder in verschiedenen Dateiformaten und Auflösungen heruntergeladen werden. Auch die Provenienz, also die Herkunft der Bände, wird sorgfältig recherchiert. „Manche Bücher der Bibliothek haben eine besondere Geschichte“, erzählt Berghaus-Sprengel. „Eines gehörte zum Beispiel Johannes Scheyring, wie wir den Notizen auf dem inneren Einband

entnehmen konnten. Später gelangte es in den Besitz des Klosters Berge bei Magdeburg und von dort in die von Alvenslebensch Bibliothek.“ Scheyring war Rektor der Universität Leipzig und später Domherr zu Magdeburg und Halberstadt – sein von Lucas Cranach d. Ä. geschaffenes Porträt zierte 26 Jahre lang den 1000-Mark-Schein der Deutschen Bundesbank.

Zurück zum Pergament aus dem 9. Jahrhundert. „Es war damals üblich, Handschriften, die man nicht mehr benötigte, zu zerlegen und als Buchbindematerial zu verwenden“, erklärt Julia Knödler. Fest steht, dass das Fragment nicht Teil jener drei Dioskurides-Übersetzungen aus dem 9. Jahrhundert ist, die bislang bekannt waren. Die Bilder sollen nun in einer Fragmenten-Datenbank hochgeladen werden – in der Hoffnung, dass sich dadurch weitere Teile der Handschrift finden. „Damit würden sich Teile eines uralten Puzzles zusammenfügen“, sagt Knödler. „Die Arbeit einer Bibliothekarin kann sehr spannend sein.“

*“This volume is exceptional,” says Dr Julia Knödler, who heads the Historical Collections Department at ULB. She holds a 16th-century publication that is bound in a yellowish-brown parchment covered in handwritten text. Research has revealed that the text is a Latin translation of “De materia medica” – a medical reference book in which the Greek physician Dioscorides, who lived during the reign of Emperor Nero, describes the healing properties of plants, animals and minerals.*



**Busso von Alvensleben und Julia Knödler in der Bibliothek auf Schloss Hundisburg**

*Busso von Alvensleben and Julia Knödler in the library at Hundisburg Castle*

*The parchment, of which only fragments remain, can be traced back to the 9th century based on the characteristics of the handwriting. To put it into historical context: during this period, the Kingdom of the Franks was dissolving after the death of Charlemagne, the Vikings had begun raiding Europe's coasts, and Halle was mentioned in a document for the first time. "Such an artefact is extremely rare and attests to the continuity of ancient medical knowledge in the early Middle Ages," explains Knödler.*

*The parchment was discovered at Hundisburg Castle in Haldensleben. Located approximately 30 kilometres northwest of Magdeburg, the castle is home to the Library von Alvensleben – a collection of over 6000 volumes from the 16th and 17th centuries consisting mainly of theological, legal, historical and scientific texts. The library is one of the most preeminent private collections of Renaissance books in Germany. It was founded by the humanist and reformer Joachim von Alvensleben (1514–1588), an important member of the noble family. Over the centuries the library was divided, expanded, and relocated several times: from Erxleben to Stendal and Hundisburg, back to Erxleben and after 1945 to Loccum and Wolfenbüttel. In 2012, the family transferred the collection to Hundisburg again. Since then, the Library von Alvensleben has been a branch of ULB and scientifically supervised by it.*

*A large part of the library's collection – around 3500 volumes totalling over one million pages – are to be digitised by 2027. The German Research Foundation (DFG) is providing more than 800000 euros in funding for the project. "We started by researching which works had not yet been digitised by other libraries, because the collection does not only contain unique items," says Julia Knödler. "Nevertheless, we are interested in any volumes with decorated covers or annotations in the margins, most of which were written by Joachim von Alvensleben himself." The heirs of the library's founder, who are deeply committed to the project, also participated in the pre-sorting at Hundisburg Castle. "Digitisation is a big step towards providing public access without having to remove the valuable originals from the shelves," explains Busso von Alvensleben, current head of the family. "Our collection was, at the beginning of the 17th century, one of the earliest examples of a publicly accessible library. We are carrying on this tradition today."*

*The covers and pages are not scanned in Haldensleben, but in Halle. The books, which are up to 550 years old, are transported to ULB in a small van and returned after digitisation. But scanning alone is not enough, because text recognition plays a crucial role in making the library suitable for digital use. Even though the printing press had already been invented*

## DIGITALISIERUNG AN DER ULB

### DIGITISATION AT ULB

In den 2000er Jahren hat die ULB mit der Digitalisierung historischer Drucke und Schriften begonnen. Der Fokus liegt auf Werken des 16. bis 18. Jahrhunderts, auf mittelalterlichen Handschriften und Urkunden sowie historischen Tageszeitungen und geografischen Karten. Auch war die ULB Kooperationspartnerin für Häuser, die keine eigene Infrastruktur für Digitalisierung haben, etwa die Marienbibliothek in Halle und die Franckeschen Stiftungen. Der Großteil dieser Arbeit wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Auf der Digitalisierungsstrecke können Vorlagen bis zum A0-Format gescannt werden, die generierten Volltextdaten ermöglichen eine präzise Texterkennung und damit einen leichteren Zugang für die Forschung. Stand Februar 2026 sind 116 000 Bücher mit insgesamt 17 Millionen Seiten, 250 000 Zeitungsausgaben und 1000 Karten digitalisiert. Mit der Arbeit wird sichergestellt, dass diese einzigartigen Materialien dauerhaft erhalten und zugänglich bleiben.

*ULB has been digitising historical publications and manuscripts since the early 2000s. It focuses on works from the 16th to 18th centuries, medieval manuscripts and documents, as well as historical newspapers and geographical maps. ULB has also acted as a cooperation partner for institutions that do not have their own digitisation infrastructure, such as St. Mary's Library and the Francke Foundations in Halle. Most of this work is funded by the German Research Foundation (DFG). Documents as large as A0 format can be scanned in the digitisation process, and the full-text data that is generated enables precise text recognition and thus easier access for research. As of February 2026, 116000 books totalling 17 million pages, 250000 newspaper editions and 1000 maps have been digitised. The work ensures that these unique materials are permanently preserved and remain accessible.*

*by Gutenberg in the 16th century, there were many different typefaces. Here, ULB draws on its unique expertise: "We were able to systematically improve the automatic text recognition process in the course of earlier digitisation projects, such as those involving volumes from the Francke Foundations and St. Mary's Library," says ULB Director Anke Berghaus-Sprengel. The digitised versions offer various ways to access the texts: You can either navigate through chapters and sections or retrieve specific passages through a full-text search.*

*The ever-growing catalogue not only provides access to digitised versions and full texts from the Alvensleben collection, ULB staff members have added notes about the handwritten annotations, special decorations and previous owners, which can be accessed with the click of a mouse. All of the volumes can be viewed online or downloaded in various file formats and resolutions. Research is also carefully conducted on the provenance, i.e. the origins of the books. "Some of the books in the library have a special history," explains*

*Berghaus-Sprengel. "One, for example, belonged to Johannes Scheyring, as indicated by the notes on the inside cover. It later came into the possession of the Berge monastery near Magdeburg and from there it went to the Library von Alvensleben." Scheyring was a rector of Leipzig University and later the canon of the Magdeburg and Halberstadt Cathedrals. His portrait, painted by Lucas Cranach the Elder, adorned the German Bundesbank's 1000-mark note for 26 years.*

*Back to the 9th-century parchment: "It was common practice at the time to disassemble manuscripts that were no longer needed and use them as book-binding material," explains Julia Knödler. What is certain is that the fragment is not part of the three previously identified 9th-century translations of Dioscorides. The images will now be uploaded to a fragment database in the hope that this will lead to the discovery of further parts of the manuscript. "This would bring together pieces of an ancient puzzle," says Knödler. "The work of a librarian can be very thrilling."*



Friedemann Stengel im Archiv der Universität  
mit der Akte von Mojssej Woskin-Nahartabi

Friedemann Stengel in the university's archive  
with the file of Mojssej Woskin-Nahartabi

# VERFOLGT, VERTRIEBEN, ERMORDET

## PERSECUTED, EXPELLED, MURDERED

TEXT Tom Leonhardt  
FOTOS Anna Kolata

Über 100 Jahre alt ist die Promotionschrift von Mojssej Woskin-Nahartabi, die seit 2025 erstmals gedruckt vorliegt. Mit der Veröffentlichung gedenkt die Universität des in Auschwitz ermordeten Wissenschaftlers, der einer der mindestens 43 Hochschullehrer war, die nach 1933 aus politischen und rassistischen Gründen aus dem Dienst der Universität entlassen wurden. Bei der Aufarbeitung der eigenen Geschichte in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts nimmt die MLU weiterhin eine Vorreiterrolle ein.

*The doctoral thesis of Mojssej Woskin-Nahartabi, written over 100 years ago, is now finally available in print. It was published in 2025 by the university as a way to commemorate the scientist who was murdered in Auschwitz and who was one of at least 43 university instructors dismissed from the university after 1933 on political or racist grounds. MLU continues to play a pioneering role when it comes to examining its own history during the dictatorships of the 20th century.*

Nach dem Ersten Weltkrieg war Dr. Mojssej Woskin-Nahartabi einer der wichtigsten Vertreter des Neuhebräischen in Deutschland. Er hatte an der Universität Halle studiert und hier auch 1924 seine Promotion „Die Entwicklung der hebräischen Sprache von ihrem literarischen Beginn bis zur Vollendung des wissenschaftlichen Stiles“ vorgelegt. Bis 1934 konnte er an der Universität als Lektor für Rabbinische Sprache und Literatur arbeiten und unterrichtete Hebräisch, Aramäisch, Mischna, Midrasch, Talmud, Kabbala und hebräische Literatur. Entlassen wurde er aufgrund des sogenannten „Arierparagraphen“; er emigrierte 1936 in die noch freie Tschechoslowakei. Im Sommer 1943 wurde er zusammen mit seiner Frau Fanja und der damals 16-jährigen Tochter Tamara in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Am 19. Oktober 1944 wurde die Familie im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Woskin-Nahartabi war lange Zeit vergessen, ebenso seine Promotionschrift, sie existierte nur in drei Exemplaren. Im Juni 2025 wurde im Rahmen einer Gedenkveranstaltung zu Ehren des bedeutenden Wissenschaftlers erstmals eine Druckfassung der Arbeit vorgelegt, die im Universitätsverlag Halle-Wittenberg erschienen ist. Erarbeitet wurde die Ausgabe von Prof. Dr. Friedemann Stengel, Leiter der Rektoratskommission zur Aufarbeitung der Universitätsgeschichte in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts, und Jens Kotjatko-Reeb, Hebräisch-Lektor an der Universität Halle. „Die Universität kann keine rechtlich relevante Rehabilitierung aussprechen. Aber wir können an die Opfer der Diktaturen erinnern, an ihre Biografien und an ihre wissenschaftlichen Leistungen“, sagt Friedemann Stengel.

Mit der Gedenkveranstaltung für Woskin-Nahartabi knüpfte die Universität auch an das 2013 begangene offizielle Gedenken an die 43 ab 1933 entlassenen Hochschullehrer an. Zusätzlich wurden die Biografien der 43 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem umfangreichen Band präsentiert. Seitdem widmet sich die von Stengel geleitete Rektoratskommission kontinuierlich der Universitätsgeschichte in den beiden Diktaturen des 20. Jahrhunderts und arbeitet mit dem Ziel, die wissenschaftshistorischen Biografien der von Verfolgung betroffenen Universitätsangehörigen aufzuarbeiten und zu veröffentlichen.

So liegt auch ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit auf den Personen, die Opfer politischer Verfolgung in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und in der DDR geworden sind. 2019 fand auch für diese politisch Verfolgten eine Gedenkveranstaltung statt, bei der eine Gedenkstele auf dem Universitätsplatz enthüllt wurde. In Kooperation mit der Sprechwissenschaft und der Medien- und Kommunikationswissenschaft entstand zudem das Dokudrama „Die Zerschlagung des Spirituskreises“ über das im Auftrag der SED inszenierte Verbot einer Runde von zwölf bürgerlichen und christlichen Wissenschaftlern der MLU in den 1950er Jahren.

„Bisher wurde sich zu wenig mit den Erfahrungen dieser politisch Verfolgten, religiös Nichtkonformen oder Oppositionellen in SBZ und DDR auseinandergesetzt“, sagt Stengel. In akribischer Archivarbeit hat die Kommission Beschäftigte, Lehrende und Studierende der Universität recherchiert, die in der SBZ oder DDR aus politischen Gründen bedrängt, diszipliniert, exmatrikuliert, verhaftet, oft zu Haftstrafen verurteilt wurden und in einigen Fällen auch zu Tode gekommen sind. Insgesamt konnte das Team 228 dokumentierte Exmatrikulationen bestätigen. Zu 219 in der DDR verfolgten Personen hat die Kommission im Austausch mit den Betroffenen Biogramme erstellt. Wie auch die Biogramme der im Nationalsozialismus entlassenen Hochschulangehörigen wurden sie in dem Onlinelexikon „Catalogus Professorum Halensis“ veröffentlicht. „Diese Datenbank ist ein Alleinstellungsmerkmal für die Martin-Luther-Universität. Mir ist kein vergleichbares Projekt an einer anderen deutschen Universität bekannt“, so Stengel weiter.

Abgeschlossen ist die Arbeit der Kommission freilich noch lange nicht: Für 190 weitere, teilweise nur schwer ermittelbare Personen aus der DDR-Zeit stehen noch Biogramme aus. Für die NS-Zeit sind die Recherchen zu betroffenen Mitarbeitenden, Lehrenden und insbesondere Studierenden geplant. Und auch die Schriftenreihe, in der Woskin-Nahartabis Promotion erschienen ist, soll um weitere unveröffentlichte, teils verbotene oder nur handschriftlich überlieferte Texte ergänzt werden. „Uns geht es nicht nur darum, die Geschichte dieser Personen in Erinnerung zu halten. Die Aufdeckung von Repressionen und Unfreiheit ist Demokratiebildung“, sagt Stengel.

*After the First World War, Dr Mojszej Woskin-Nahartabi was one of the most eminent scholars of Modern Hebrew in Germany. He studied at the University of Halle where, in 1924, he submitted his doctoral thesis, “Die Entwicklung der hebräischen Sprache von ihrem literarischen Beginn bis zur Vollendung des wissenschaftlichen Stiles” (The Development of the Hebrew Language from its Literary Beginnings to the Perfection of Scientific Style). Until 1934, he was able to work at the university as a lecturer in Rabbinic language and literature, teaching Hebrew and Aramaic as well as the Mishnah, Midrash, Talmud, Kabbalah and Hebrew literature. His dismissal was grounded in the so-called “Aryan paragraph”. In 1936 he emigrated to Czechoslovakia, which was still unoccupied at the time. In the summer of 1943, he was deported to Theresienstadt concentration camp together with his wife Fanja and their 16-year-old daughter Tamara. The family was murdered in Auschwitz on 19 October 1944.*

*For a long time Woskin-Nahartabi was lost to history, as was his doctoral thesis, of which only three copies existed. In June 2025, his thesis was published for the first time by Halle-Wittenberg University Press as part of a commemoration event honouring the eminent scientist. The publication was edited by Professor Friedemann Stengel, who heads the Rectorate Commission for the Reappraisal of University History in the Dictatorships of the 20th Century, and Jens Kotjatko-Reeb, a lecturer of Hebrew at the University of Halle. “The university cannot legally repeal injustices, but we can commemorate the victims of dictatorships, their biographies and their academic achievements,” says Friedemann Stengel.*

*The university’s remembrance ceremony for Woskin-Nahartabi was an extension of the official commemoration of the 43 university teachers dismissed after 1933, which was held in 2013. This was accompanied by an extensive publication containing the biographies of the 43 scientists. The Rectorate Commission, headed by Stengel, is committed to examining the university’s history during the two dictatorships of the 20th century. One of its aims is to compile and publish the scientific biographies of university members affected by persecution.*

*The commission also focuses on individuals who were victims of political persecution in the Soviet Occupation Zone in Germany (SBZ) and the German Democratic Republic (GDR). In 2019, a remembrance ceremony*



**Blick in die Akte von Woskin-Nahartabi im Universitätsarchiv**

*A look at the personnel file of Woskin-Nahartabi in the university’s archive*

*was also held for these politically persecuted individuals, at which a memorial stele was unveiled on the University Square. The docudrama “Die Zerschlagung des Spirituskreises” (The Destruction of the Spiritus Circle) was also produced in cooperation with Speech Sciences and Media and Communication Studies. The film examines the ban imposed by the Socialist Unity Party of Germany (SED) on a group of twelve secular and Christian scholars at MLU in the 1950s.*

*“Until now, not enough attention has been paid to the experiences of the politically persecuted, religiously non-conformist or opposition figures in the Soviet Occupation Zone and the GDR,” says Stengel. The commission conducted meticulous archival research on the university’s employees, instructors and students who were subjected to political persecution, disciplinary measures, expulsion, arrest and often prison sentences and in some cases even died in the Soviet Occupation Zone or the GDR. The team was able to document 228 confirmed cases of expulsion from the university. In consultation with the victims, the commission compiled the biographies of 219 individuals who were persecuted in the GDR. Like the biographies of the university staff dismissed during the Nazi era, these were published in the online encyclopaedia ‘Catalogus Professorum Halensis.’ “This database is unique to Martin Luther University, and I am not aware*

*of a comparable project at any other German university,” adds Stengel.*

*The commission’s work is, however, far from complete: biographies are still pending for 190 other individuals from the GDR era, some of whom are difficult to track down. Research on affected employees, teachers and, in particular, students is planned for the Nazi era. The published series containing Woskin-Nahartabi’s doctoral thesis is to be extended by additional unpublished texts, some of which were banned or only exist in manuscript form. “For us, it’s not just about remembering the stories of these individuals. Exposing repression and oppression is a form of democracy education,” says Stengel.*

**Mehr Informationen unter:**

Further information at:

[www.theologie.uni-halle.de/kg/friedemann\\_stengel/rektoratskommission\\_aufarbeitung](http://www.theologie.uni-halle.de/kg/friedemann_stengel/rektoratskommission_aufarbeitung)



# FRISCHER WIND FÜRS GRÜNDEN

## A FRESH BREEZE FOR START-UPS

TEXT Bert-Morten Arnicke  
FOTOS Zoe Haufler

**Der Transfer- und Gründungsservice der Universität hat 2025 einen deutlichen Entwicklungsschub erfahren. Mit neuer personeller Struktur, erweiterten inhaltlichen Schwerpunkten und unterstützt durch Fördermittel gewinnen Gründungsbegleitung und Entrepreneurship-Lehre an Sichtbarkeit und Wirkung.**

*The university's Transfer and Entrepreneurship Office made great developmental strides in 2025. Start-up support and entrepreneurship education are growing in visibility and impact thanks to a new personnel structure, an expanded focus, and additional funding.*

Die zentrale Informations- und Beratungsstelle des Transfer- und Gründungsservice der Universität ist seit Anfang 2025 am Hohen Weg zu Hause. Dort, wo sich früher das Zentrum für Ingenieurwissenschaften der Uni Halle befand, wird heute wieder an wirksamen Lösungsansätzen für morgen und übermorgen getüftelt. Der Transfer- und Gründungsservice ist Teil der Abteilung Forschung, Transfer und Drittmittelservice. Gründungsinteressierte Studierende, Forschende und Alumni finden hier passgenaue Begleitung entlang des gesamten Innovationsprozesses: von der ersten Idee über die konzeptionelle Ausarbeitung bis hin zur konkreten Umsetzung. Dazu gehören Workshops zu Innovationsmethoden, die Entwicklung von Impact Cases, die Ausarbeitung von Geschäftsmodellen sowie die Beratung zu Schutzrechten. Ebenso unterstützt das Team bei der Akquise von spezifischen Fördermitteln, Stipendien und beim Finden geeigneter Kooperationspartner. Hinter den Sensibilisierungs- und Beratungsangeboten zur Gründungsbegleitung und Entrepreneurship-Lehre steht jetzt ein fünfköpfiges Team. Es wird zum einen über den „Europäischen Sozialfonds Plus“ mit Mitteln in Höhe von knapp 800 000 Euro gefördert und zum anderen durch die MLU selbst personell gestärkt.

Mit vielfältigen Erfahrungen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Innovationsmanagement schafft das Team Räume für Menschen, die Ideen weiterentwickeln sowie wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Impact erzielen möchten. „Wir setzen in der universitären Gründungsbegleitung auf Ermutigung, Interdisziplinarität und Vernetzung. Forschung, Innovation und Unternehmertum werden als zusammenhängende Entwicklungspfade verstanden“, so Dr. Susanne Hübner, die Leiterin des Transfer- und Gründerservice.

Diese Pfade beginnen oftmals schon in Studium und Lehre. Und auch hier gibt es neue Ansätze: 2025 hat die Universität eine Stelle für Entrepreneurship-Lehre geschaffen, um gründungsinteressierten internationalen Studierenden einen Anlaufpunkt zu bieten. Im Zentrum steht die Aufgabe, Studierende fakultätsübergreifend frühzeitig zum unternehmerischen Denken und Handeln zu ermutigen und ihnen den Zugang zu innovationsorientierten Lern- und Erfahrungsformaten zu erleichtern. Damit stärkt die Universität nicht nur den Transfer von Wissen in die Praxis, sondern schafft zugleich ein Umfeld, in dem Kreativität, Verantwortung und Zukunftsorientierung selbstverständlich sind.

Auch Forschungsteams werden frühzeitig für Unternehmertum und den Dialog mit der Region ermutigt. Mit dem Transferinkubator im „Just Transition Center“ (JTC), einem der großen Strukturwandelprojekte der MLU, begleitet ein interdisziplinäres Transferteam Forschende bei der



**#WasWagen: Motto der Gründungswoche an der MLU**

*#WasWagen: "Take a leap" was the motto of MLU's Start-up Week*



Susanne Hübner (Mitte),  
Leiterin des Transfer-  
und Gründungsservice,  
bei einem Workshop zu  
Innovationsmethoden

*Susanne Hübner (centre),  
head of the Transfer and  
Entrepreneurship Office,  
at an innovation methods  
workshop*

**„Die Universität  
ist schon jetzt ein Ort,  
an dem Innovation selbst-  
verständlich entsteht.“**

Susanne Hübner

Entwicklung von Impact Cases und dem Aufbau von Transferbeziehungen im südlichen Sachsen-Anhalt.

Im Rahmen eines weiteren Strukturwandelvorhabens – der „Innovationsregion für digitale Transformation der Pflege und Gesundheitsversorgung“ (TPG) – wird es einen Inkubator für „Robotik- und Assistenztechnologien für Pflege und Gesundheitsversorgung“ geben. Gemeinsam mit dem Transfer- und Gründungsservice wird er Infrastruktur und Personal für die Weiterentwicklung von technischen Innovationen für die Zukunft der Gesundheitsversorgung bereitstellen. Räumlich verankert ist dieses ebenfalls mit knapp 800 000 Euro im EU-Programm „Europäischer Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) geförderte Vorhaben zum einen im „TPG-Maker-Lab“ und zum anderen im „Scidea Lab“ am Weinberg Campus, ganz in der Nähe der Universitätsmedizin.

Auch bestehende Unternehmen der Region profitieren von der Arbeit des Transfer- und Gründungsservice: Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft werden aktiv moderiert, um anwendungsorientierte Forschung zu stärken und Innovationspartnerschaften zu ermöglichen. So entstehen neue Zugänge zu Fachwissen, Technologien und wissenschaftlicher Exzellenz.

Der Blick nach vorn ist ambitioniert: „Die Universität hat erhebliches Potenzial, den gesellschaft-

lichen Wandel im südlichen Sachsen-Anhalt mitzugestalten, und ist schon jetzt ein Ort, an dem Innovation selbstverständlich entsteht, an dem sich Forschung wirksam entfaltet und an dem Gründerinnen und Gründer Freiräume finden. Der Transfer- und Gründungsservice gestaltet und moderiert diesen Raum – offen, mutig“, sagt Hübner.

*The main advisory centre of the university's Transfer and Entrepreneurship Office has been relocated to "Hoher Weg" in early 2025. The building previously was home to MLU's Centre for Engineering Science. Now, effective solutions for the future are again being crafted here. The Transfer and Entrepreneurship Office is part of the Department for Research, Transfer and External Funding Services. Here, students, researchers and alumni interested in starting a business can receive tailored support throughout the entire innovation process: from the initial idea to conceptual planning and concrete implementation. This includes workshops on innovation methods, the development of impact cases, the creation of business models, and advice on intellectual property rights. The team also provides*

*support in acquiring funding and scholarships as well as finding suitable cooperation partners. A team of five people is now responsible for raising awareness and advising on start-up support and entrepreneurship education. Funding of nearly 800 000 euros is being provided by the "European Social Fund Plus" and MLU is also strengthening its support in terms of personnel.*

*With a range of experience in business, science and innovation management, the team creates opportunities for those seeking to develop their ideas and make an economic and social impact. "The university's start-up support focuses on encouragement, cross-disciplinary collaboration and networking. Research, innovation and entrepreneurship are understood to be connected paths of development," explains Dr Susanne Hübner, head of the Transfer and Entrepreneurship Office.*

*These paths often begin during studying and teaching. There are new approaches here as well. In 2025, the university created a position for entrepreneurship education, which provides a point of contact to international students interested in starting their own businesses. The focus is on encouraging students across faculties to think and act in an entrepreneurial way early on and to help them access innovation-oriented education and experience. In this way, the university helps to put knowledge into practice while, at the same time, creating an environment in which creativity, responsibility and future orientation are a matter of course.*

*Research teams are also encouraged to think about entrepreneurship and engage in dialogue with the region of Saxony-Anhalt early on. The transfer incubator at the "Just Transition Center" (JTC), one*

*of MLU's major structural change projects, allows an interdisciplinary transfer team to support its researchers in developing impact cases and establishing transfer connections in southern Saxony-Anhalt.*

*An incubator for "Robotics and Assistance Technologies for Nursing and Healthcare" will be set up as part of another structural change project: "Innovation Region for Digital Transformation of Nursing and Healthcare" (TPG). Together with the Transfer and Entrepreneurship Office, it will provide infrastructure and personnel for the further development of technical innovations for the future of healthcare. This project is also receiving just under 800 000 euros in funding from the EU programme "European Regional Development Fund" (ERDF) and is anchored at the "TPG Maker Lab" and the "Scidea Lab" on the Weinberg Campus, very close to University Medicine Halle.*

*Existing companies in the region also benefit from the work of the Transfer and Entrepreneurship Office: cooperation between science and industry is actively promoted to strengthen application-oriented research and to enable innovation partnerships. This creates new access to expertise, technologies and scientific excellence.*

*The vision for the future is ambitious: "The university has tremendous potential in shaping social change in southern Saxony-Anhalt. It is already a place where innovation happens naturally, where research can prosper and where founders have the freedom to develop their ideas. The Transfer and Entrepreneurship Office shapes and moderates this space – openly, courageously," says Hübner.*



Überall KI-Anwendungen: Welche Kompetenzen brauchen Studierende und Lehrende im Umgang mit künstlicher Intelligenz an der Universität?

*AI applications everywhere: What skills do students and instructors need when dealing with artificial intelligence at the university?*

# EXPERIMENTIERRÄUME FÜR DIE LEHRE

## EXPERIMENTAL SPACES FOR TEACHING

**TEXT** Matthias Münch

**FOTOS** picture alliance/Geisler-Fotopress | Burkhard Schubert (S. 56), Michael Deutsch (S. 58), Anna Kolata, Markus Scholz (S. 59)

**Wie soll künstliche Intelligenz an der MLU eingesetzt werden? Brauchen Studierende und Lehrende besondere Kompetenzen dafür? Welche technischen Ressourcen muss die Universität bereitstellen? Mit Fragen wie diesen befasst sich ein Arbeitskreis in der Rektoratskommission zur Zukunft von Studium und Lehre.**

*How should artificial intelligence be used at MLU? Do students and teachers need particular skills to use it? Which technical resources need to be provided by the university? Questions such as these are being addressed by a working group of the Rectorate Commission on the Future of Studies and Teaching.*

Künstliche Intelligenz (KI) gehört zum universitären Alltag – auch in Studium und Lehre. „Unsicherheit besteht nach wie vor, aber inzwischen reden wir deutlich häufiger über Möglichkeiten“, sagt Prof. Dr. Pablo Pirnay-Dummer, Prorektor für Studium und Lehre. Die anfänglichen Befürchtungen bestanden vor allem darin, Studierende könnten betrügen, indem sie ihre Hausarbeiten von Chatbots schreiben lassen. „Das Problem ist: Wie wollen Sie die Nutzung von KI kontrollieren? Wir sollten uns eher darauf konzentrieren, ihre Potenziale herauszustellen und verbindliche Rahmenbedingungen für ihre Nutzung zu schaffen.“

Diese Rahmenbedingungen wurden erstmals 2023 in einer Leitlinie definiert und 2025 an aktuelle Entwicklungen angepasst. Die Grundlagen dafür hat der Arbeitskreis „KI in Studium und Lehre“ erarbeitet – als Teil der Rektoratskommission zur Zukunft von Studium und Lehre, deren Vorsitzender Pirnay-Dummer ist. Dem Arbeitskreis gehören Lehrende aus allen Fakultäten der Universität, Mitarbeitende der Verwaltung und Studierende an. Die zentrale Botschaft: KI an der Universität ist grundsätzlich erlaubt, die Lehrenden entscheiden nach eigenem Ermessen über den Umfang der Nutzung in Lehrveranstaltungen und bei schriftlichen Prüfungsleistungen. „Unser Standpunkt ist, dass KI Unterstützung in Studium und Lehre bieten kann und dass wir sie für Experimentierräume nutzen sollten“, erklärt Pirnay-Dummer.

Lehrende könnten davon profitieren, dass generative KI Anregungen zur didaktischen Aufbereitung von Inhalten liefert, bei der Formulierung ergänzender Prüfungsfragen unterstützt oder kreative Impulse bei der Entwicklung neuer Lehrmaterialien gibt, so Pirnay-Dummer. Und Studierenden könne die KI beispielsweise bei der Erstellung, Übersetzung und Verbesserung von Texten helfen, Erklärungen zu komplexen Themen bieten oder strukturiertes Feedback geben. „Wir erleben immer häufiger, dass die Studierenden die KI als Sparringspartner nutzen, indem sie eigene Lösungen mit dem Chatbot diskutieren“, sagt Pirnay-Dummer. Eine gesunde Skepsis bei den von der KI generierten Inhalten sei jedoch angebracht, deshalb sei es Aufgabe der Universität und der Lehrenden, Studierende im Umgang mit KI zu schulen.

Die Leistung von Studierenden angemessen zu bewerten, wenn sie KI nutzen, bleibt indes eine Herausforderung. Die Leitlinie regt deshalb



an, unbeaufsichtigte Prüfungsformate wie Haus- und Abschlussarbeiten grundlegend zu überdenken. „Sicher werden einige Nachweise von Basiskompetenzen KI-frei bleiben, etwa in der Medizin oder der Rechtswissenschaft“, sagt Pirnay-Dummer. „Daneben aber kann es bereits jetzt sinnvoll sein, die reflektierte und produktive Arbeit mit KI-Werkzeugen gezielt zu begleiten.“ Konkret könne zum Beispiel darüber nachgedacht werden, in ergänzenden mündlichen Gesprächen oder Gruppendiskussionen zu prüfen, ob die Studierenden sich mit den Inhalten ihrer Hausarbeiten tatsächlich auseinandergesetzt haben.

Das schlägt auch die Mathematikerin Prof. Dr. Rebecca Waldecker vor. „Das Problem der Beurteilung, ob eine Arbeit eigenständig angefertigt oder einfach abgeschrieben wurde, ist ja nicht neu. Schon bevor es ChatGPT gab, konnte ein persönliches Gespräch zur Klärung beitragen“, sagt die Professorin für Algebra am Institut für Mathematik, die auch Mitglied des Arbeitskreises ist. Sie lädt ihre Studierenden explizit dazu ein, sich mit KI zu beschäftigen. „Wir dürfen nicht unterschätzen, dass es ja auch eine Leistung ist, mit KI umzugehen. Wer nicht ziel führend promptet, bekommt keine verwertbaren Ergebnisse. Und selbst diese müssen stets kritisch hinterfragt werden.“

Diese Erfahrung macht Waldecker regelmäßig selbst und veröffentlicht ihre Gespräche mit ChatGPT über Mathematik auf ihrer eigenen Webseite. Dort können ihre Studierenden zum Beispiel nachlesen, was die KI zum Ring der ganzen Zahlen sagt. „Am ersten Überblick ist wenig auszusetzen. Fragt man

aber nach Details, wird es kurios – dann liefert der Chatbot Antworten, die nicht stimmen. Fordert man daraufhin Beweise für bestimmte Aussagen, verstrickt die KI sich immer tiefer in Widersprüche.“ Problematisch für Unerfahrene sei, in welchem selbstbewusstem Ton die KI falsche Ergebnisse liefere und Begriffe aufführe, die in den jeweiligen Kontexten nichts zu suchen haben, so Waldecker.

Dennoch betont Rebecca Waldecker die Vorteile der KI-Nutzung. „KI bietet unerwartet kreative Zugänge, sich mit Fragestellungen auseinanderzusetzen. Sie ermöglicht neue Formen der Gruppenarbeit und hilft bei der effizienten Aufgabenstrukturierung und Arbeitsorganisation“, sagt sie. „Das kann ein Studium wirklich bereichern und auch die Distanz zwischen Lehrenden und Studierenden verringern.“ Für die Lehrenden kann die KI ein hilfreiches Werkzeug bei der Vorbereitung von Vorlesungen und Seminaren sein und die eigene Kreativität unterstützen, so Waldecker. „Manchmal sind es auch ganz banale Dinge, die ich an der KI schätze – etwa dass ich mir aus Stichpunkten eine Präsentation erstellen lassen kann.“

Bereits im Sommersemester 2025 gaben weit über 50 Prozent der MLU-Studierenden in einer vom Arbeitskreis „KI in Studium und Lehre“ initiierten Umfrage an, KI-basierte Sprachmodelle im Rahmen ihres Studiums regelmäßig zu nutzen. „Es ist nicht nur ein vorübergehender Hype, wie manche prophezeit haben“, sagt Dr. Michael Gerth, Sprecher des Arbeitskreises und Geschäftsführer des Zentrums für Multimediales Lehren und Lernen der MLU (LLZ). Als zentrale Einrichtung der Universität fördert das LLZ den Einsatz multimedialer Werkzeuge und



Mitglieder der Rektorskommission: Rebecca Waldecker, Prorektor Pablo Pirnay-Dummer und Michael Gerth (von links)

Members of the Rectorate Commission: Rebecca Waldecker, Prorektor Pablo Pirnay-Dummer and Michael Gerth (from left to right)

Formate in Studium und Lehre: Konkret geht es dabei um ergänzende digitale Methoden für klassische Präsenzveranstaltungen, um digitale Prüfungen oder um Video-Aufzeichnungen einschließlich KI-gestützter Transkription. Beim Thema Digitalisierung in der Lehre ist die MLU am Puls der Zeit. So war auch das Verbundprojekt eService Agentur Sachsen-Anhalt, kurz eSALSA, bis 2025 am LLZ angesiedelt, um Innovationen in der Hochschullehre für das ganze Bundesland voranzutreiben. Das Projekt soll entsprechend der Zielvereinbarungen nun als Landesinitiative fortgeführt werden.

Das LLZ ist auch für Weiterbildungen von Lehrenden und Studierenden zuständig. „Der von der EU beschlossene AI Act verpflichtet auch die Universität dazu, Nutzende von KI mit angemessenen Kompetenzen auszustatten“, erklärt Michael Gerth. „Für Lehrende, Studierende und teilweise auch für Verwaltungsangestellte haben wir seit zwei Jahren verschiedene Kurse im Programm – zum allgemeinen Umgang mit KI, zu ihrer Nutzung für die Didaktik und zu speziellen Themen wie Prüfen und Testen.“ Die Selbstlernformate wurden von eSALSA entwickelt, zwei Kurse für Lehrende finden aber auch in Präsenz statt. „Bei den Online-Angeboten im letzten Jahr nahmen bis zu 300 Menschen teil. Das zeigt, wie groß der Informationsbedarf weiterhin ist“, sagt Gerth.

*Artificial intelligence (AI) is part of everyday university life – including in studies and teaching. “There are still uncertainties, but now we are talking much more frequently about opportunities,” says Professor Pablo Pirnay-Dummer, the Prorektor for Studies and Teaching. The initial fears were mainly that students would be able to cheat by having chatbots write their term papers. “The problem is, how can you check whether AI has been used? We need to concentrate more on highlighting its potentials and creating more binding framework conditions for using it.”*

*These framework conditions were first defined in a 2023 guideline and were adapted to current developments in 2025. The working group “AI in Studies and Teaching” developed the foundations for this as part of the Rectorate Commission on the Future of Studies and Teaching, which is led by Pirnay-Dummer. The working group is made up of instructors from every faculty at the university as well as administrative staff members and students. The central message: AI is allowed at the university in principle, however the instructors should decide at their own discretion on the extent of its use in courses and in written examinations. “Our position is that AI can provide support for studying and teaching and that we should use it for experimental spaces,” explains Pirnay-Dummer.*

*According to Pirnay-Dummer, instructors could benefit from generative AI as it can provide inspiration for the didactic preparation of content, assist in the formulation of supplementary exam questions, and provide creative impetus for the development of new*

**„Wer nicht  
zielführend  
promptet, bekommt  
keine verwertbaren  
Ergebnisse.“**

Rebecca Waldecker

*“If you do not  
create the  
right prompts,  
you won’t get  
usable results.”*

teaching materials. And AI could help students create, translate and improve texts, explain complex topics, and provide constructive feedback. “We are finding that students are using AI more and more as a sparing partner in that they discuss their own solutions with the chatbot,” says Pirnay-Dummer. However, AI-generated content requires a healthy portion of scepticism. Therefore, it is the responsibility of the university and instructors to educate students in how to use AI.

Appropriately assessing performance when students use AI remains a challenge. The guideline suggests fundamentally rethinking unsupervised forms of testing, such as term papers and theses. “Some forms of assessing basic skills will certainly remain AI-free, for example in medicine or law,” says Pirnay-Dummer. “But it may already be useful to provide targeted support for reflective and productive assignments with AI tools.” For example, consideration could be given to whether additional oral interviews or group discussions would be a viable way to check if students have truly understood the content of their assignments.

This is also echoed by mathematician Professor Rebecca Waldecker. “Judging whether an assignment was done independently or was just copied is not a new phenomenon. A personal conversation was a way to provide clarity even before the rise of ChatGPT,” says the professor of algebra at the Institute of Mathematics who is also a member of the working group. She explicitly invites her students to engage with AI. “We should not underestimate the fact that it takes skills to work with AI. If you do not create the right prompts, you won’t get usable results. And even these have to be scrutinised critically.”

Waldecker regularly experiences this herself and publishes conversations with ChatGPT about mathematics on her own website. There her students can read what AI says, for example, about the ring of integers. “At first glance, there is little to criticise. But if you ask for details, things take a strange turn. This is when the chatbot starts providing answers that are incorrect. If you ask for proof of certain statements, AI gets more and more entangled in contradictions.” This can become problematic for inexperienced users because of the confident tone that AI uses to deliver incorrect results and list terms that have no place in that context, says Waldecker.

Despite this, Rebecca Waldecker emphasises the benefits of using AI. “AI provides unexpectedly creative ways to engage with issues. It enables new forms of group work and helps to structure tasks and organise work efficiently,” she says. “That can really enrich education and close the distance between instructors and students. “AI can be a helpful tool for instructors when preparing lectures or seminars and can support their own creativity, says Waldecker. “Sometimes it is the mundane things that I value most about AI, such as being able to create a presentation from bullet points.”

In a survey initiated by the working group “AI in Studies and Teaching” in summer semester 2025, well over 50 per cent of students at MLU reported having regularly used AI-based language models in their studies. “It’s not just a passing fad like some predicted,” says Dr Michael Gerth, spokesperson for the working group and managing director of the “Center for media-enhanced Learning and Teaching” at MLU (LLZ). As a central institution of the university, the LLZ promotes the use of multimedia tools and formats for studying

## KI AN DER MLU

### AI AT MLU

Das LLZ an der MLU hat ein Online-Lexikon zur KI erstellt: das KI-Wiki. Hier gibt es grundlegende Erläuterungen für Einsteiger, Tipps zum erfolgreichen Prompten, Links zur Leitlinie und den Selbstlernkursen, eine Videoreihe zu KI aus Sicht von Studierenden und Hinweise zu rechtlichen Fragen. Das KI-Wiki beantwortet zudem häufig gestellte Fragen zur MLU-KI – dem universitätsinternen Zugang zu künstlicher Intelligenz, der sich noch im Testbetrieb befindet. „Aktuell nutzt die MLU-KI unter einer gemeinsamen Web-Oberfläche drei Open-Source-Sprachmodelle und zusätzlich ChatGPT als kommerziellen Anbieter“, sagt Michael Gerth. Die Uni habe sich für diesen Zugang entschieden, um Studierenden und Mitarbeitenden einen kostenfreien und datenschutzkonformen Zugang zu generativer KI zu ermöglichen.

At MLU the LLZ has created an online lexicon on AI: the AI Wiki. It offers basic explanations for beginners, tips for creating successful prompts, links to guidelines and self-study courses, a video series on AI from the perspective of students, and information about legal issues. The AI-Wiki also provides answers to frequently asked questions about “MLU-KI” (MLU AI) – the university’s internal AI access point that is still in the testing phase. “At the moment, MLU-KI uses three open-source language models as well as ChatGPT as a commercial provider under a common web interface,” says Michael Gerth. The university opted for this solution as a way to provide students and staff with free access to generative AI that is data protection-compliant.

and teaching. Specifically, this involves supplementary digital methods for traditional in-person classes, like offering digital exams or video recordings that include AI-supported transcription. When it comes to digitisation in teaching, MLU has its finger on the pulse. For example, until 2025, the collaborative project “eService Agentur Saxony-Anhalt”, or eSALSA for short, was based at the LLZ where it promoted innovation in university teaching for the entire state. The project is set to continue as a state initiative in line with target agreements.

The LLZ is also responsible for providing further training for instructors and students. “The AI Act, passed by the EU, also obliges the university to equip AI users with the appropriate skills,” explains Michael Gerth. “For two years we have been offering various courses for instructors, students and, in some cases, administrative staff that cover the general use of AI, how to use it in teaching, and special topics such as testing and exams. “The self-study formats were developed by eSALSA, however two courses for instructors take place in person. “Last year up to 300 people took part in the online courses. This shows how great the need for information continues to be,” says Gerth.

#### Mehr Informationen im Wiki des LLZ:

Further information  
in the LLZ Wiki:

[https://wiki.llz.uni-halle.de/  
Portal:Künstliche\\_Intelligenz](https://wiki.llz.uni-halle.de/Portal:Künstliche_Intelligenz)





2025

**Chronik**  
*Chronicle*

**Forschungsprojekte**  
*Research projects*

**Personalia**  
*People*

**Zahlen und Daten**  
*Facts and Figures*

# CHRONIK 2025

## CHRONICLE 2025

### JANUAR — JANUARY



Foto: Jessen Mordhorst

#### 25. Universitätsball im Steintor-Varieté

■ Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker und der Prorektor für Studium und Lehre Prof. Dr. Pablo Pirnay-Dummer eröffnen am 17. Januar den Universitätsball mit einem gemeinsamen Tanz. Der Ball, der bisher Winterball hieß, findet zum 25. Mal statt und markiert den sportlich-kulturellen Höhepunkt des Jahres. Im Steintor-Varieté tanzen nicht nur die Gäste ausgiebig. Auch die Tanzkurse des Universitätssportzentrums präsentieren ein spektakuläres Programm.

#### Einmaliger Vogelschädel entdeckt

■ Einen vollständig erhaltenen Schädel des 1,40 Meter großen Laufvogels *Diatryma* präsentiert ein Team der MLU und des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt zusammen mit französischen Forscherinnen in der Fachzeitschrift „*Palaeontologia Electronica*“. Das 45 Millionen Jahre alte Fossil wurde in den 1950er Jahren im früheren Braunkohleabbaugebiet im Geiseltal ausgegraben und zunächst falsch zugeordnet. Ein ähnliches Schädelossil gibt es nur noch in den USA.

#### The 25th University Ball at Steintor Varieté

■ Rector Professor Claudia Becker and Prorector for Studies and Teaching Professor Pablo Pirnay-Dummer kick off the University Ball on 17 January with a dance. The ball, previously known as the Winter Ball, takes place for the 25th time and marks the sporting and cultural highlight of the year. Not only are the guests keen to dance at the Steintor Varieté, a spectacular programme is put on by the dance courses from the University Sports Centre.

#### Discovery of a unique bird skull

■ Researchers from MLU and the Senckenberg Research Institute and Natural History Museum in Frankfurt, in collaboration with researchers from France, present a fully preserved skull of the 1.40-metre-tall flightless bird *Diatryma* in the journal “*Palaeontologia Electronica*“. The 45-million-year-old fossil was excavated in the 1950s in the Geisel Valley, a former lignite mining area, and was initially misidentified. A similar skull fossil exists only in the USA.

*The “Halloren” present their gifts* ■ Salted eggs on a pyramid of salt and Schlackwurst sausage – these are the New Year’s gifts that the „Halloren“ of Salt Panners’ Fraternity in the Valley of Halle have been presenting to the rectors of the university for three centuries as a way to pay their respects and ring in the new year. On 22 January, Rector Claudia Becker receives gifts and glad tidings for the new year from, for the first time, three members of the Halloren.

**Halloren überbringen ihre Gaben** ■ Sol-eier auf einer Salzpyramide und Schlackwurst – das sind seit drei Jahrhunderten die Neujahrsgaben, mit denen die Halloren der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle den Rektoren der Universität ihre Aufwartung machen und zugleich das neue Jahr begrüßen. Erstmals überbringen am 22. Januar drei Halloren Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker ihre Gaben und guten Wünsche für das neue Jahr.



Foto: Maike Glöckner

#### DAAD fördert Auslandsaufenthalte

■ Für die Internationalisierung der Lehrerbildung erhält die MLU 625 000 Euro aus dem Förderprogramm „Lehramt.International“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Es ist bereits die zweite Verlängerung des Projekts. Bis zunächst 2029 können Studierende und Lehrende von den Angeboten profitieren. Im Zentrum steht eine weitere Qualitätsverbesserung des Lehramtsstudiums durch mehr internationale Studienanteile.

**DAAD promotes stays abroad** ■ MLU receives 625 000 euros from the German Academic Exchange Service’s (DAAD) funding programme “Lehramt.International” to help internationalise MLU’s teacher training programmes. This is the second time the project has been extended. Students and instructors will be able to benefit from the programme until 2029. The focus is on further improving the quality of MLU’s teacher training by increasing academic stays abroad.

#### Millionen für Kryo-Elektronenmikroskop

■ Mit einem modernen Kryo-Elektronenmikroskop stärkt die MLU ihre Bio- und Polymerwissenschaften. Rund 9,2 Millionen Euro erhält die Universität aus europäischen EFRE-Mitteln und vom Land für ein neues Hochleistungsmikroskop inklusive IT-Infrastruktur. Mit dem Mikroskop können Forschende schneller bessere Aufnahmen von Proteinen, Polymermaterialien und sogar von ganzen Zellen anfertigen. Mit Hilfe künstlicher Intelligenz soll auch die Auswertung der Daten schneller ablaufen.

#### Millions for cryo-electron microscope

■ MLU boosts its biology and polymer sciences with a modern cryo-electron microscope. The university receives around 9.2 million euros from the European Regional Development Fund (ERDF) and the state to fund a new high-performance microscope and associated IT infrastructure. The microscope will enable researchers to produce better images of proteins, polymer materials and even entire cells more quickly. Artificial intelligence will also help to speed up data analysis.

### FEBRUAR — FEBRUARY



Foto: Henryk Löhr

**Laokoon-Gruppe im IZEA** ■ Ein neu erworbener Gipsabguss der Laokoon-Gruppe und ein restaurierter Abguss des Apollon von Belvedere sind nun dauerhaft im Foyer des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) zu sehen. Im Rahmen des Workshops „Der Laokoon in Halle (Saale) und Mexiko-Stadt“ werden sie am 5. Februar feierlich eingeweiht.

**Laocoön Group at the IZEA** ■ A newly acquired plaster cast of the Laocoön Group and a restored cast of the Apollo Belvedere are now on permanent display in the foyer of the Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies (IZEA). They are officially unveiled on 5 February as part of the workshop “The Laocoön in Halle (Saale) and Mexico City”.

**Feier für 189 Staatsexamen** ■ 189 angehende Lehrerinnen und Lehrer erhalten am 11. Februar im Rahmen einer Feier in der Aula ihre Zeugnisse über das erste Staatsexamen. Bildungsministerin Eva Feußner und Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker überreichen den Absolventinnen und Absolventen für das Grund- und Förderschullehramt ihre Zeugnisse persönlich. Für sie beginnt nun der Vorbereitungsdienst, der in den Schulen stattfindet und mit dem zweiten Staatsexamen abschließt.

**Celebrating 189 state examinations** ■ On 11 February, 189 prospective teachers receive their first state examination certificates at a ceremony in the university’s main assembly hall. Minister of Education Eva Feussner and Rector Professor Claudia Becker personally present the certificates to the graduates of the primary and special education teaching programmes. They will now begin their in-school preparatory training, which concludes with the second state examination.

**BA- und MA-Studiengänge akkreditiert** ■ Meilenstein in Sachen Qualität in der Lehre: Mit Beschluss des Akkreditierungsrats sind alle Bachelor- und Masterstudiengänge der MLU erfolgreich akkreditiert. Der Universität gelingt damit der Nachweis, dass die von ihr angebotenen Studiengänge die formellen Anforderungen des Bologna-Prozesses erfüllen und aus fachlich-inhaltlicher Perspektive den aktuellen Anforderungen der Wissenschaft sowie des Arbeitsmarkts entsprechen.

**Graduiertenschule Agripoly II** ■ Rund sechs Millionen Euro erhält die MLU, um eine neue Graduiertenschule aufzubauen. Im Zentrum der Projekte stehen nachhaltige Polymermaterialien und Pflanzen, die Klimawandel und Schädlingen trotzen. Mindestens 20 Promovierende sollen im Rahmen der Graduiertenschule ausgebildet werden. Die Mittel dafür stammen aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und vom sachsen-anhaltischen Wissenschaftsministerium.

**Accreditation of BA and MA degree programmes** ■ Milestone for quality of education: All bachelor's and master's programmes at MLU have been successfully accredited following a decision by the German Accreditation Council. The university has thus succeeded in demonstrating that the degree programmes it offers meet the formal requirements of the Bologna Process in terms of academic content as well as the current requirements of science and the labour market.

**Agripoly II Graduate School** ■ MLU receives around six million euros to establish a new graduate school. Projects will focus on sustainable polymer materials and plants that can withstand climate change and pests. At least 20 doctoral students are to be trained as part of the graduate school. Funding will come from the European Social Fund Plus (ESF+) and Saxony-Anhalt's Ministry of Science.

**Netzwerktreffen der Uni-Vizepräsidenten** ■ Rund 40 Mitglieder von Hochschulleitungen tauschen sich am 10. März im Löwengebäude beim Treffen des bundesweiten Netzwerks der Vizepräsident\*innen, Kon- und Prorektor\*innen für Lehre und Studium der deutschen Universitäten aus. Themen sind künstliche Intelligenz, Studierfähigkeit und studentisches Gesundheitsmanagement.

**Seiteneinsteiger erhalten Zertifikate** ■ 40 Lehrkräfte im Seiteneinstieg haben im Wintersemester 2024/2025 ihr berufsbegleitendes Studienprogramm an der MLU abgeschlossen und damit die Lehrbefähigung erhalten. Der Direktor des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt Thomas Schödel und die Prorektorin für Personal- und Organisationsentwicklung Prof. Dr. Insa Theesfeld überreichen ihnen am 17. März in der Aula die Zertifikate.

**Neuer Wirkstoff gegen Pflanzenvirus** ■ Ein neuartiger Wirkstoff schützt Pflanzen zuverlässig vor dem am häufigsten auftretenden Virus in Landwirtschaft und Gartenbau: dem Gurkenmosaikvirus. Entwickelt wurde der Wirkstoff von Forschenden der MLU. Er besteht aus RNA-Bausteinen, die das Immunsystem der Pflanzen beim Kampf gegen das Virus unterstützen. Über die Forschung berichtet das Team am 19. März in der Fachzeitschrift „Nucleic Acids Research“, das die Arbeit als „Breakthrough Article“ einstuft.

**Unibund auf Leipziger Buchmesse** ■ Die Universitäten Halle, Jena und Leipzig präsentieren sich gemeinsam auf der Leipziger Buchmesse vom 27. bis 30. März. Ausgehend von aktuellen Buchpublikationen von Forschenden gestalten die drei Hochschulen ein vielseitiges Programm im Forum Unibund. Besucherinnen und Besucher haben bei insgesamt 20 Podiumsgesprächen und Vorträgen Gelegenheit, die Perspektiven von Forschenden auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen kennenzulernen.

**Network meeting of university vice-presidents** ■ Around 40 university leaders meet on 10 March in the university's main building as part of a nationwide conference of vice-presidents, deputy rectors and prorectors responsible for teaching and studies at German universities. Topics include artificial intelligence, academic aptitude, and student health management.

**Lateral entrants teachers receive certificates** ■ 40 lateral entrants teachers obtain their teaching qualifications after completing their part-time study programme at MLU during the 2024/2025 winter semester. Thomas Schödel, the director of the State Institute for School Quality and Teacher Training Saxony-Anhalt, and Professor Insa Theesfeld, Prorector for Personnel Development and Organisational Development, present them with their certificates in the university's main assembly hall on 17 March.

**New active ingredient for combating plant virus** ■ A new active ingredient reliably protects plants against the most common virus in agriculture and horticulture: the cucumber mosaic virus. The active ingredient was developed by researchers at MLU and is made up of RNA building blocks that help a plant's immune system ward off the virus. The team reports on its research on 19 March in the journal „Nucleic Acids Research“, which has classified the paper as a „breakthrough article“.

**University Alliance at the Leipzig Book Fair** ■ The universities of Halle, Jena and Leipzig present themselves together at the Leipzig Book Fair from 27 to 30 March. The three universities offer a varied programme based on recently published books by researchers as part of „Forum Unibund“. Attendees have the opportunity to learn about the researchers' perspectives on current social issues at a total of 20 panel discussions and lectures.

## MÄRZ — MARCH



Foto: Thomas Meinicke / DiP-Verbund

**Auftakt für Modellregion Bioökonomie** ■ Der Süden Sachsen-Anhalts soll sich zur Modellregion für nachhaltige Bioökonomie entwickeln. Das Verbundvorhaben „Digitalisierung pflanzlicher Wertschöpfungsketten“ (DiP) wird vom Bundesforschungsministerium in zwei Runden mit bis zu 105 Millionen Euro gefördert. Über den Stand der 19 Projekte der ersten Förderphase informiert sich unter anderen Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann am 4. März. Die MLU koordiniert das Vorhaben. (mehr ab Seite 16)

**Zielvereinbarungen unterschrieben** ■ Die Zielvereinbarungen zwischen den Hochschulen und dem Land Sachsen-Anhalt werden am 6. März von Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann und den Leitungen der sieben staatlichen Hochschulen, darunter Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker, in Magdeburg unterzeichnet. Damit steht auch eine verlässliche Finanzzusage bis 2029.

**Start of bioeconomy model region** ■ Southern Saxony-Anhalt is to be developed into a model region for a sustainable bioeconomy. The joint project „Digitalization of Plant Value Chains“ (DiP) will receive two rounds of funding of up to 105 million euros from the Federal Ministry of Research, Technology and Space. On 4 March, Minister of Science Professor Armin Willingmann, among others, is briefed on the status of the 19 projects being conducted during the first funding phase. MLU is coordinating the network. (more on page 16)

**Signing of target agreements** ■ Target agreements between the universities and the State of Saxony-Anhalt are signed in Magdeburg on 6 March by Minister of Science Professor Armin Willingmann, and the heads of the seven state universities, including Rector Professor Claudia Becker. This establishes a reliable funding commitment until 2029.



Foto: Sarah Ludwig

**„Value Plant“ erhält Millionenförderung**

■ Lässt sich der Nährwert von Gerste steigern? Fragen wie diese stehen im Zentrum des neuen Forschungsverbands „Value Plant“ an der MLU. Rund 7,1 Millionen Euro fließen in 14 anwendungsbezogene Forschungsprojekte. Ziel ist es, Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung für konkrete Anwendungen nutzbar zu machen. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und vom sachsen-anhaltischen Wissenschaftsministerium.

**“Value Plant” receives millions in funding**

■ Can the nutritional value of barley be enhanced? Questions like these are at the heart of the new “Value Plant” research network at MLU. Around 7.1 million euros are being invested in 14 applied research projects. The aim is to apply findings from basic research to specific applications. Funding comes from the European Regional Development Fund (ERDF) and Saxony-Anhalt’s Ministry of Science.

**100 Jahre Industriegeschichte**

■ Mit der mitteldeutschen Industrieregion befasst sich eine Tagung am 2. und 3. April. Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann und Thüringens Minister für Landesentwicklung Georg Maier halten Grußworte. Organisiert wird die Tagung von der MLU und der ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft. Hintergrund: Am 2. April 1925 wurde der „Landesplanungsverband für den engeren mitteldeutschen Industriebezirk“ in Halle gegründet. Eine Begleitausstellung an der MLU widmet sich ebenfalls dem Jubiläum.

**100 years of industrial history**

■ A conference on 2 and 3 April focuses on the industrial region of Central Germany. Saxony-Anhalt’s Minister of Science Professor Armin Willingmann, and Thuringia’s Minister for Regional Development Georg Maier give welcome speeches. The conference is organised by MLU and ARL – Academy for Territorial Development in the Leibniz Association. On 2 April 1925, the “Regional Planning Association for the Central German Industrial District” was founded in Halle. The anniversary is also marked by an exhibition at MLU.

**150 Jahre Romanistik**

■ Mit einem Lese-Flashmob auf dem Universitätsplatz machen Studierende und Dozierende der Romanistik am 23. April auf den Welttag des Buches und ihr Fach aufmerksam. Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker erhält eine neue Übersetzung des „Don Quijote“ von Miguel de Cervantes. Die Aktion ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen zum 150-jährigen Bestehen des Instituts für Romanistik.

**150 years of Romance Studies**

■ With a reading flash mob on University Square, students and instructors of Romance Studies draw attention to World Book Day and their discipline on 23 April. Rector Professor Claudia Becker receives a new translation of Miguel de Cervantes’ Don Quixote. The event is part of a series marking the 150th anniversary of the Institute of Romance Studies.

**Japans Botschafterin zu Besuch**

■ Die japanische Botschafterin in Deutschland I.E. Mitsuko Shino besucht am 24. April die Universität. Bei ihrem Aufenthalt spricht sie mit Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker unter anderem über den demografischen Wandel, Digitalisierung und Sprachausbildung sowie über internationale Studierende. Anschließend trägt sich die Botschafterin in das Goldene Buch der Universität ein.

**A visit by Japan’s ambassador**

■ Japan’s ambassador to Germany, H. E. Mitsuko Shino, visits the university on 24 April. During her visit, she and Rector Professor Claudia Becker discuss topics such as demographic change, digitalisation, language training, and international students. Afterwards, the ambassador signs the university’s Golden Book.



Foto: Markus Scholz



Foto: Markus Scholz

**MLU-Festtag am 25. April** ■ Die Universität veranstaltet für ihre Promovenden und Habilitanden eine Festveranstaltung in der Leopoldina. Alle, die ihre Promotion mit der Bestnote „summa cum laude“ abgeschlossen haben, werden zudem mit der Luther-Urkunde der MLU ausgezeichnet. Weiterhin werden die Universitätspreise für besonders herausragende Arbeiten vergeben. Im Anschluss folgen das Netzwerktreffen der Deutschlandstipendiat\*innen und der Jahresempfang der Universität im Löwengebäude am Universitätsplatz sowie das Große Frühjahrskonzert in der Händel-Halle.

**MLU day of celebration on 25 April** ■ The university celebrates its doctoral and postdoctoral (Habilitation) graduates at the Leopoldina. Those, whose dissertations received the highest grade of “summa cum laude”, are also awarded the Luther Certificate from MLU. In addition, University Prizes are given out for particularly outstanding dissertations. Later that day, the meeting of “Deutschlandstipendium” scholarship holders and the university’s annual reception take place in the in the university’s main building on University Square, and the Grand Spring Concert in the Handel Hall.

**Kooperation wird fortgesetzt** ■ Die MLU und die Stadt Halle vereinbaren konkrete Projekte für ihre weitere Zusammenarbeit. Der Maßnahmenplan wird am 25. April von der Rektorin und Oberbürgermeister Dr. Alexander Vogt unterzeichnet. Der Plan sieht vor, sich auf strukturwandlungbedingte soziale, ökologische und ökonomische Transformationen auszurichten.

**Cooperation continues** ■ MLU and the City of Halle agree to continue to work together on specific projects. An action plan is signed on 25 April by both the Rector and Lord Mayor, Dr Alexander Vogt. The plan is to focus on social, ecological and economic transformations related to structural change.

**Willkommen für Neuberufene** ■ Mit mehreren Veranstaltungen begrüßen die Universität und die Stadt Halle am 5. Mai neu Berufene Professorinnen und Professoren. Nach einem Treffen im Georg-Forster-Haus der MLU folgen ein Rundgang durch das Stadtmuseum und der Festempfang des Oberbürgermeisters der Stadt.

**Newly appointed professors welcomed** ■ On 5 May, newly appointed professors are welcomed at several events put on by the University and the City of Halle. A gathering at MLU’s Georg Forster House is followed by a tour of the City Museum and a reception hosted by Halle’s Lord Mayor.

**Ausstellung zeigt jüdische Kultur** ■ Im Universitätsmuseum eröffnet am 8. Mai die Ausstellung „Shalom. Drei Fotografen sehen Deutschland“. Die Schau des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zeigt Momentaufnahmen von jüdischem Leben und jüdischer Kultur in Deutschland, festgehalten von den drei Fotografen Holger Biermann, Rafael Herlich und Benyamin Reich.

**Exhibition showcases Jewish culture** ■ The exhibition “Shalom. Three Photographers See Germany” opens at the University Museum on 8 May. The exhibition, organised by the Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland Foundation, showcases snapshots of Jewish life and culture in Germany, captured by the three photographers Holger Biermann, Rafael Herlich and Benyamin Reich.



Foto: Anna Kolata

**MLU stärkt ihr Transfer-Angebot** ■ Die MLU erweitert strategisch ihr Angebot im Bereich Transfer. Neben dem Transfer- und Gründungsservice der Universität agiert die Impetuum GmbH jetzt als Tochter der MLU. Sie erbringt forschungsnahe Dienstleistungen für die MLU, die Wirtschaft und die Gesellschaft in Sachsen-Anhalt.

**MLU strengthens its transfer services** ■ MLU strategically expands its transfer services. In addition to the university’s Transfer and Entrepreneurship Office, Impetuum GmbH starts operating as a subsidiary of MLU. It provides research-related services for MLU, industry, and society in Saxony-Anhalt.

### CHE-Ranking: Top-Bewertungen

■ Die MLU erhält am 9. Mai im neuen CHE-Ranking sehr gute Bewertungen für ihre Bachelorstudiengänge in Erziehungswissenschaft und Psychologie. Besonders zufrieden zeigten sich die Studierenden in beiden Fächern mit der allgemeinen Studiensituation, der Betreuung durch Lehrende und der Studienorganisation. Bei den betreuten Promotionen pro Professor\*in gehört die Erziehungswissenschaft zur Spitzengruppe.

*Top CHE rankings ■ On 9 May, MLU's bachelor's programmes in educational science and psychology receive very good marks in the new CHE ranking. Students in both programmes were particularly satisfied with the general study situation, the support provided by the teaching staff, and the organisation of their studies. The educational sciences programme also ranks high in terms of the number of doctoral theses supervised per professor.*

**Universität erhält Exzellenzcluster** ■ Die MLU gehört am 22. Mai zu den Gewinnerinnen der Exzellenzstrategie. Mit bis zu 49 Millionen Euro fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Exzellenzcluster „Center for Chiral Electronics“, das die MLU gemeinsam mit der Freien Universität Berlin, der Universität Regensburg und dem Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik in Halle beantragt hat. Das Cluster startet im Januar 2026. Im Zentrum der Forschung stehen neue Konzepte für leistungsfähige und energiesparende Elektronik. (mehr ab Seite 10)

*University receives funding for Cluster of Excellence ■ On 22 May, MLU is one of the winners of the Excellence Strategy. The German Research Foundation (DFG) will provide up to 49 million euros in funding for the "Center for Chiral Electronics" Cluster of Excellence, which MLU applied for together with the Freie Universität Berlin, the University of Regensburg and the Max Planck Institute for Microstructure Physics in Halle. The cluster launches in January 2026. Research will focus on new concepts for high-performance, energy-saving electronics. (more on page 10)*

**Uni Halle lädt zum HIT 2025** ■ Am 24. Mai findet der Hochschulinformationstag (HIT) auf dem Universitätsplatz und in den angrenzenden Gebäuden unter dem Motto „Neuer Lieblingsort: Uni Halle“ statt. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern können sich zum Studienangebot und allen Themen rund um das Studium an der MLU beraten lassen.

*Halle University hosts HIT 2025 ■ On 24 May, the University Information Day (HIT) takes place on University Square and in the adjacent buildings under the banner "My new favourite spot: Halle University". Here pupils and their parents can find out about the range of courses on offer as well as information on all topics related to studying at MLU.*

**Haseloff besucht Physik** ■ Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff informiert sich am 26. Mai bei einem rund zweistündigen Besuch über die Ausbildung von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern an der MLU. Am Institut für Physik nimmt er an einem Seminar zu Schulpraktischen Übungen teil und tauscht sich mit Studierenden aus.

*Haseloff visits the Institute of Physics ■ On 26 May, Minister President Dr Reiner Haseloff makes a roughly two-hour visit to MLU to find out about the training of future teachers. At the Institute of Physics, he attends a seminar on practical exercises in schools and talks to students.*

### Kooperation mit UIBE geht weiter

■ Die Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker empfängt am 26. Mai eine Delegation der University of International Business and Economics (UIBE). Geleitet wird die Delegation vom Präsidenten Prof. Dr. Zhongxiu Zhao, der sich auch ins Goldene Buch der MLU einträgt. In den Gesprächen verständigen sich beide darauf, die bestehenden Kooperationsverträge zu verlängern.

### Cooperation with UIBE continues

■ On 26 May, Rector Professor Claudia Becker welcomes a delegation from the University of International Business and Economics (UIBE) led by its president, Professor Zhongxiu Zhao, who also signs MLU's Golden Book. During the talks, both parties agree to extend the existing cooperation agreements.



Foto: Maïke Glöckner

## JUNI — JUNE



Foto: Maïke Glöckner

**Tag der Lehre: Universität als Gestaltungsraum** ■ Wie kann die Lehre an Universitäten mehr als nur Wissensvermittlung sein? Wie lässt sich kreatives Denken fördern? Wie lässt sich die Universität als Gestaltungsraum von allen Hochschulangehörigen entdecken? Diese Fragen stehen am 27. Mai im Zentrum des Tags der Lehre an der MLU. Auch die Lehrpreise 2025 werden im Rahmen der Veranstaltung vergeben.

*Teaching Day: the university as a creative space ■ How can teaching at a university be more than just the transfer of knowledge? How can creative thinking be encouraged? How can all members of the university community experience the university as a creative space? These questions are the focus of Teaching Day at MLU on 27 May. The 2025 teaching awards are also presented as part of the event.*

**Die Kinderuni der MLU startet** ■ Ab in den Hörsaal und ins Labor: Die Kinderuni der MLU startet am 2. Juni. Neugierige Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 können an diesem Tag zwischen 9 und 12 Uhr experimentieren und Vorlesungen besuchen. Die weiteren Termine finden an den darauffolgenden Montagen, 16. Juni und 23. Juni 2025, statt. Die Kinderuni ist seit vielen Jahren ein Erfolg.

*Start of MLU's Children's University ■ Off to the lecture hall and the laboratory: MLU's Children's University kicks off on 2 June. On this day, curious pupils from grades 1 to 6 are able to experiment and attend lectures between 9 am and 12 pm. Additional sessions are held on subsequent Mondays: the 16 and 23 June 2025. The Children's University has had many years of success.*

### Strukturwandel: Außenstelle in Zeitz

■ Die Universität verstärkt ihr Engagement im Mitteldeutschen Revier und eröffnet am 4. Juni eine Außenstelle in Zeitz. Die dort angesiedelten Projekte sollen mit den Menschen vor Ort Lösungsvorschläge für die Herausforderungen des Strukturwandels in Sachsen-Anhalt erarbeiten.

### Structural change: branch office in Zeitz

■ The university strengthens its commitment to the Central German mining region by opening a branch office in Zeitz on 4 June. The projects located there will work with local residents to find solutions to the challenges of structural change in Saxony-Anhalt.

**Onlineportal für Biografien** ■ Mit mehr als 3700 Einträgen zu Personen aus der Geschichte des heutigen Gebiets von Sachsen-Anhalt geht das neue Biografieportal Sachsen-Anhalt online. Die Einträge unter [www.histdata.uni-halle.de](http://www.histdata.uni-halle.de) reichen bis in das 17. Jahrhundert zurück. Das Portal ist eine Kooperation der MLU, des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt sowie der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt.

*Online portal for biographies ■ The new Saxony-Anhalt biography portal is now online and contains more than 3700 entries on historical people who lived in what is now Saxony-Anhalt. The biographies date back to the 17th century and can be found at [www.histdata.uni-halle.de](http://www.histdata.uni-halle.de). The portal is a collaboration between MLU, the State Office for Heritage Management and Archaeology Saxony-Anhalt, and the Historical Commission for Saxony-Anhalt.*

**DFG verlängert Graduiertenkolleg** ■ Vier Millionen Euro erhält die MLU von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), um ihre Forschung im Graduiertenkolleg „Amphiphilie plus“ fortzusetzen. Im Zentrum steht ein grundlegendes Ordnungsprinzip für Moleküle: die Amphiphilie. Die Forschenden kommen aus Chemie, Physik, Biochemie und Mathematik.

*DFG extends research training group ■ MLU receives 4 million euros from the German Research Foundation (DFG) to continue its research in the "Amphiphilie plus" research training group. Here the focus is on a fundamental principle of molecular order: amphiphilicity. Researchers have backgrounds in chemistry, physics, biochemistry and mathematics.*

**Neues Zertifikat zum audit familien-gerechte hochschule** ■ Die MLU erhält zum fünften Mal in Folge das Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule. Die MLU trägt das Zertifikat seit 2009 als besondere Anerkennung für eine nachhaltige Gestaltung familiengerechter Arbeits- und Studienbedingungen. Die Verleihung des Gütesiegels findet am 17. Juni in Berlin statt.

**30 Jahre Unibund** ■ Die Gründung des Mitteldeutschen Universitätsbunds Halle – Jena – Leipzig jährt sich zum 30. Mal. Die größten Universitäten der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben sich 1995 zusammengeschlossen, um gemeinsam Projekte in den Bereichen Forschung und Lehre voranzutreiben. Das Jubiläum feiert der Unibund am 23. Juni mit einer öffentlichen Veranstaltung im Paulinum in Leipzig.

**Zeugnisfeier für zukünftige Lehrkräfte** ■ Fast 200 angehende Lehrerinnen und Lehrer schließen an der MLU im Sommer ihr Studium mit dem ersten Staatsexamen ab. Im Rahmen einer Feier am 26. Juni in der Aula erhalten sie ihre Zeugnisse.

**New certificate from audit family-friendly university** ■ MLU receives the certificate “audit family-friendly university” for the fifth consecutive time. The university has held the certificate since 2009 in special recognition for its sustainable approach to creating a family-friendly space for working and studying. The award ceremony takes place on 17 June in Berlin.

**30 years of University Alliance** ■ The Central German University Alliance Halle-Jena-Leipzig celebrates its 30th anniversary. The largest universities in the federal states of Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia joined forces in 1995 to promote joint projects in the areas of research and teaching. The University Alliance celebrates its anniversary on 23 June with a public event at the Paulinum in Leipzig.

**Certificates awarded to future teachers** ■ Nearly 200 prospective teachers complete their studies at MLU in the summer after taking their first state examination. They receive their certificates at a ceremony on 26 June in the university’s main assembly hall.



Foto: Maïke Glöckner

**22. Wissenschaftsnacht** ■ Die Lange Nacht der Wissenschaften in Halle lädt ihre Besucherinnen und Besucher am 4. Juli zu mehr als 370 Programmpunkten ein. Zum 22. Mal organisiert die Universität gemeinsam mit den halle-schen Forschungseinrichtungen, der Stadt Halle und dem Stadtmarketing Halle die mit Abstand größte Wissenschaftsveranstaltung in Sachsen-Anhalt.

**„LegalTech Lab“ eröffnet** ■ An der MLU nimmt das „LegalTech Lab“ die Arbeit auf. Mit digitalen Werkzeugen und KI arbeiten Jurist\*innen an Angeboten für Justiz und Verwaltung, um Bürokratie abzubauen. Am 11. Juli wird das Labor in Anwesenheit von Justizministerin Franziska Weidinger eröffnet. (mehr ab Seite 22)

**Promotions-Netzwerk startet** ■ Wie lässt sich die Betreuung von Promovierenden verbessern? Damit befasst sich das Projekt „Hochschulnetzwerk der Graduiertenakademien in Sachsen-Anhalt“ an der MLU. Ziel ist es, neue Angebote und Konzepte zu entwickeln. Hierfür erhält die MLU rund 1,6 Millionen Euro aus ESF+-Mitteln und vom Land.

**The 22nd Science Night** ■ The “Long Night of the Sciences” in Halle invites visitors to enjoy more than 370 different events on 4 July. For the 22nd time, the university teams up with Halle’s research institutions, the City of Halle and Halle City Marketing to organise what is by far the largest science event in Saxony-Anhalt.

**“LegalTech Lab“ opens** ■ The “LegalTech Lab” starts up at MLU. Legal scholars are working on ways to reduce bureaucracy in the justice and administration sector using digital tools and AI. The lab kicks off on 11 July and is attended by the Minister of Justice Franziska Weidinger. (more on page 22)

**Doctoral network launched** ■ How can support for doctoral students be improved? This is the focus of the project “University Network of Graduate Academies in Saxony-Anhalt” at MLU. The aim is to develop new offerings and concepts. MLU receives around 1.6 million euros in funding for this from the European Social Fund Plus (ESF+) and the State of Saxony-Anhalt.

## JULI — JULY

**DFG fördert Fachinformationsdienst** ■ Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt bleibt bundesweit die zentrale Anlaufstelle für Spezialliteratur und Fachinformationen zur Nahost- und Islamforschung. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verlängert die Förderung des Fachinformationsdienstes Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien für drei Jahre. Das Projekt erhält rund 1,6 Millionen Euro.

**Ministerin gratuliert Jura-Absolventen** ■ 213 angehende Juristinnen und Juristen werden am 4. Juli in der Aula für ihre erfolgreich bestandene Erste juristische Staatsprüfung geehrt. Sachsen-Anhalts Justizministerin Franziska Weidinger gratuliert ihnen und betont dabei, wie gefragt gut ausgebildete Absolventinnen und Absolventen sind.

**DFG funds specialist information service** ■ The University and State Library of Saxony-Anhalt remains the central point of contact in Germany for specialist literature and information on Middle East and Islamic studies. The German Research Foundation (DFG) is continuing to fund the specialised information service for Middle Eastern, Northern African and Islamic studies for another three years. The project will receive around 1.6 million euros.

**Minister congratulates law graduates** ■ 213 prospective lawyers are honoured in the university’s main assembly hall on 4 July for successfully passing their first state law examination. Saxony-Anhalt’s Minister of Justice Franziska Weidinger congratulates them and emphasises the demand for well-trained graduates.

## AUGUST — AUGUST

**Stärkung der Chancengleichheit** ■ Die MLU erhält bis Ende 2027 rund 3,5 Millionen Euro für das Projekt „FEM POWER – Wissenschaftlerinnen stärken – Wissenschaftskultur verändern“, um Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit in der strategischen Entwicklung der MLU als Querschnittsaufgabe zu verankern. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+).

**Strengthening equal opportunities** ■ MLU will receive around 3.5 million euros until the end of 2027 for the project “FEM POWER – Empowering Female Scientists – Changing Scientific Culture” to anchor equality and gender justice as a cross-cutting task in the strategic development of MLU. The funds come from the European Social Fund Plus (ESF+) and the State of Saxony-Anhalt.

## SEPTEMBER — SEPTEMBER

**Psychische Gesundheit im Fokus** ■ Rund 17,3 Millionen Euro erhalten Forschende aus Halle, Jena und Magdeburg, um ihre Arbeit im Rahmen des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit fortzusetzen. Die Mittel stammen vom Bundesforschungsministerium. Die Forschenden untersuchen die Entstehung psychischer Erkrankungen.

**Focus on mental health** ■ Researchers from Halle, Jena and Magdeburg receive around 17.3 million euros which will allow them to continue their work at the German Center for Mental Health. The funds come from the Federal Ministry of Research, Technology and Space. The researchers are investigating how mental illnesses develop.

**Graduiertenprogramm zu Mikro- und Nanotechnologie** ■ Die MLU stärkt ihre Ausbildung von Fachkräften für die Mikro- und Nanotechnologie mit einem neuen Graduiertenprogramm. Hierfür erhält die Universität 1,6 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF+) und des Landes Sachsen-Anhalt. Gefördert werden fünf Stellen für Promovierende sowie eine Postdoc-Stelle. Die Themen reichen von der Spintronik bis zur Photovoltaik. Eine zentrale Rolle spielt die praxisnahe Ausbildung im Reinraum der MLU.

**Antisemitismusbeauftragte tagen an der MLU** ■ Die Antisemitismusbeauftragten der Justiz aus ganz Deutschland tagen am 15. und 16. September an der MLU. Im Mittelpunkt steht ein Modellprojekt aus Sachsen-Anhalt, mit dem angehende Juristen im Rahmen ihrer Ausbildung für das Thema Antisemitismus sensibilisiert werden. Die Auseinandersetzung mit Unrechtssystemen ist bereits Thema im Studium. Wie die Studieninhalte vermittelt werden, das stellt der Juristische Bereich vor.

**Graduate programme in micro- and nanotechnology** ■ A new graduate programme allows MLU to strengthen its training of micro- and nanotechnology specialists. The university receives 1.6 million euros in funding for this from the European Social Fund (ESF+) and the State of Saxony-Anhalt. Five positions for doctoral students and one postdoctoral position are being funded. The topics of research range from spintronics to photovoltaics. Practical training in MLU's clean room is a key element of the programme.

**Antisemitism commissioners meet at MLU** ■ Antisemitism commissioners in the justice sector, who come from across Germany, meet at MLU on 15 and 16 September. The focus is on a model project in Saxony-Anhalt that aims to raise the awareness of antisemitism among prospective lawyers as part of their academic training. The examination of unjust systems is already a topic of study. At the conference, MLU's Law School demonstrates how the course contents are taught.

**Armenien: Uni-Verträge erneuert** ■ Auf einer Delegationsreise vom 19. bis 25. September nach Armenien erneuert Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker zwei Universitätsverträge mit dem südkaukasischen Land. Mit der Staatlichen Universität Eriwan und der Staatlichen Brjussow Universität Eriwan für Sprachen und Sozialwissenschaften bestehen bereits langjährige und intensive Partnerschaften.

**Armenia: university agreements renewed** ■ Rector Professor Claudia Becker renews two university cooperation agreements with the South Caucasian country as part of a delegation trip to Armenia from 19 to 25 September. Strong, long-standing partnerships already exist with Yerevan State University and Yerevan State Brjussow University in the areas of languages and the social sciences.

**Neue Finanzierung für iDiv** ■ Mit einer Festveranstaltung im Löwengebäude vollzieht das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) am 26. September den Übergang in ein neues Kapitel seiner Geschichte: Nach 13 Jahren endet im Dezember die Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen sowie die drei Universitäten im Universitätsbund – Halle, Jena und Leipzig – übernehmen gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) die Grundfinanzierung. An der Veranstaltung nehmen auch die Ministerpräsidenten Thüringens und Sachsens, Mario Voigt und Michael Kretschmer, sowie Staatssekretär Thomas Wünsch für Sachsen-Anhalt teil.

**New funding for iDiv** ■ The German Centre for Integrative Biodiversity Research (iDiv) begins a new chapter in its history with a ceremony in MLU's main building on 26 September. Thirteen years of funding from the German Research Foundation (DFG) comes to an end in December. Basic funding is to be provided by the states of Saxony-Anhalt, Thuringia and Saxony, as well as the three universities in the University Alliance – Halle, Jena and Leipzig – in addition to the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ). The event is attended by the minister presidents of Thuringia and Saxony, Mario Voigt and Michael Kretschmer, as well as Saxony-Anhalt's State Secretary Thomas Wünsch.



Foto: Staatliche Universität Eriwan



Foto: Heiko Rebsch

## OKTOBER — OCTOBER

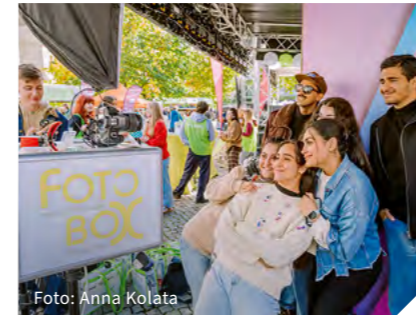


Foto: Anna Kolata

**Immatrikulationsfeier für 4100 neue Studierende** ■ Ihre neuen Studierenden begrüßt die Universität auf dem Uni-platz – mit einem informativen und unterhaltsamen Programm auf neu gestalteten Bühnen und einer interaktiven Willkommensstation sowie mit den traditionellen Welcome-Bags und dem Ersti-Talk. Knapp 800 Erstsemester starten an diesem Tag in ein Lehramtsstudium.

**Neue Herbst-Uni Lehramt** ■ Bei der zweiten Auflage der Herbst-Uni Lehramt nutzen 90 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland vom 15. bis 17. Oktober die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Fragen zu Studium, Berufseinstieg und zum Beruf selbst zu stellen. Zu ihren Gesprächspartnern zählt auch Bildungsstaatssekretär Jürgen Böhm.

**150 Jahre Institut für Geschichte** ■ Mit einem „Historischen Quartett“ erinnert das Institut für Geschichte am 21. Oktober an seine 150-jährige Historie. Institutsmitglieder diskutieren unterschiedliche Perspektiven auf Geschichte anhand von Texten, die von 1920 bis in die 1980er Jahre an ihrem Institut entstanden sind.

**200. Geburtstag von Julius Kühn** ■ Das Zentralmagazin Naturwissenschaftliche Sammlungen feiert mit einer Veranstaltung am 23. Oktober den 200. Geburtstag des ersten Landwirtschaftsprofessors Julius Kühn. Ein Höhepunkt: die Wiederholung einer historischen Fotoaufnahme wie zur Zeit Kühns. Dafür kommt extra ein Pferd aus dem Sächsischen Landgestüt Moritzburg auf den Steintor-Campus.

**Wittenberg Center for Advanced Studies kommt** ■ Die MLU baut gemeinsam mit ihrer Theologischen Fakultät das Wittenberg Center for Advanced Studies auf. Ziel ist es, die Verbindung der Universität mit der Lutherstadt Wittenberg zu stärken und an der Leucorea einen internationalen Ort für Forschung, Lehre und Austausch zu schaffen. Zum Auftakt findet am 26. Oktober eine von der MLU gemeinsam mit den Universitäten Oslo und Kopenhagen organisierte Autumn School statt.

**Matriculation ceremony for 4100 new students** ■ The university welcomes its new students with an informative and entertaining programme that makes use of its newly designed stages and interactive welcome booth on University Square. This is accompanied by the traditional welcome bags and the “Ersti-Talk” for first-year students. On this day, nearly 800 first-year students start their training to become teachers.

**New “Autumn University“ for prospective teachers** ■ The second year of the “Autumn University“ for teachers takes place on 15 to 17 October where 90 pupils from all over Germany take advantage of the opportunity to try things out and ask questions about studying, entering the profession, and the profession of a school teacher itself. Among the guests that will talk to the pupils is the State Secretary for Education Jürgen Böhm.

**The Institute of History turns 150** ■ The Institute of History celebrates its 150th birthday on 21 October with an “historical quartet”. Members of the department discuss different perspectives on history on the basis of texts written in their institute between 1920 and the 1980s.

**200th birthday of Julius Kühn** ■ MLU's Natural Science Collections mark the 200th birthday of Julius Kühn, the first professor of agriculture in Germany, with an event on 23 October. One highlight is the re-creation of an historical photograph taken during Kühn's time. A horse from the Saxon State Stud in Moritzburg is brought to the Steintor Campus especially for this purpose.

**Start of the Wittenberg Center for Advanced Studies** ■ MLU establishes the Wittenberg Center for Advanced Studies in collaboration with the Faculty of Theology. The aim is to strengthen the university's ties with Lutherstadt Wittenberg and to create an international hub for research, teaching and exchange at the Leucorea. An Autumn School organised by MLU in collaboration with the universities of Oslo and Copenhagen kicks things off on 26 October.



Foto: Maïke Glöckner

**Projektwoche „In Verteidigung der Demokratie“** ■ Ist unsere Demokratie gefährdet und wenn ja, wie und wodurch? Welche Auswege gibt es aus dieser Situation? Mit diesen Fragen befasst sich die Projektwoche „In Verteidigung der Demokratie“ vom 29. Oktober bis 7. November, veranstaltet vom Institut für Politikwissenschaft. Auf dem Programm stehen neben Lehrveranstaltungen auch öffentliche Workshops und Diskussionsrunden.

**“In Defence of Democracy” project week** ■ *Is our democracy under threat, and if so, how and from what? What are the ways out of this situation? These are the questions that are addressed during the “In Defence of Democracy” project week from 29 October to 7 November, organised by the Institute of Political Science. The programme includes lectures and seminars as well as workshops and discussion panels that are open to the public.*

**Disputation in der Leucorea** ■ Der Akademische Senat kommt am Reformationstag, 31. Oktober, in der Lutherstadt Wittenberg zu einer Festsitzung mit Disputation zusammen. Das wissenschaftliche Streitgespräch hat in diesem Jahr das Thema: „Die Universität als Ort politischer Kontroversen. Orientierungen für Debatten zu Antisemitismus und Rassismus“. Zuvor ziehen die Mitglieder des Senats der MLU traditionell in ihren historischen Talaren vom Rathaus zur Leucorea.

**Disputation at the Leucorea** ■ *The Academic Senate convenes in Lutherstadt Wittenberg for a festive session with a scholarly disputation on Reformation Day, the 31 October. This year’s academic debate focuses on the topic “The university as a place of political controversy. Orientation for debates on anti-semitism and racism”. Beforehand, the members of the Senate of MLU traditionally walk from the town hall to the Leucorea in their historical gowns.*

**75 Jahre Musikpädagogik** ■ Die Abteilung Musikpädagogik des Instituts für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften der MLU begeht vom 31. Oktober bis zum 1. November ihr 75-jähriges Bestehen. Auf dem Festprogramm stehen zwei Konzerte, ein wissenschaftliches Symposium und ein Alumni-Treffen. Auch Bildungsminister Jan Riedel nimmt daran teil.

**75 years of music education** ■ *The Department of Music Education at MLU’s Institute of Music, Media and Speech Sciences celebrates its 75th anniversary from 31 October to 1 November. The programme of events includes two concerts, an academic symposium and an alumni meeting. Minister of Education Jan Riedel also attends the meeting.*



Foto: Maïke Glöckner



Foto: Maïke Glöckner

**Feierliche Übergabe der Gebäude des Institutsbereichs Geobotanik** ■ Zwei Neubauten und das sanierte Hauptgebäude der Geobotanik auf dem Gelände des Botanischen Gartens werden am 17. November feierlich und offiziell an die Universität übergeben. Anwesend sind Landesfinanzminister Michael Richter und Landeswissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann. (mehr ab Seite 34)

**Ceremonial handover of the Geobotany Department buildings** ■ *Two new buildings and the renovated main building of the Geobotany Department on the grounds of the Botanical Garden are officially handed over to the university in a ceremony on 17 November. The Minister of Finance Michael Richter and Minister of Science Professor Armin Willingmann attend the event. (more on page 34)*

**Gründungswoche an der MLU** ■ Mit einem vielfältigen Programm macht die Universität zur Gründungswoche vom 18. bis 20. November auf die Themen Gründen und Ideenfindung aufmerksam. Eines der Highlights ist der Ideenwettbewerb „Scidea Stage“. Auch das Alumni-Treffen der Universität und die „FuckUp Night Halle“ sind Bestandteil der Woche.

**Entrepreneurship Week at MLU** ■ *The university offers a diverse programme of events to draw attention to the topics of start-ups and the generation of ideas during the Entrepreneurship Week from 18 to 20 November. One of the highlights is the “Scidea Stage” ideas competition. The university’s alumni meeting and “FuckUp Night Halle” are also held during this week.*

**Feierliche Übergabe der 91 Deutschlandstipendien** ■ Die MLU vergibt am 25. November insgesamt 91 Deutschlandstipendien an sehr gute und engagierte Studierende. Diese werden von insgesamt 61 Stifterinnen und Stiftern gefördert. Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker begrüßt die Stipendiaten und Förderer in der Aula im Löwengebäude zu einer unterhaltsamen Festveranstaltung.

**Ceremonial presentation of 91 “Deutschlandstipendium” scholarships** ■ *On 25 November, MLU awards a total of 91 “Deutschlandstipendium” scholarships to outstanding and dedicated students. These scholarships are funded by 61 donors. Rector Professor Claudia Becker welcomes the scholarship holders and sponsors to the main assembly hall in the university’s main building for an entertaining ceremony.*



Foto: Maïke Glöckner

**Dritte Runde für SFB** ■ Rund 11,9 Millionen Euro erhalten Forschende der MLU und der FU Berlin, um ihre Arbeit im Sonderforschungsbereich SFB/TRR 227 „Ultraschnelle Spindynamik“ fortzusetzen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die dritte und damit letzte Phase des Verbundprojekts bewilligt.

**Third round for CRC** ■ *Researchers at MLU and Freie Universität Berlin receive around 11.9 million euros to continue their work in the Collaborative Research Centre CRC/TRR 227 “Ultrafast Spin Dynamics”. The German Research Foundation (DFG) has approved the third and final phase of the joint project.*

## NOVEMBER — NOVEMBER

**150 Jahre Germanistisches Institut** ■ Das Germanistische Institut der MLU begeht sein 150-jähriges Bestehen mit einer Lesung der Schriftsteller und Alumni Daniela Danz und Lutz Seiler am 6. November in der Aula.

**150 years of the Institute of German Studies** ■ *The Institute of German Studies at MLU marks its 150th anniversary with a reading in the university’s main assembly hall by authors and alumni Daniela Danz and Lutz Seiler on 6 November.*

**„Wir-Festival“ auf dem Campus** ■ Im Rahmen des „Wir-Festivals“, das eine Alternativveranstaltung zur rechten Buchmesse darstellt, findet vom 8. bis 9. November eine Lesetheke in der Steintor-Bibliothek statt, bei der Studierende und Lehrende des Germanistischen Instituts eine große Bandbreite an Literatur vorstellen. Auch Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker besucht die Lesetheke.

**“Wir Festival” on campus** ■ *As part of the “Wir Festival”, an alternative event to the right-wing book fair, a “reading bar” is held at the Steintor Library from 8 to 9 November, where students and instructors from the Institute of German Studies present a wide range of literature. Rector Professor Claudia Becker visits the reading bar as well.*

## DEZEMBER — DECEMBER

**Austausch mit Brasilien** ■ In der Rechtswissenschaft und beim Austausch von Lehramts-Studierenden wollen die Universitäten Halle und Porto Alegre künftig stärker zusammenarbeiten. Die entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker am 12. Dezember bei einem Treffen mit Prof. Dr. Marcelo Schenk Duque, Vertreter der brasilianischen Universität.

**Exchange with Brazil** ■ *The universities of Halle and Porto Alegre declare their intention to collaborate more closely in the future in the fields of law and academic exchanges for students studying to become teachers. The corresponding memorandum of understanding is signed by Rector Professor Claudia Becker on 12 December during a meeting with Professor Marcelo Schenk Duque from the Brazilian university.*

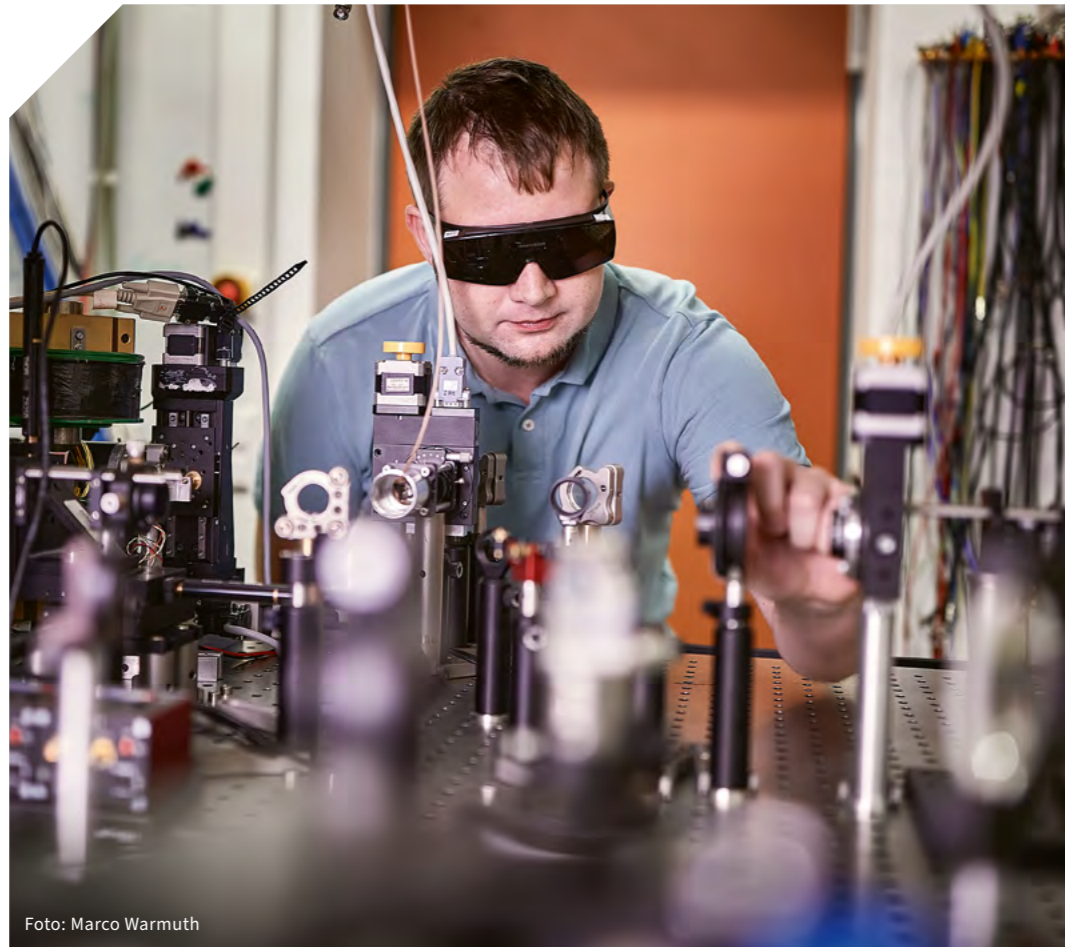


Foto: Marco Warmuth



Foto: Heiko Rebsch



Foto: Markus Scholz

# FORSCHUNGSPROJEKTE 2025

## RESEARCH PROJECTS 2025

### EUROPÄISCHE UNION – EUROPEAN UNION

#### Philosophische Fakultät I Faculty of Philosophy I

**Jun.-Prof. Dr. Ilkhom Soliev**  
Funding programme: Horizon Europe/  
HORIZON-CL6-2024-BIODIV-01-5  
Title: DAISY – DigitAl, technological  
and Social innovation mixes enabling  
transformation for biodiversity and  
equity  
Grant amount: 332 063 €

#### Naturwissenschaftliche Fakultät III Faculty of Natural Sciences III

**Prof. Dr. Edgar Peiter**  
Funding programme: MSCA4UKRAINE  
Title: HALOBAR – Adaptations to high salinity  
in the roots of halophytic barley species –  
Linking salt stress tolerance with tissue  
specific ion distribution, metabolite com-  
position and root structural modification  
Grant amount: 189 687 €

**Prof. Dr. Bruno Glaser**  
Funding programme: EIP Agri  
Title: Kastab – Sicherung des sortentypischen Knollenansatzes durch die Förderung der Widerstandskraft (Resilienz) der Pflanzen gegenüber klimatisch bedingtem Stress mit Hilfe verschiedener Biostimulanzien und optimierter Wirkungszeitfenster  
Grant amount: 138 693 €

### MINISTERIEN DES BUNDES – FEDERAL MINISTRIES

#### Juristische und Wirtschafts- wissenschaftliche Fakultät Faculty of Law, Economics and Business

**Prof. Dr. Winfried Kluth**  
Title: Verbundvorhaben SoPaEn –  
Sozialpartnerschaftliche Energie-  
wende – Akzeptanz, Wissensproduk-  
tion und Reorganisation in der  
handwerklichen Selbstverwaltung;  
Teilvorhaben: Berufsrechtliche  
Aspekte der Energiewende  
Grant amount: 174 122 €

**Dr. Stephan Kühnel**  
Title: MediMentor-AI: KI-gestütztes  
Gesprächstraining im Medizin-  
studium und in der Facharztweiter-  
bildung Allgemeinmedizin  
Grant amount: 269 133 €

**Prof. Dr. Stefan Sackmann**  
Title: AR-Dashboard zur Informations-  
bereitstellung und Dokumentationsunter-  
stützung in der stationären Altenpflege  
Grant amount: 459 016 €

**Dr. Felix Carl Schultz**  
Title: Lithium\_Akzeptanz: Aufbau  
gesellschaftlicher Akzeptanz als Grund-  
lage zur Entwicklung einer nachhaltigen  
Lithiumwertschöpfung in Deutsch-  
land. Teilvorhaben: Governance-Ana-  
lyse, Anreizmechanismen-Analyse,  
Governance-Modell-Entwicklung  
Grant amount: 175 662 €

#### Medizinische Fakultät Faculty of Medicine

**Prof. Dr. Patrick Jahn**  
Title: AR-Dashboard zur Informa-  
tionsbereitstellung und Dokumen-  
tationsunterstützung in der

stationären Altenpflege  
Grant amount: 355 005 €

Title: MAPPLE: Multimodale Assistenz-  
roboterplattform für Pflgetätigkeit-  
ten zur Lastenunterstützung und  
Ergonomieverbesserung  
Grant amount: 214 194 €

Title: WIR! – TDG – Strategie STRAT2  
Grant amount: 335 770 €

**Dr. Juliane Lamprecht**  
Title: Ein adaptives Kommunikations-  
konzept für Katastrophenwarnungen  
für Senioren / TDG- EasyWarn -EP WIR  
Grant amount: 167 804 €

**Prof. Dr. Gabriele Meyer**  
Title: DZPG-Ausbauförderung –  
Standort Jena/Magdeburg – Arbeits-  
pakete der Universität Halle  
Grant amount: 140 760 €

**Prof. Dr. Rafael Mikolajczyk**  
Title: CompLS – Runde 6 – Verbundprojekt: AIMS – KI-gestützte Modellierung zur Prävention postakuter Infektionssyndrome – Teilprojekt C  
Grant amount: 246 442 €

Title: DZPG-Ausbauförderung – Standort Jena/Magdeburg – Arbeitspakete der Universität Halle  
Grant amount: 493 995 €

Title: EpiPAIS – Epigenetische Muster in der Pathogenese von Long-COVID: Schwerpunkt Online-Befragung und Auswertung  
Grant amount: 139 987 €

Title: RESOLVE-PCC – Heterogenität, Risikofaktoren und kausale Treiber von Long-/Post-COVID in großen deutschen bevölkerungsbasierten Kohorten – auf dem Weg zur personalisierten Versorgung – Analyse immunitätsbezogener Parameter des Post-COVID-Syndroms: Risikofaktoren und Genesung  
Grant amount: 141 775 €

**Dr. Thomas Müller**  
Title: DiP: NA-WIR – Neue Arzneipflanzen und Wirkstoffe aus Sachsen-Anhalt – Teilvorhaben E  
Grant amount: 200 456 €

**Jun.-Prof. Dr. Thomas Schmidt**  
Title: SektorPersoPlan4TageKI: Sektorübergreifende Personaleinsatzplanung

zur Realisierung der 4-Tage-Woche in der Pflege durch KI-gesteuerte Planungswerkzeuge  
Grant amount: 583 834 €

**Prof. Dr. René Schwesig**  
Title: SmartRoll: Entwicklung eines smarten Rollators zur Unterstützung der Frühmobilisierung im klinischen Bereich  
Grant amount: 484 677 €

**Prof. Dr. Oliver Tüscher**  
Title: DZPG-Ausbauförderung – Standort Jena/Magdeburg – Arbeitspakete der Universität Halle  
Grant amount: 526 920 €

### Philosophische Fakultät I *Faculty of Philosophy I*

**Prof. Dr. Dr. Ronny Redlich**  
Title: DZPG-Ausbauförderung – Standort Jena/Magdeburg – Arbeitspakete der Universität Halle  
Grant amount: 2 181 567 €

### Naturwissenschaftliche Fakultät III *Faculty of Natural Sciences III*

**Prof. Dr. Christopher Conrad**  
Title: KoReGio100 – Kokreative, resiliente Stadt-Umland-Regionen – sozial-ökologische Transformationsprozesse in Energieregionen gemeinsam verstehen, integrieren und managen: Geodaten und Ökosystemleistungen  
Grant amount: 609 523 €

**Prof. Dr. Christine Fürst**  
Title: TAPELINE – Umstellung auf Agrarökologie durch partizipatives Lernen, Umsetzung des TAPE-Tools, Strategieentwicklung und Vernetzung sowie Einschreibung  
Grant amount: 401 197 €

**Prof. Dr. Janna Macholdt**  
Title: EXACT – Einzelpflanzenspezifische Düngung zum ressourceneffizienten und bedarfoptimierten Anbau von Raps und Mais in Gleichstandsart  
Grant amount: 349 806 €

**Prof. Dr. Daniel Wefers**  
Title: BreadFerm – Gewinnung funktioneller Backzutaten durch Fermentation von Rest- und Rückbrot  
Grant amount: 274 010 €

**Prof. Dr. Annette Zeyner**  
Title: Saatwickenkörner (*Vicia sativa* L.) für Mastschweine als alternatives, proteinreiches Futtermittel unter sich wandelnden klimatischen Bedingungen (Wick4Pig)  
Grant amount: 103 975 €

### Wissenschaftliche Zentren *Scientific Centres*

**Dr. Alexander Mitterle**  
Title: Grenzzonen der Akademisierung. Effekte der Hochschulexpansion auf die berufliche Bildung und ausgewählte Berufe in der Bauindustrie  
Grant amount: 1 048 343 €

## DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT – GERMAN RESEARCH FOUNDATION (DFG)

### Medizinische Fakultät *Faculty of Medicine*

**Jun.-Prof. Dr. Michael Böttcher**  
Title: Identifizierung und Charakterisierung von Regulatoren kompartimentalisierter ERK 1/2-Aktivität im kolorektalen Karzinom  
Grant amount: 264 252 €

**Dr. Alexander Gussew**  
Title: Der Energieumsatz bei konzentrischer und exzentrischer muskulärer Belastung: Experiment,

Modell und Validierung  
Grant amount: 330 437 €

**Prof. Dr. Stefan Hüttelmaier**  
Title: Zielgerichtete Entwicklung von dualen WEE1/AURK-A-Kinase-Proteolyse-Targeting Chimären (PROTACs) für die Krebstherapie  
Grant amount: 292 983 €

**Jun.-Prof. Dr. Thomas Schmid**  
Title: Objektive Überwachung der Sedierung in der Endoskopie

mit künstlicher Intelligenz  
Grant amount: 344 394 €

### Philosophische Fakultät I *Faculty of Philosophy I*

**Prof. Dr. Andreas Ranft**  
Title: Index Librorum Civitatum. Verzeichnis der Stadtbücher des Mittelalters und der frühen Neuzeit, ein Instrument der historischen Grundlagenforschung  
Grant amount: 786 412 €

**Prof. Dr. Silke Satjukow**  
Title: Krankes Ich – heilendes Wir? Der „depressive Mensch“ als gesellschaftliches Projekt in der DDR 1945 bis 1975. Eine Therapie- und Gesellschaftsgeschichte der Depression im Sozialismus  
Grant amount: 369 946 €

**Dr. Alexander Sollee**  
Title: Archäologische Forschungen zur Besiedlungs- und Nutzungsgeschichte der Oberstadt des Sirkeli Höyük während der Eisenzeit  
Grant amount: 530 735 €

**Dr. Christian Speer**  
Title: Index Librorum Civitatum. Verzeichnis der Stadtbücher des Mittelalters und der frühen Neuzeit, ein Instrument der historischen Grundlagenforschung  
Grant amount: 329 400 €

**Dr. Madgalena Maria Tebel**  
Title: Das Seagram Building in New York: Materialien und ihre Bedeutung aus den Perspektiven der Architekten Mies van der Rohe, des Lichtdesigners Richard Kelly und der Planungs- und Direktorin Phyllis Lambert  
Grant amount: 224 968 €

### Philosophische Fakultät II *Faculty of Philosophy II*

**Dr. Stefan Hochstein**  
Title: Der Energieumsatz bei konzentrischer und exzentrischer muskulärer Belastung: Experiment, Modell und Validierung  
Grant amount: 121 695 €

**Prof. Dr. Simone Schultz-Balluff**  
Title: Die Jagd in deutschsprachigen Fachtexten des Mittelalters und der frühen Neuzeit: sprachliche Faktur – textuelle Formung – fachliche Spezifizierung  
Grant amount: 289 567 €

### Naturwissenschaftliche Fakultät I *Faculty of Natural Sciences I*

**Jun.-Prof. Dr. Michael Gerth**  
Title: Warum sind Symbionten so erfolgreich? Rolle von Wirtswechseln in der Evolution vererbter Symbionten  
Grant amount: 510 134 €

**Prof. Dr. Wolfgang Sippl**  
Title: Zielgerichtete Entwicklung von dualen WEE1/AURK-A Kinase-Proteolyse-Targeting Chimären (PROTACs)  
Grant amount: 258 823 €

**Prof. Dr. Christina Weinberg**  
Title: Entschlüsselung der biologischen Funktion selbst-schneidender Ribozyme in Bakterien  
Grant amount: 153 101 €

### Naturwissenschaftliche Fakultät II *Faculty of Natural Sciences II*

**Prof. Dr. Konstantin Amsharov**  
Title: Kombinierte experimentelle und theorie-basierte Optimierung von Korngrenzen in organischen Halbleitern  
Grant amount: 239 242 €

**Prof. Dr. Wolfgang Binder**  
Title: Untersuchungen von Clusteringeffekten supramolekularer Bindungen in segregierten Polymeren  
Grant amount: 273 646 €

**Prof. Dr. Dariush Hinderberger**  
Title: Amphiphilie Plus: Selbstorganisation weicher Materie durch multiple nicht-kovalente Wechselwirkungen (2. Förderphase GRK 2670/2)  
Grant amount: 4 851 424 €

### Naturwissenschaftliche Fakultät III *Faculty of Natural Sciences III*

**Prof. Dr. Bruno Glaser**  
Title: Separiert oder integriert? Studien zur Entwicklung, Organisation und sozialen Struktur der komplexen bronzezeitlichen Tellsiedlung von Toboliu, Westrumänien. Teil 2: Naturwissenschaftliche Untersuchungen  
Grant amount: 280 295 €

**Dr. Rebecca Kühn**  
Title: Die Bedeutung von Sepertinit-Deformation für die Tektonik von Ozeanischen Kernkomplexen – Nachfolgeuntersuchungen zu IODP-Expedition 399  
Grant amount: 251 930 €

**Prof. Dr. Robert Mikutta**  
Title: Entschlüsselung der Effekte von Salinität und Sodizität auf Umsatz und Speicherung organischer Substanz in Nassreisböden des tropischen Ostafrikas  
Grant amount: 422 352 €

**Dr. Zasha Weinberg**  
Title: Automatische Reduzierung von Falsch-Positiv-Raten für Homologiesuchen nach RNAs in riesigen Datensätzen  
Grant amount: 225 029 €

### Zentrale Einrichtungen *Central Institutions*

**Universitäts- und Landesbibliothek (Anke Berghaus-Sprengel)**  
Title: Fachinformationsdienst für die Wissenschaft Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien  
Grant amount: 1 935 997 €

**Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen (Dr. Frank Steinheimer)**  
Title: Verbundstudie zum Urheberrecht und verwandter Schutzrechte, zur Ermittlung der Rechteinhaber:innen und zur darauf basierenden rechtssicheren digitalen Bereitstellung großformatiger, rechtebewehrter Lehr- und Forschungsabbildungen  
Grant amount: 668 316 €

### Wissenschaftliche Zentren *Research Centres*

**Prof. Dr. René Androsch**  
Title: Siegelnahtfestigkeit-optimierte Folien aus kristallisierbaren Biopolymeren  
Grant amount: 219 876 €

**Prof. Dr. Elisabeth Décultot**  
Title: GRK 2999/1 – Politik der Aufklärung  
Grant amount: 5 756 782 €

**Dr. Hannes König**  
Title: Die Prüfungslogik: Analysen zur Sozialität und Wissenskonstitution in mündlichen Lehramtsprüfungen  
Grant amount: 267 139 €

**Dr. Tatyana Tyagunova**  
Title: Die Prüfungslogik. Analysen zur Sozialität und Wissenskonstitution in mündlichen Lehramtsprüfungen  
Grant amount: 264 920 €

## WEITERE DRITTMITTELGEBER – OTHER THIRD-PARTY DONORS

### Medizinische Fakultät Faculty of Medicine

#### Prof. Dr. Haifa Kathrin Al-Ali

Funder: Ostdeutsche Studiengruppe Hämatologie und Onkologie e.V.  
Title: OSHO AML & MDS-Register für Patienten > 60 Jahre – Ein Register der Ostdeutschen Studiengruppe Hämatologie und Onkologie – OSHO#105  
Grant amount: 180 000 €

#### Dr. Katrin Beutner

Funder: GKV-Spitzenverband  
Title: Wissenschaftliche Evaluation hinsichtlich der Ergebnisse und Wirkungen der Zuleitung von Mitteilungen zu empfohlenen Heilmitteln nach § 18c Absatz 3 Satz 3 SGB XI (Bestell-Nr. 104438)  
Grant amount: 100 470 €

#### Jun.-Prof. Dr. Michael Böttcher

Funder: Deutsche Krebshilfe  
Title: Identifizierung und Untersuchung chemotoleranter Zellpopulationen in ex-vivo Modellen von metastasierendem Darmkrebs  
Grant amount: 390 411 €

#### Prof. Dr. Thomas Fankhänel

Funder: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland  
Title: Lebenszielperspektive Erwerbstätigkeit – Intervention zur Verbesserung der Selbststeuerung bei Rehabilitanden mit Cannabisabhängigkeit / LEICa  
Grant amount: 173 513 €

#### Dr. Franziska Fink

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: Kompetenzkolleg für Partizipationsforschung und Transformation in der Gesundheitsversorgung (KPTG)  
Grant amount: 947 685 €

#### Prof. Dr. Amand-Gabriel Führer

Funder: Land Sachsen-Anhalt (JTF)  
Title: Datenintegration im Öffentlichen Gesundheitsdienst zur Etablierung einer Public Health-Forschungsplattform  
Grant amount: 1 250 639 €

#### Dr. Felix Glahn

Funder: Land Sachsen-Anhalt  
Title: Verallgemeinerungsfähige Lösungen

für ein nachhaltiges Wassermanagement für Gesundheitseinrichtungen  
Grant amount: 260 050 €

#### Prof. Dr. Rüdiger Horstkorte

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: GlycoPEP: Maßgeschneiderte Glykopeptide aus Milch zur Prävention altersassoziierter Erkrankungen – Teilprojekt B  
Grant amount: 379 807 €

#### Prof. Dr. Patrick Jahn

Funder: Land Sachsen-Anhalt  
Title: Förderung des Konzepts zur Einführung des Heimplatzfinders in Sachsen-Anhalt  
Grant amount: 237 250 €

#### Prof. Dr. Eva Kantelhardt

Funder: Land Sachsen-Anhalt (ESF+)  
Title: GRK Versorgungsforschung im Spannungsfeld Transformierender Umwelt & Alternder Gesellschaft  
Grant amount: 2 098 517 €

#### Prof. Dr. Philipp Kobbe

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: DigiMedTrans: Nachhaltigkeit in der Medizin – Digitalisierung als Chance der Transformation  
Grant amount: 1 260 000 €

#### Prof. Dr. Gabriele Meyer

Funder: Land Sachsen-Anhalt  
Title: Stärkung der Gesundheitskompetenz und Teilhabe im Quartier  
Grant amount: 136 269 €

#### Prof. Dr. Thorsten Meyer-Feil

Funder: Deutsche Rentenversicherung Nord  
Title: Evaluation der kombinierten Nachsorge nach Abhängigkeits-erkrankungen mit coobi care  
Grant amount: 156 482 €

Funder: Deutsche Rentenversicherung Bund

Title: Praxisempfehlungen zur Adressierung sozialer Bedarfe von beruflichen Rehabilitand\*innen und für die Ausgestaltung Sozialer Arbeit / PE LTA SozArb  
Grant amount: 294 786 €

Funder: Deutsche Rentenversicherung Bund  
Title: Soziale Diagnostik in der medizinischen Rehabilitation/SoDia-Reha  
Grant amount: 176 769 €

#### Prof. Dr. Rafael Mikolajczyk

Funder: Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)  
Title: Versorgungssituation, Versorgungsansprachnahme und Bedarfsanalyse von Patient:innen mit postviralen Syndromen am Beispiel von Post-COVID / VIBES  
Grant amount: 488 466 €

#### Dr. Irene Moor

Funder: Land Sachsen-Anhalt  
Title: VISE-ST: Validierung der SEBES-Instrumente im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung bei Vorschulkindern in Sachsen-Anhalt  
Grant amount: 360 014 €

#### Prof. Dr. Stefanie Wallwiener

Funder: Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)  
Title: ENDO-EVE: Endometriose effektiv erkennen und koordiniert ganzheitlich therapieren  
Grant amount: 5 915 890 €

#### Prof. Dr. Torsten Rahne

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: PhotoHEAR – Hören bis zum hohen Alter: Entwicklung der Technologie für ein photoakustisches Hörgerät  
Grant amount: 489 570 €

#### Prof. Dr. Barbara Seliger

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: BloodCure: Pflanzliche Wirkstoffe zur Behandlung altersbedingter chronischer Bluterkrankungen (Teil B, MLU)  
Grant amount: 1 192 302 €

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: SeniorBoost: Entwicklung neuer Adjuvanzen (Booster) zur Impfstoff-Optimierung für ältere Menschen (Teil B, MLU)  
Grant amount: 676 661 €

#### Prof. Dr. Susanne Unverzagt

Funder: Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)  
Title: S3-LL Ohrenschmerz – Aktualisierung und Weiterentwicklung der S2k-Leitlinie Ohrenschmerzen zur S3-Leitlinie  
Grant amount: 250 870 €

#### Prof. Dr. Claudia Wickenhauser

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: Immu-pATient: Entwicklung einer immunologischen, personalisierten Analyseplattform von Tumoren und Therapie  
Grant amount: 3 537 515 €

### Philosophische Fakultät II Faculty of Philosophy II

#### Dr. Jakob Christoph Heller

Funder: Fritz Thyssen Stiftung  
Title: Aushandlung von Geschlecht und Klasse in den Novellen und Dramen Adelheid Reinholds  
Grant amount: 193 093 €

### Naturwissenschaftliche Fakultät I Faculty of Natural Sciences I

#### Prof. Dr. Sven-Erik Behrens

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: DigitalPROTECT – Digital gestützter Ribonukleinsäure (RNA)-basierter Pflanzenschutz  
Grant amount: 683 535 €

#### Prof. Dr. Ingo Heilmann

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: VALUE PLANT – Pflanzenbasierte Wertstoffe und Optimierung der Produktivität von Nutzpflanzen  
Grant amount: 7 112 512 €

#### Prof. Dr. Wolfgang Sippl

Funder: Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung  
Title: Therapierelevanz der AMPK-Signaltransduktion in einem Subtyp des Pankreaskarzinoms  
Grant amount: 104 500 €

### Naturwissenschaftliche Fakultät II Faculty of Natural Sciences II

#### Dr. Maria Hörnke

Funder: Land Sachsen-Anhalt (ESF+)  
Title: Lipide halophiler Mikroben: pharmazeutisches Potential und Biochemie der Zellteilung  
Grant amount: 517 635 €

#### Prof. Dr. Jan Laufer

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: Funktionelle photoakustische Mikroskopie der Entwicklung der vaskulären Biologie  
Grant amount: 294 656 €

#### Prof. Dr. Jörg Schilling

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: Subwellenlängenstrukturierung für nichtlineare siliziumbasierte Photonik (SubSiPhot)  
Grant amount: 354 520 €

#### Prof. Dr. Georg Schmidt

Funder: Land Sachsen-Anhalt (ESF+)  
Title: Ausbildung Mikro- und Nanotechnologie für Sachsen-Anhalt  
Grant amount: 1 610 947 €

#### Dr. Franz-Josef Schmitt

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: Greensight: Intelligente Sensorik und KI-gesteuerte Photobioreaktoren für nachhaltige Algenproduktion  
Grant amount: 288 026 €

### Naturwissenschaftliche Fakultät III Faculty of Natural Sciences III

#### Prof. Dr. Christopher Conrad

Funder: Auswärtiges Amt/Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit  
Title: Green Central Asia II Grenzüberschreitender Dialog zu Fragen von Klima, Umwelt und Sicherheit in ZA – Brückenbauen für regionale Anpassungen & Minderung  
Grant amount: 581 857 €

#### Prof. Dr. Jonathan Everts

Funder: Land Sachsen-Anhalt (JTF)  
Title: NEB Reallabor ZEKIWA Zeit – Teilvorhaben MLU Halle-Wittenberg  
Grant amount: 1 124 379 €

#### Dr. Andreas Maurer

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: DiPredict – KI-basierte Optimierung der Selektion unter Trockenstress in der Weizenzüchtung  
Grant amount: 1 991 160 €

### Sonstige Einrichtungen Other Institutions

#### Transfer- und Gründungsservice (Dr. Susanne Hübner)

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)  
Title: Scidea-Lab Robotik- und Assistenztechnologien für Pflege und Gesundheitsversorgung  
Grant amount: 799 560 €

#### Internationale Graduiertenakademie (Dr. Thomas Michael)

Funder: Land Sachsen-Anhalt (ESF+)  
Title: Hochschulnetzwerk der Graduiertenakademien in Sachsen-Anhalt (GRADSAPlus)  
Grant amount: 1 631 494 €

#### Stabsstelle Vielfalt und Chancengleichheit (Dr. Andrea Ritschel)

Funder: Land Sachsen-Anhalt (ESF+)  
Title: FemPower – Wissenschaftlerinnen stärken – Wissenschaftskultur verändern  
Grant amount: 3 512 092 €

### Geförderte Projekte ab 100 000 Euro, Stand 31. Dezember 2025

Projects funded with  
100 000 euros or more,  
as per 31 December 2025

# PERSONALIA 2025

## PEOPLE 2025

### NEUBERUFEN — NEWLY APPOINTED

**MEDIZINISCHE FAKULTÄT** Prof. Dr. Michael Böttcher – Molekulare Medizin der Signaltransduktion, Jun.-Prof. Dr. Stephan Culemann – Biogerontologie, Prof. Dr. Thomas Mendel – Traumatologie des Stammskeletts, Prof. Dr. Julian Prell – Neurophysiologische Neurochirurgie, Prof. Dr. Ivonne Regel – Tumorimmunologie **THEOLOGISCHE FAKULTÄT** Jun.-Prof. Dr. Laura Brand – Praktische Theologie **JURISTISCHE UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT** Prof. Dr. Azar Aliyev – Internationales Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung und Just Transition Research and Impact-Driven Transfer, Prof. Dr. Steffen Jahn – Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing, Prof. Dr. Kilian Wegner – Strafrecht, Strafprozessrecht und nachhaltiges Wirtschaftsstrafrecht **PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT I** Jun.-Prof. Dr. Lisa Gromala – Soziologie der Bildung, Prof. Dr. Marcel Lewandowsky – Regierungslehre und Policyforschung **PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II** Jun.-Prof. Dr. Clara Luise Finke – Sprechwissenschaft mit Schwerpunkt Rhetorik und Sprechkunst, Jun.-Prof. Dr. Dennis Ried – Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Musikedition und Digital Humanities, Jun.-Prof. Dr. Ina Schenker – Inter- und transkulturelle Studien, Jun.-Prof. Dr. Robert Stojan – Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Bewegungswissenschaft **NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT II** Prof. Dr. Samir Lounis – Quantentheorie der Festkörper, Prof. Dr. Niels Schröter – Oberflächen- und Grenzflächenphysik **NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT III** Prof. Dr. Marion Schrupf – Ökologie von Agrarökosystemen (gemeinsame Berufung mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ)

**FACULTY OF MEDICINE** Professor Michael Böttcher – Molecular Medicine of Signal Transduction, Assistant Professor Stephan Culemann – Biogerontology, Professor Thomas Mendel – Traumatology of the Axial Skeleton, Professor Julian Prell – Neurophysiological Neurosurgery, Professor Ivonne Regel – Tumour Immunology **FACULTY OF THEOLOGY** Assistant Professor Laura Brand – Practical Theology **FACULTY OF LAW ECONOMICS AND BUSINESS** Professor Azar Aliyev – International Business Law, Comparative Law and Just Transition Research and Impact-Driven Transfer, Professor Steffen Jahn – Business Administration, especially Marketing, Professor Kilian Wegner – Criminal Law, Criminal Procedure Law, and Sustainable Commercial Criminal Law **FACULTY OF PHILOSOPHY I** Assistant Professor Lisa Gromala – Sociology of Education, Professor Marcel Lewandowsky – Government and Policy Research **FACULTY OF PHILOSOPHY II** Assistant Professor Clara Luise Finke – Speech Sciences with a focus on Rhetoric and Speech Arts, Assistant Professor Dennis Ried – Musicology with a focus on music edition and Digital Humanities, Assistant Professor Ina Schenker – Inter- and Transcultural Studies, Assistant Professor Robert Stojan – Sports Science with a focus on „Training and Health“ **FACULTY OF NATURAL SCIENCES II** Professor Samir Lounis – Solid State Quantum Theory, Professor Niels Schröter – Surface and Interface Physics **FACULTY OF NATURAL SCIENCES III** Professor Marion Schrupf – Agroecosystems Ecology (joint appointment with the Helmholtz Centre for Environmental Research UFZ)

### PREISE UND EHRUNGEN — PRIZES AND HONOURS



Foto: Markus Scholz

Prof. Dr. Dr.-Ing. Gunnar Berg, ehemaliger Rektor der MLU, ist im April von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff mit dem Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt geehrt worden. Haseloff würdigte Berg für seine großen Verdienste um die Wissenschaft in Sachsen-Anhalt. Berg war von 2010 bis 2020 auch Vizepräsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Professor Gunnar Berg, former rector of MLU, was awarded the Order of Merit of Saxony-Anhalt by Minister President Dr. Reiner Haseloff in April. Haseloff praised Berg for his outstanding contribution to science in Saxony-Anhalt. Berg was also vice-president of the German National Academy of Sciences Leopoldina from 2010 to 2020.

Die Chemiker Dr. Niels Heise und Anna Luisa Upterworth sowie die Wirtschaftswissenschaftlerin Sachintha Fernando haben an den Lindauer Nobelpreisträger tagungen für Chemie im Juni und für Wirtschaftswissenschaften im August teilgenommen. Sie wurden in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt.

Chemists Dr Niels Heise and Anna Luisa Upterworth as well as economist Sachintha Fernando participated in the Lindau Nobel Laureate Meetings for Chemistry in June and for Economics in August. They were selected as part of a multi-stage process.

Der Musikwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann ist im März mit dem Georg-Philipp-Telemann-Preis 2025 der Stadt Magdeburg ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde er für langjährige und grundlegende Leistungen bei der Erforschung und Edition der Werke Telemanns.

In March, musicologist Professor Wolfgang Hirschmann was awarded the 2025 Georg Philipp Telemann Prize by the city of Magdeburg. He was honoured for his long-standing and fundamental achievements in researching and editing Telemann's compositions.

Dr. Anne Kluger vom Institut für Geschichte hat im Mai den Lehrpreis der MLU erhalten, der erstmals in der Ausrichtung „Lehren/Lernen für und durch gesellschaftliches Engagement“ vergeben wurde. Gewürdigt wurde sie für ihr Seminar „Halle postkolonial“.

Dr Anne Kluger from the Institute of History received the MLU Teaching Prize in May. For the first time it was awarded for the category “Teaching/learning for and through social engagement”. She was honoured for her seminar “Postcolonial Halle”.



Foto: Markus Scholz

Prof. Dr. Winfried Kluth, Professor für Öffentliches Recht, ist im September mit dem Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurden seine Verdienste im Staats- und Verwaltungsrecht. Kluth war zum Beispiel von 2000 bis 2014 Richter des Landesverfassungsgerichtes Sachsen-Anhalt und ist seit 2015 Vize-Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gesetzgebung.

Public Law Professor Winfried Kluth was awarded the Order of Merit of Saxony-Anhalt in September. He was honoured for his contributions to constitutional and administrative law. Kluth was a judge at the Constitutional Court of Saxony-Anhalt from 2000 to 2014 and has been vice-president of the German Legislation Society since 2015.

Die Sprechwissenschaftlerin Michaela Kupietz hat für ihre Lehrveranstaltung zur Diagnostik und Therapie des Störungsbildes Sprechapraxie den Lehrpreis @ward 2024 der Universität erhalten. Verliehen wurde er auf dem Tag der Lehre im Mai.

Speech scientist Michaela Kupietz received the 2024 @ward Teaching Prize for her course on the diagnosis and treatment of speech apraxia. The award was presented on the Teaching Day in May.

Die Juristin **Dr. Lena Sophie Leffer** hat für ihre Dissertation zur Strafverfolgung durch Künstliche Intelligenz am Beispiel der Geldwäsche den Dorothea-Erxleben-Preis der Universität im Bereich Sozial- und Geisteswissenschaften erhalten. Er ist mit 1 000 Euro dotiert und wurde auf dem Festtag der MLU vergeben.

Der Musikwissenschaftler **Prof. Dr. Michael Maul** ist im Oktober mit dem Gleim-Literaturpreis 2025 der Stadt Halberstadt und des Trägervereins des Gleim-Hauses Halberstadt ausgezeichnet worden. Den mit 5 000 Euro dotierten Preis erhielt der Wissenschaftler und Intendant des Leipziger Bachfestes für sein 2023 erschienenes Buch „J. S. Bach. ‚Wie wunderbar sind deine Werke‘“.

**Marietta Meier** und **Kira Wybierek** sind im November mit dem Genderforschungspreis Sachsen-Anhalt geehrt worden. Meier erhielt ihn für ihre Bachelorarbeit zu Mechanismen des Antifeminismus der neurechten Zeitschrift „Sezession“. Ihr Preis war mit 500 Euro dotiert. Wybierek wurde für ihre Masterarbeit „1989 als weibliche Revolution. Eine revolutions-theoretische Analyse weiblichen Widerstands der 1980er Jahre in der DDR“ geehrt. Die Dotierung lag bei 1 000 Euro.

**Prof. Dr. Gerald Moritz** hat im März für seine Verdienste in der Entomologie die Fabricius-Medaille der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie erhalten. Moritz war bis 2020 Professor für Entwicklungsbiologie an der MLU.

*Legal scholar **Dr Lena Sophie Leffer** received the university's Dorothea Erxleben Prize in the field of "social sciences and humanities" for her dissertation on criminal prosecution through artificial intelligence, using money laundering as an example. The 1 000-euro prize was awarded on MLU's Day of Celebration.*

*In October, musicologist **Professor Michael Maul** was awarded the 2025 Gleim Literature Prize by the City of Halberstadt and the association that runs the Gleimhaus museum in Halberstadt. The scholar and director of the "Bachfest Leipzig" received the prize, worth 5 000 euros, for his book "J. S. Bach. 'How wonderful are your works'", which was published in 2023.*

***Marietta Meier** and **Kira Wybierek** were presented with Saxony-Anhalt's Gender Research Prize in November. Meier received the prize for her bachelor's thesis on the mechanisms of anti-feminism in the new right-wing magazine "Sezession". Her prize was endowed with 500 euros. Wybierek was honoured for her master's thesis "1989 as a female revolution. A theoretical analysis of female resistance in the 1980s in the GDR". The prize was worth 1 000 euros.*

*In March, **Professor Gerald Moritz** received the Fabricius Medal from the German Society for General and Applied Entomology for his contribution to entomology. Moritz was a professor of developmental biology at MLU until 2020.*

*Four researchers from MLU are among the approximately 6 900 most-cited researchers worldwide. Clarivate's analysis of "Highly Cited Researchers 2025" includes **Professor Henrique Pereira**, a professor at MLU and research group leader at the German Centre for Integrative Biodiversity Research, **Professor Stuart Parkin**, a joint professor at MLU and the Max Planck Institute for Microstructure Physics in Halle, **Professor Josef Settele**, a scientist at the Helmholtz Centre for Environmental Research and adjunct professor at MLU, and **Professor Nicolaus von Wirén**, a joint professor at MLU and the Leibniz Institute of Plant Genetics and Crop Plant Research.*



Foto: Stefan Bernhardt / iDiv

Vier Forscher der MLU gehören zu den rund 6 900 meistzitierten Forschern weltweit. Laut der Analyse „Highly Cited Researchers 2025“ des Unternehmens „Clarivate“ sind das: **Prof. Dr. Henrique Pereira**, Professor an der MLU und Forschungsgruppenleiter am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung, **Prof. Dr. Stuart Parkin**, gemeinsamer Professor der MLU und des Max-Planck-Instituts für Mikrostrukturphysik in Halle, **Prof. Dr. Josef Settele**, Wissenschaftler am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung und außerplanmäßiger Professor an der MLU sowie **Prof. Dr. Nicolaus von Wirén**, gemeinsamer Professor der MLU und des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung.



Foto: Universitätsmedizin Halle

Den Anton-Wilhelm-Amo-Preis 2025 der MLU hat **Kathrin Lisa Plass** für ihre Masterarbeit „Doppelphotoemission von C60 auf SrTiO3 (001) mit gepulster Laserstrahlung“ erhalten. Der Preis ist mit 1 000 Euro dotiert und wurde im April vergeben.

Der Mediziner **Prof. Dr. Stefan Plontke** ist für seine Verdienste auf dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde mit dem Carl-Axel Hamberger-Preis ausgezeichnet worden. Der Preis wird jährlich von der Schwedischen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie vergeben. Die Verleihung fand zur Jahrestagung im September in Uppsala statt.

Der Strafrechtler **Prof. Dr. Joachim Renzikowski** hat Ende März den vom Weißen Ring und dem Bundeskriminalamt verliehenen „Wissenschaftspreis Opferschutz“ erhalten. Er wurde für eine gemeinsam mit einem Göttinger Kollegen verfasste Studie zu Opfern von Menschenhandel geehrt.

**Prof. Dr. Ulrich Ronellenfitsch** hat im März den Karl-Heinrich-Bauer-Preis der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie erhalten. Der mit 4 000 Euro dotierte Preis wird alle drei Jahre für die beste eingereichte Arbeit verliehen.



Foto: Cornelia Sattler

Der Biologe **Dr. Julian Schrader** erhält einen Starting Grant des Europäischen Forschungsrats ERC. Das gab der ERC im September bekannt. Die Förderung über 1,5 Millionen Euro nutzt Schrader, um das Zusammenspiel von Klimawandel und der Verbreitung von Pflanzenarten zu untersuchen. Dafür wechselt er aus Sydney an die MLU und das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung iDiv.

**Pratyaksh Singh** hat im April den mit 1 000 Euro dotierten Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhalten. Verliehen wurde er auf dem Festtag der Universität.

Für seine Dissertation mit dem Titel „Near-Infrared Fluorescent Single-Chain Nanoparticles as Contrast Agents for Photoacoustic Imaging“ hat der Chemiker **Dr. Justus Friedrich Thümmeler** den Dorothea-Erxleben-Preis der Universität in der Kategorie Lebens- und Naturwissenschaften erhalten. Der mit 1 000 Euro dotierte Preis wurde auf dem Festtag der MLU vergeben.

***Kathrin Lisa Plass** received the 2025 Anton Wilhelm Amo Prize from MLU for her master's thesis entitled "Double photoemission of C60 on SrTiO3 (001) with pulsed laser radiation". The prize is endowed with 1 000 euros and was awarded in April.*

*Physician **Professor Stefan Plontke** was awarded the Carl-Axel Hamberger Prize for his contribution to the field of ear, nose and throat medicine. The prize is awarded annually by the Swedish Association for Otorhinolaryngology, Head and Neck Surgery. The award ceremony took place in September at its annual conference in Uppsala.*

*At the end of March, Criminal Law **Professor Joachim Renzikowski** received the Science Award for Victim Protection presented by the Weisser Ring and the Federal Criminal Police Office (BKA). He and a colleague from Göttingen were honoured for a study on victims of human trafficking.*

***Professor Ulrich Ronellenfitsch** received the Karl Heinrich Bauer Prize from the German Society of Surgery in March. The prize, worth 4 000 euros, is awarded every three years to the best submitted paper.*

*Biologist **Dr Julian Schrader** was awarded a Starting Grant from the European Research Council (ERC) in September. Schrader will use the 1.5 million euros grant to investigate the interaction between climate change and the spread of plant species. To conduct his research, he will relocate from Sydney to MLU and the German Centre for Integrative Biodiversity Research iDiv.*

*In April, **Pratyaksh Singh** received a prize worth 1 000 euros from the German Academic Exchange Service. It was awarded on the university's Day of Celebration.*

*Chemist **Dr Justus Friedrich Thümmeler** was awarded the university's Dorothea Erxleben Prize in the category "Life and Natural Sciences" for his dissertation entitled "Near-Infrared Fluorescent Single-Chain Nanoparticles as Contrast Agents for Photoacoustic Imaging". The prize, worth 1 000 euros, was awarded on MLU's Day of Celebration.*

Der Mediziner **Prof. Dr. Jens Walldorf** ist auf dem Tag der Lehre der MLU im Mai mit dem erstmals vergebenen Studentischen Lehrpreis geehrt worden. Er verantwortet das Studium der Gastroenterologie.

Die Max-Planck-Gesellschaft in München hat das Max-Planck-Fellowship von **Prof. Dr. Georg Woltersdorf**, Leiter der Fachgruppe Optik am Institut für Physik, bis Ende 2029 verlängert. Woltersdorf leitet am Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik in Halle die Fellow-Gruppe „Magnetische Mikroskopie und Spindynamik“.

*Physician Professor Jens Walldorf was honoured with the first-ever Student Teaching Award on MLU's Teaching Day in May. He is responsible for the gastroenterology programme at the university.*

*The Max Planck Society in Munich has extended Professor Georg Woltersdorf's Max Planck Fellowship until the end of 2029. Woltersdorf is the head of the Optics Group at the Institute of Physics and leads the "Magnetic Microscopy and Spin Dynamics" Fellow Group at the Max Planck Institute for Microstructure Physics in Halle.*

## ÄMTER UND MITGLIEDSCHAFTEN — OFFICES AND MEMBERSHIPS

**Prof. Dr. Robert Fajen**, Professor für französische und italienische Literaturwissenschaft und italienische Kulturwissenschaften, ist zum neuen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Studienzentrums in Venedig gewählt worden. Die Entscheidung fiel im März.

**Prof. Dr. Christine Fürst**, Professorin für Nachhaltige Landschaftsentwicklung, ist als Review-Editorin für den Weltbiodiversitätsrat (IPBES) ausgewählt worden. In einem neu eingerichteten Themenbereich zur Raumplanung bündelt sie die Kommentare zu den Texten von IPBES-Autoren, sichtet sie mit den Stellungnahmen der Autoren ab. Fürst ist dabei speziell für ein Kapitel zuständig.

**Prof. Dr. Heike Kielstein**, Dekanin der Medizinischen Fakultät, ist im April zur neuen Vizepräsidentin des Deutschen Hochschulverbands gewählt worden. Sie folgte damit auf die Mathematikerin Prof. Dr. Rebecca Waldecker von der MLU.

Der Rechtswissenschaftler **Prof. Dr. Winfried Kluth** hat zum 1. Januar 2025 den Vorsitz des Sachverständigenrats für Integration und Migration übernommen. Seine Mitglieder werden für drei Jahre vom Bundesinnenministerium berufen.

**Dr. Peter Liebelt** ist seit Dezember Vertrauenswissenschaftler der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Zentralasien. Liebelt leitet seit 2019 die Repräsentanz der MLU in Kasachstan und das Central Asian Sustainable Innovation Bureau.

*Professor Robert Fajen, a professor of French and Italian Literature and Italian Cultural Studies, was elected as the new chair of the Academic Advisory Board of the German Centre for Venetian Studies. The decision was made in March.*

*Professor Christine Fürst, a professor of Sustainable Landscape Development, was appointed review editor for the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES). As part of the newly established assessment of spatial planning, she collates comments on texts by IPBES authors, reviews them, and compares them with the authors' statements. Fürst is specifically responsible for one chapter.*

*Professor Heike Kielstein, dean of the Faculty of Medicine, was appointed the new vice-president of the German Association of University Professors and Lecturers in April. She succeeded Professor Rebecca Waldecker, a mathematician at MLU.*

*Legal scholar Professor Winfried Kluth took over as chair of the Expert Council on Integration and Migration on 1 January 2025. Its members are appointed for three years by the Federal Ministry of the Interior.*

*Dr Peter Liebelt became a Liaison Scientist for the German Research Foundation (DFG) in Central Asia in December. Liebelt has headed MLU's representative office in Kazakhstan and the Central Asian Sustainable Innovation Bureau since 2019.*

Der Jurist **Prof. Dr. Stephan Madaus** ist im Juni zum Präsidenten des International Insolvency Institute gewählt worden. Es widmet sich Rechtssystemen und Verfahren, die nationale und internationale Insolvenzen und Umstrukturierungen regeln.

Die Medizinsoziologin **Dr. Irene Moor** ist neue Co-Leiterin des deutschen Studienverbands der „Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)“-Studie. Die weltweit größte Studie zur Kinder- und Jugendgesundheit steht unter Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation.

**Prof. Dr. Stefan Pfeiffer** ist im April in die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig aufgenommen worden. Der Professor für Alte Geschichte wurde zum Ordentlichen Mitglied der Philologisch-historischen Klasse gewählt.

**Katrin Rehschuh** ist die neue Präsidentin der Vereinigung der Freunde und Förderer der Universität. Die frühere Leiterin der Stabsstellen des Rektors beziehungsweise der Rektorin trat im November die Nachfolge von Dr. Ralf-Torsten Speler an, der das Amt zwölf Jahre lang inne hatte. Neu im Präsidium sind auch Jan Röder von der Saalesparkasse und Dr. Jutta Schubert aus dem Juristischen Bereich.

Der Jurist **Prof. Dr. Henning Rosenau** ist im Januar für weitere drei Jahre zum Vorsitzenden der Gendiagnostik-Kommission beim Robert-Koch-Institut gewählt worden. Im Mai wurde er zudem in den Beirat des Zentrums für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) an der Universität Augsburg berufen.

**Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug**, frühere Generalsekretärin der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, bleibt Vorsitzende des Kuratoriums der Universität Halle. Sie wurde im Januar erneut gewählt.

**Prof. Dr. Joachim Ulrich**, emeritierter MLU-Professor für Thermische Verfahrenstechnik, ist im Oktober zum Fellow des ITEL – Deutsches Lithiuminstitut GmbH ernannt worden.

**Prof. Dr. Dirk Vordermark** ist seit Juni neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie. Er hat das Amt bis 2027 inne.

*Legal scholar Professor Stephan Madaus was elected president of the International Insolvency Institute in June. The institute focuses on legal systems and procedures that govern national and international insolvency and restructuring.*

*Medical Sociologist Dr Irene Moor is the new co-director of the German study group for the study "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC). The world's largest study on child and adolescent health is run by the World Health Organisation.*

*Professor Stefan Pfeiffer was admitted to the Saxon Academy of Sciences in Leipzig in April. The professor of ancient history became a full member of the Philological-Historical Class.*

*Katrin Rehschuh is the new president of the Association of Friends and Sponsors of the University. The former head of the Rector's staff units succeeded Dr Ralf-Torsten Speler in November. Speler had held the position for twelve years. Jan Röder from Saalesparkasse and Dr Jutta Schubert from the Law Department are also new to the Executive Board.*

*In January, legal scholar Professor Henning Rosenau was re-elected for another three years as chair of the Commission on Genetic Testing at the Robert Koch Institute. In May, he was also appointed to the Advisory Board of the Center for Interdisciplinary Health Research (ZIG) at the University of Augsburg.*

*Professor Jutta Schnitzer-Ungefug, former secretary general of the German National Academy of Sciences Leopoldina, remains chair of the Board of Trustees at the University of Halle. She was re-elected in January.*

*Professor Joachim Ulrich, emeritus professor of thermal process engineering at MLU, was appointed Fellow of ITEL – Institute For Technology And Economics Of Lithium GmbH in October.*

*Professor Dirk Vordermark was appointed president of the German Society for Radiation Oncology in June. He will hold the position until 2027.*



Foto: Maike Glöckner



Foto: Falk Wenzel



Foto: Maike Glöckner

Die Mathematikerin **Prof. Dr. Rebecca Waldecker** ist für drei Jahre zur Vorsitzenden des Landesverbands Sachsen-Anhalt des Deutschen Hochschulverbands gewählt worden. Ihre Amtszeit begann im Juli.

**Prof. Dr. Daniel Wefers** ist im September in den Vorstand der Lebensmittelchemischen Gesellschaft gewählt worden. Seine Amtszeit läuft von 2026 bis 2028.

Der Jurist **Prof. Dr. Kilian Wegner** ist in die Expertenkommission Mietrecht beim Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz berufen worden. Sie hat im September die Arbeit aufgenommen.

**Prof. Dr. Annette Zeyner** ist im November in die Kommission „Futtermittel und Tierernährung“ beim Bundesinstitut für Risikobewertung berufen worden. Ihre Amtszeit läuft bis 2029.

*Mathematician Professor Rebecca Waldecker was appointed chair of the Saxony-Anhalt branch of the German Association of University Professors and Lecturers. Her three-year term began in July.*

*Professor Daniel Wefers was elected to the Board of the Society of Food Chemistry in September. His term of office runs from 2026 to 2028.*

*Legal scholar Professor Kilian Wegner has been appointed to the Expert Commission on Tenancy Law at the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection. The commission commenced work in September.*

*Professor Annette Zeyner was appointed to the Commission for Feed and Animal Nutrition at the Federal Institute for Risk Assessment in November. Her term of office runs until 2029.*

## GÄSTE AUF DEM CAMPUS — GUESTS ON CAMPUS

**PD Dr. Demian Berger** (Zürich, Schweiz) hat für mehrere Monate bei Prof. Dr. Daniel Weidner am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) geforscht. Sein Thema: Thomas Abbt und die Berliner Literaturbriefe.

Mit einem Gerda Henkel-Stipendium für Wissenschaftsgeschichte haben 2025 am IZEA geforscht: **Dr. Jonas Gerlings** zu Anton Wilhelm Amo; **Dr. Federico Rampinini** (Ferrara, Italien) über die Dichterin und Philosophin Johanna Charlotte Unzer sowie **Dr. Messan Tossa** (Lomé, Togo) über „Das antikoniale Moment der Aufklärung“.

**Anna Glieden** (Oxford, Großbritannien) hat zu Jahresbeginn mit einem Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung am IZEA zum Einfluss deutscher Theorien auf französische Bildhauer geforscht. **Dr. Laura Loporcaro** (Gent, Belgien) arbeitete mit dem Stipendium im April und Mai zu C.G. Harles' Sammlung von Philologen-Viten.

**Dr. Oliver Grütter** (Zürich, Schweiz) hat seit Februar für ein Jahr mit einem Forschungsstipendium des Schweizerischen Nationalfonds zu Friedrich Hölderlin bei der Germanistin Prof. Dr. Elisabeth Décultot geforscht.

*PD Dr Demian Berger (Zurich, Switzerland) spent several months conducting research alongside Professor Daniel Weidner at the Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies (IZEA). His topic: Thomas Abbt and the Berlin Literary Letters.*

*The following researchers conducted research at IZEA in 2025 with a Gerda Henkel Scholarship for History Studies: Dr Jonas Gerlings on Anton Wilhelm Amo, Dr Federico Rampinini (Ferrara, Italy) on the poet and philosopher Johanna Charlotte Unzer, and Dr Messan Tossa (Lomé, Togo) on "The Anti-Colonial Moment of the Enlightenment".*

*At the beginning of the year, Anna Glieden (Oxford, Great Britain) received a Wiedemann Scholarship for Enlightenment Research at IZEA to research the influence of German theories on French sculptors. Dr Laura Loporcaro (Ghent, Belgium) used the scholarship in April and May to work on C. G. Harles' collection of philologist biographies.*

*Dr Oliver Grütter (Zurich, Switzerland) began researching Friedrich Hölderlin in February under the supervision of German studies professor Dr Elisabeth Décultot after receiving a research grant from the Swiss National Science Foundation.*

**Prof. Dr. Xin Jing** (Lanzhou, China) ist seit Dezember mit einem Humboldt-Forschungsstipendium für erfahrene Forschende bei Prof. Dr. Helge Bruelheide zu Gast. Er forscht zur Reaktion klonaler Pflanzen auf globale Erwärmung.

**Dr. Paulo Lemos** (Salvador da Bahia, Brasilien) ist seit Mai mit einem Capes-Humboldt-Forschungsstipendium für Postdocs bei dem Pharmazeuten Prof. Dr. Karsten Mäder zu Gast. Er forscht zu bioabbaubaren Extrudaten.

**Dr. Yuki Takaki** (Matsumoto, Japan), hat ab März 2025 für ein Jahr am IZEA zu Christian Thomasius geforscht. Gefördert wurde er durch die „Japan Society for the promotion of Science“.

Als Mercator-Fellow des DFG-Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“ war die Literaturwissenschaftlerin **Prof. Dr. Liliane Weissberg** (Pennsylvania, USA) von Mai bis Ende Juli am IZEA zu Gast. Unter anderem hielt sie ein Seminar „Aufklärung und Haskala“.

*Professor Xin Jing (Lanzhou, China), who was granted a Humboldt Research Fellowship for experienced researchers, has been working alongside Professor Helge Bruelheide since December. His research looks at the response of clonal plants to global warming.*

*Dr Paulo Lemos (Salvador da Bahia, Brazil) has been a guest of pharmaceutical scientist Professor Karsten Mäder since May. The Capes-Humboldt Research Fellowship for Postdocs enables him to conduct research into biodegradable extrudates.*

*Dr Yuki Takaki (Matsumoto, Japan) began his research on Christian Thomasius at IZEA for one year, starting in March 2025. Funding was provided by the Japan Society for the Promotion of Science.*

*As a Mercator Fellow of the DFG Research Training Group "Politics of Enlightenment", literature scholar Professor Liliane Weissberg (Pennsylvania, USA) was a guest at IZEA from May to the end of July. Among other things, she held a seminar entitled "Enlightenment and Haskalah".*

Die Personalien stellen eine redaktionelle Auswahl dar. Alle Meldungen online:

The personalia are an editorial selection. All news online:



[www.campus-halensis.de/kategorien/personalia/start](http://www.campus-halensis.de/kategorien/personalia/start)

## IN MEMORIAM



Foto: Staatskanzlei Sachsen-Anhalt

Die Universität trauert um den ehemaligen Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts **Prof. Dr. Wolfgang Böhmer**, der am 29. Juni im Alter von 89 Jahren verstorben ist. Böhmer habilitierte sich 1983 an der Medizinischen Fakultät der MLU. Im Juni 1995 wurde ihm der Titel „Honorarprofessur an der Medizinischen Fakultät“ verliehen. Böhmer wirkte in Halle auch als Mitinitiator des ersten akademischen Studiengangs „Pfllegwissenschaften“ an einer deutschen medizinischen Fakultät. In seiner Zeit als Finanzminister des Landes trieb er die Idee einer Stiftung zur Wiederbelebung wissenschaftlicher Aktivitäten in Wittenberg voran. Als Vorstandsmitglied begleitete er den Aufbau und die Entwicklung der 1994 gegründeten Stiftung Leucorea bis 2002 aktiv mit. Als Ministerpräsident startete er zudem im Jahr 2004 eine Landes-Exzellenzoffensive – und legte damit den Grundstein für den Erfolg der MLU und den Zuschlag für das Exzellenzcluster „Center for Chiral Electronics“ im Jahr 2025.

*The university mourns the loss of the former Minister President of Saxony-Anhalt, Professor Wolfgang Böhmer, who passed away on 29 June at the age of 89. Böhmer qualified as a professor in MLU's Faculty of Medicine in 1983. In June 1995, he was awarded the title of honorary professor of the Faculty of Medicine. In Halle, Böhmer also co-initiated the first nursing science degree programme at a German faculty of medicine. During his time as the state's finance minister, he promoted the idea of establishing a foundation to revive scientific activities in Wittenberg. Until 2002, he actively supported, as a member of the board, the establishment and development of the Leucorea Foundation, which was founded in 1994. As Minister President, he also launched a state excellence initiative in 2004, laying the groundwork for MLU's success and the awarding of the Center for Chiral Electronics – Cluster of Excellence in 2025.*

# ZAHLEN UND DATEN 2025

## FACTS AND FIGURES 2025

### DIE UNIVERSITÄT — THE UNIVERSITY

#### 9 Fakultäten Faculties

Theologische Fakultät  
Faculty of Theology

Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Faculty of Law, Economics and Business

Medizinische Fakultät  
Faculty of Medicine

Philosophische Fakultät I: Sozialwissenschaften und Historische Kulturwissenschaften  
Faculty of Philosophy I: Social and Historical Cultural Studies

Philosophische Fakultät II: Philologien, Kommunikations- und Musikwissenschaften  
Faculty of Philosophy II: Philologies, Communication Studies, Music

Philosophische Fakultät III: Erziehungswissenschaften  
Faculty of Philosophy III: Educational Sciences

Naturwissenschaftliche Fakultät I: Biochemie/ Biotechnologie, Biologie, Pharmazie  
Faculty of Natural Sciences I: Biochemistry/ Biotechnology, Biology, Pharmacy

Naturwissenschaftliche Fakultät II: Chemie, Physik, Mathematik  
Faculty of Natural Sciences II: Chemistry, Physics and Mathematics

Naturwissenschaftliche Fakultät III: Agrar- und Ernährungswissenschaften, Geowissenschaften, Informatik  
Faculty of Natural Sciences III: Agricultural and Nutritional Sciences, Geosciences and Computer Science

#### 16 Wissenschaftliche Zentren und Einrichtungen Scientific centres

Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)  
Interdisciplinary Centre for Pietism Research

Interdisziplinäres Zentrum Medizin – Ethik – Recht (MER)  
Interdisciplinary Centre "Medicine – Ethics – Law"

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)  
Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies

Universitätsbiozentrum  
Biocentre

Interdisziplinäre Wissenschaftliche Einrichtung für Genossenschafts- und Kooperationsforschung (IWE GK)  
Interdisciplinary Centre for Cooperative Research

Zentrum für Interdisziplinäre Regionalstudien (ZIRS)  
Centre for Interdisciplinary Area Studies

Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle: Biologie – Medizin – Gesellschaft (IZAH)  
Interdisciplinary Centre for Ageing Halle

Zentrum für Schul- und Bildungsforschung (ZSB)  
Centre for School and Educational Research

Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien  
Aleksander Brückner Centre for Polish Studies

Mühlenberg-Zentrum für Amerikastudien (MCAS)  
Muhlenberg Center for American Studies

Interdisziplinäres Zentrum für Transferorientierte Forschung in den Naturwissenschaften (IWE TFN)  
Interdisciplinary Centre for Transfer-oriented Research

Zentrum für Innovationskompetenz (ZIK) Struktur und Dynamik von Membranproteinen (IWE HALOmem)  
Centre for Innovation Competence HALOmem

Interdisziplinäres Zentrum für Materialwissenschaften (IZM)  
Interdisciplinary Centre for Material Sciences

Zentrum für Innovationskompetenz (ZIK) SiLi-nano® – Silizium und Licht: von Makro zu Nano (IWE SiLi-nano)  
Centre for Innovation Competence SiLi-nano®

Forschungszentrum für Arzneimitteltherapie – Halle  
Halle Research Centre for Drug Therapy

Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig am Standort Halle  
German Centre for Integrative Biodiversity Research (iDiv) Halle-Jena-Leipzig at MLU

#### 13 An-Institute Associated Institutes

Agrochemisches Institut Piesteritz e.V.  
Agrochemical Institute Piesteritz

BioSolutions Halle GmbH  
BioSolutions GmbH

Europäisches Romanik Zentrum e.V.  
European Romanesque Centre

13

Bibliotheken (Haupt- und Zweigbibliotheken)  
Libraries (Main and branch libraries)

4,8

4,8 Mio. analoge Medien in den Bibliotheken  
4.8 million analogue items in the libraries

2,3

2,3 Mio. digitale Medien in den Bibliotheken  
2.3 million digital items in the libraries

70

Hörsäle  
Lecture halls

1 535

Labore  
Laboratories

590 000

Quadratmeter Versuchsflächen und -felder  
Square metres of test sites and test fields

Beschäftigte<sup>2,5</sup>

2 230

Employees<sup>2,5</sup>

Auszubildende<sup>2,5</sup>  
Trainees<sup>2,5</sup>

33

690

Drittmittelbeschäftigte<sup>2,5</sup>  
Externally-funded employees<sup>2,5</sup>

2 559

Studienabschlüsse<sup>4</sup>  
University degrees awarded<sup>4</sup>

304

Promotionen<sup>1</sup>  
Doctorates<sup>1</sup>

10

Habilitationen<sup>3</sup>  
post-doctoral lecturing  
qualifications<sup>3</sup>

232

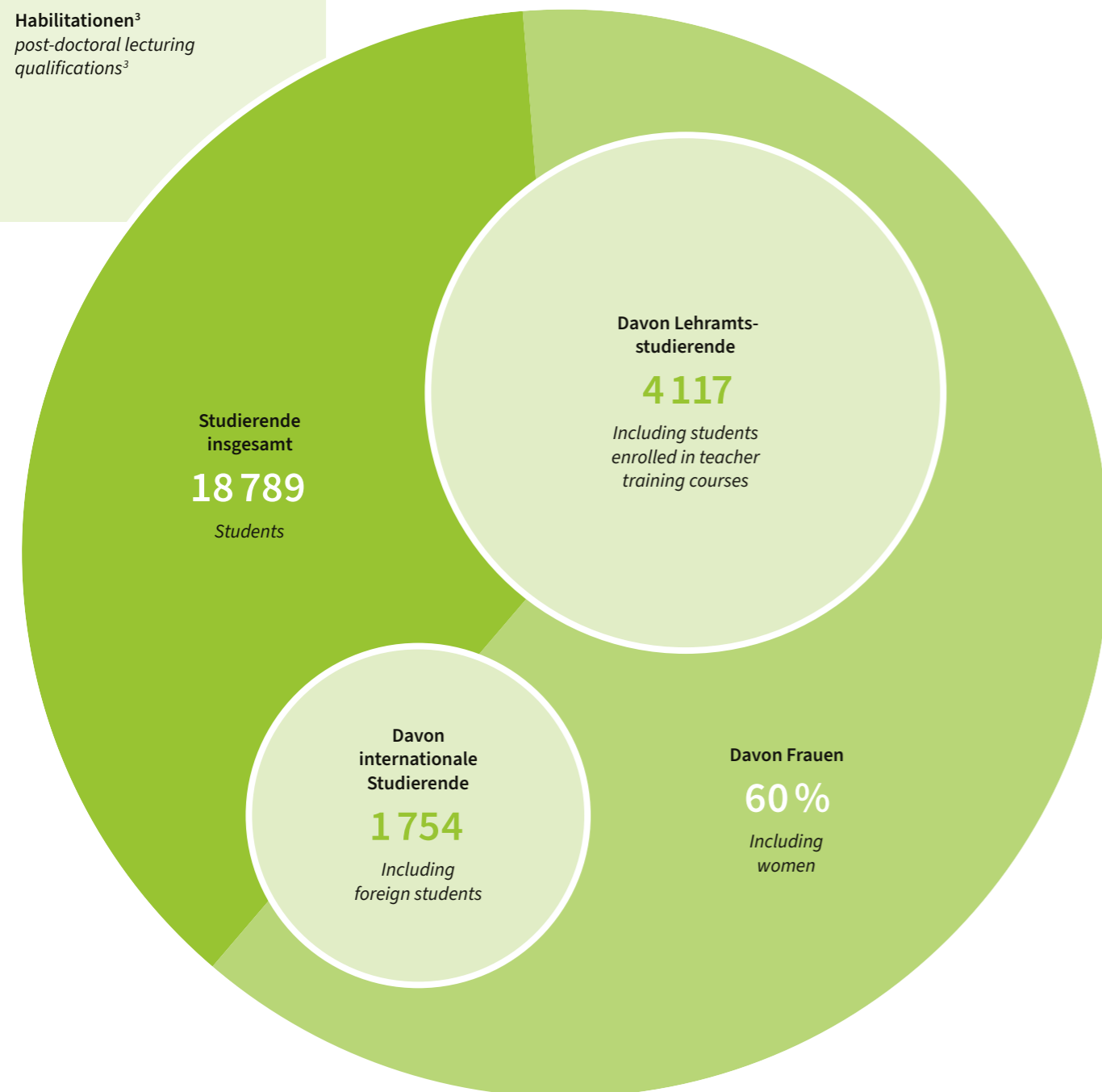
Studienangebote  
Degree programmes

348

Professuren<sup>2</sup>  
Professorships<sup>2</sup>

Davon 28 Prozent Frauen  
Including 28 per cent women

Davon 22 Juniorprofessuren  
Including 22 assistant professorships



1

DFG-Exzellenzcluster  
DFG Cluster of Excellence

EXC 3112: Zentrum für Chirale Elektronik  
EXC 3112: Center for Chiral Electronics

2

DFG-Sonderforschungsbereiche  
DFG Collaborative Research Centres

SFB 1664: Diversität pflanzlicher Proteoformen – SNP2Prot  
CRC 1664: Plant Proteoform Diversity – SNP2Prot

TRR 227: Ultraschnelle Spindynamik  
TRR 227: Ultrafast Spin Dynamics

1

DFG-Forschungsgruppe  
DFG Research Unit

FOR 5433: RNA im Fokus (RIF): Von Mechanismen zu neuen therapeutischen Strategien in der Krebsbehandlung  
RU 5433: RNA in focus (RIF): From mechanisms to novel therapeutic strategies in cancer treatment

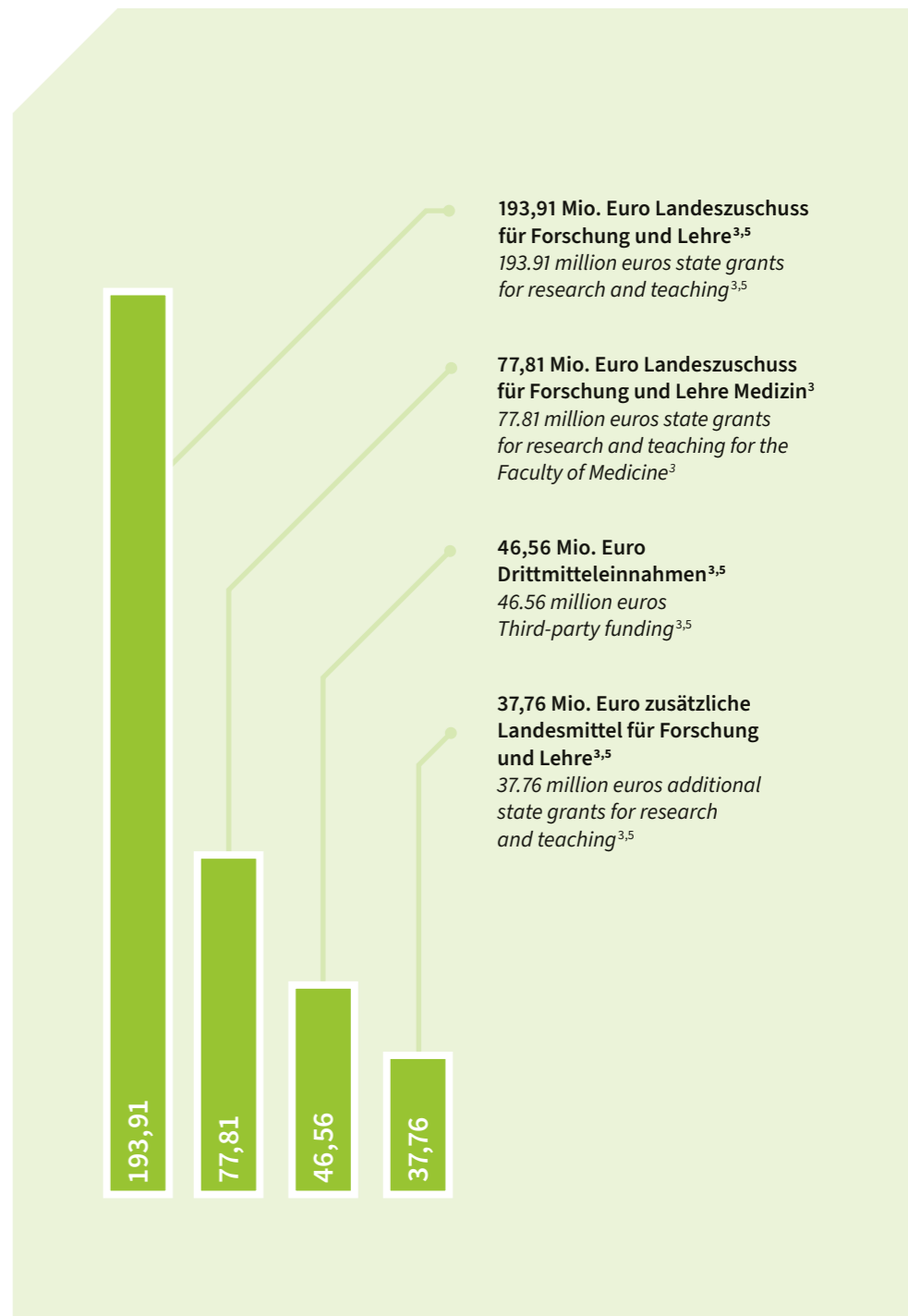
7

DFG-Graduiertenkollegs  
DFG Research Training Groups

GRK 2999: Politik der Aufklärung  
RTG 2999: Politics of the Enlightenment

GRK 2324: TreeDi – Tree Diversity Interactions: Die Rolle von Baum-Baum-Interaktionen in lokalen Nachbarschaften in chinesischen subtropischen Wäldern  
RTG 2324: TreeDi – Tree Diversity Interactions: The role of tree-tree interactions in local neighbourhoods in Chinese subtropical forests

GRK 2467: Intrinsisch ungeordnete Proteine – Molekulare Prinzipien, zelluläre Funktionen und Krankheiten  
RTG 2467: Intrinsically Disordered Proteins – Molecular Principles, Cellular Functions, and Diseases



GRK 2498: Kommunikation und Dynamik pflanzlicher Zellkompartimente  
RTG 2498: Communication and Dynamics of Plant Cell Compartments

GRK 2670: Amphiphilie Plus: Selbstorganisation weicher Materie durch multiple nicht-kovalente Wechselwirkungen  
RTG 2670: Beyond Amphiphilicity: Self-Organization of Soft Matter Via Multiple Non-covalent Interactions

GRK 2731: Fachlichkeit und Interaktionspraxis im Grundschulunterricht  
RTG 2731: Subject-Specific Learning and Interaction in Elementary School

GRK 2751: Entzündliche Einflüsse als Modulatoren der frühen Pankreaskarzinogenese (InCuPanC)  
RTG 2751: Inflammatory cues as modulators of early pancreatic carcinogenesis (InCuPanC)

**100** Kooperationen mit Universitäten im Ausland  
*International university partnerships*

**116** Herkunftsländer internationaler Studierender  
*Countries of origin of foreign students*

**5 Top-Herkunftsländer**  
*Top 5 countries of origin*

1. Indien *India*
2. Syrien *Syria*
3. Iran *Iran*
4. Russland *Russia*
5. China *China*

ERASMUS

**3** Binationale Double-degree-Studiengänge  
*Binational double-degree programmes*

- B.A. Interkulturelle Europa- und Amerikastudien / Langues étrangères appliquées – IKEAS/LEA, in Kooperation mit der Université Paris Ouest Nanterre la Défense (Frankreich)
- M.Sc. Europäische und internationale Wirtschaft, in Kooperation mit der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand (Italien)
- M.A. Formen der Rationalität / Forme della razionalità, in Kooperation mit der Universität Tor Vergata in Rom (Italien)

**7** Englischsprachige Studienangebote  
*Degree programmes taught in English*

- B.Sc. Business Economics
- M.Sc. Economics: Data Science and Policy
- M.Sc. Pharmaceutical and Industrial Biotechnology
- M.Sc. Polymer Materials Science
- M.Sc. Molecular and Cellular Biosciences
- M.Sc. Biodiversity Sciences
- M.A. Christianity in Global Transformations

**300** Erasmus-Partnerschaften<sup>3</sup>  
*Erasmus Partnerships<sup>3</sup>*

**187** Studierende outgoing<sup>4</sup>  
*Outgoing students<sup>4</sup>*

**75** Studierende incoming<sup>4</sup>  
*Incoming students<sup>4</sup>*

**100** Einrichtungen (Kliniken, Institute, Sonstige)<sup>2</sup>  
*Facilities (clinics, institutes, etc.)<sup>2</sup>*

Betten<sup>2</sup>  
*Beds<sup>2</sup>*

934

Drittmittelbeschäftigte Medizinische Fakultät<sup>2</sup>  
*Externally-funded employees at the Faculty of Medicine<sup>2</sup>*

348

Beschäftigte Medizinische Fakultät<sup>2</sup>  
*Employees at the Faculty of Medicine<sup>2</sup>*

880

Beschäftigte Universitätsklinikum Halle (Saale)<sup>2</sup>

4935

*University hospital employees<sup>2</sup>*

Davon Auszubildende<sup>2</sup>

759

*Including trainees<sup>2</sup>*



Stichtag 31. Oktober 2025, abweichend davon:  
*As per 31 October 2025, exceptions as per:*

<sup>1</sup> 30. November 2025  
*30 November 2025*

<sup>2</sup> 1. Dezember 2025  
*1 December 2025*

<sup>3</sup> 31. Dezember 2025  
*31 December 2025*

<sup>4</sup> Studienjahr 2025  
*Academic year 2025*

<sup>5</sup> ohne Medizinische Fakultät  
*without Faculty of Medicine*

---

# WICHTIGE KONTAKTE

## KEY CONTACTS

---



**Transfer- und Gründungsservice**  
*Transfer and Entrepreneurship Office*

+49 345 55-22955  
transfer@uni-halle.de  
www.transfer.uni-halle.de



**Strategische MLU-Kooperationen**  
*Strategic MLU Partnerships*

+49 345 55-21006  
martina.langnickel@rektorat.uni-halle.de  
www.rektorin.uni-halle.de/stabsstellen



**Career Center**

+49 345 55-21496  
info@career.uni-halle.de  
www.careercenter.uni-halle.de



**International Office**

+49 345 55-21590  
info@international.uni-halle.de  
www.international.uni-halle.de/international\_office



**Studierenden-Service-Center**  
*Student-Service-Center*

+49 345 55-21308  
ssc@uni-halle.de  
www.uni-halle.de/ssc



**Schulbüro**  
*School Office*

+49 345 55-21423  
schulbuero@uni-halle.de  
www.uni-halle.de/schulbuero



**Vereinigung der Freunde und Förderer**  
*Association of Friends and Sponsors*

+49 345 55-22912  
praesidium@vff.uni-halle.de  
www.vff.uni-halle.de



**Alumni halenses**  
*Network of Alumni*

+49 345 55-21500  
alumni@uni-halle.de  
www.alumni.uni-halle.de



**Deutschlandstipendium**

+49 1520 4550738  
katrin.rehschuh@rektorat.uni-halle.de  
www.uni-halle.de/deutschland-stipendium

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG



**SCHAFFT WISSEN. SEIT 1502.**